



 **NATÜRLICH JEDEN TAG.**

Die wichtigsten Fakten

Ausgewählte Kennzahlen	Stadtwerke Schwerin GmbH		Konzern	
	2014	2013	2014	2013
Bilanzsumme in TEUR	155.836	164.144	228.557	219.248
Umsatzerlöse in TEUR	153.616	164.401	204.078	213.169
Strom	85.760	88.095	115.205	117.008
Gas	19.988	23.048	21.762	25.142
Wärme	32.363	38.161	31.467	36.983
Betriebsführung	15.106	14.513	-	-
Wasser	-	-	9.348	9.519
Nahverkehr	-	-	13.010	12.814
Übrige Geschäfte	399	584	13.286	11.703
Energieabsatz (in GWh) und Wasserabsatz (in Tm³) an Endkunden				
Strom	406	420	406	420
Gas	381	438	381	438
Wärme	302	357	302	357
Wasser	-	-	4.662	4.816
Anzahl aktiver Zählpunkte				
Strom	123.031	116.734	123.031	116.734
Gas	14.779	14.921	14.779	14.921
Wärme	3.016	2.968	3.016	2.968
Wasser	-	-	13.775	13.672
Anzahl der Mitarbeiter im SWS-Verbund am 31.12.				
Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	305	300	703	691
Auszubildende	22	23	31	34
Jungfacharbeiter/-innen und Trainees	15	13	14	18

Wesentliche Beteiligungen in Prozent	2014	2013
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE)	100	100
Freizeit, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT)	100	100
Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS)	99	99
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	60	60
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG)	51	51
WEMACOM Telekommunikation GmbH	33,3	33,3

●●● Inhalt

Vorwort	3
Die Höhepunkte des Jahres	4
SWS Vertrieb	6
Netze	10
Technik	12
Kundenservice	16
Personalbereich	18
Öffentlichkeitsarbeit	20
EVSE Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	24
GES Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin	28
NGS Netzgesellschaft Schwerin	30
WAG Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft	34
NVS Nahverkehr Schwerin GmbH	38
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	42
Lagebericht	44
Bilanz zum Jahresabschluss	58
Anhang für das Geschäftsjahr 2014	61
Entwicklung des Anlagevermögens	72
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	74
Bericht des Aufsichtsrates	76
Organigramm der Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin	78



Liebe Schwerinnerinnen und Schweriner,
sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner,
sehr geehrte Damen und Herren,

gemeinsam können wir auf ein Jahr zurückblicken, in dem die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) trotz schwankender, durch die Energiewende geprägter Turbulenzen an den Energie- und Erzeugungsmärkten nicht nur eine stabile und sichere Energieversorgung in der Landeshauptstadt Schwerin erbracht hat, sondern auch weiter profitabel in fremden Netzgebieten gewachsen ist.

Die Steigerung sowie die Neueinführung von staatlichen Umlagen zur Förderung der Erzeugung und des Einsatzes von erneuerbaren Energien erreichten ein neues, bisher nicht bekanntes Niveau. Zum 01.08.2014 trat das »Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien« (EEG 2014) in Kraft. Mit dem neuen EEG werden Überförderungen abgebaut, Vergütungen gesenkt und Boni gestrichen. Dieser Schritt war dringend notwendig, um den überhitzten Markt für EEG-Projekte zu beruhigen und neue Ansätze für qualitative Ziele der Energiewende zu entwickeln.

Die Stadtwerke Schwerin als lokaler Energieversorger nehmen eine besondere Rolle bei der langfristigen Umsetzung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt ein. Früh haben wir mit Effizienzprogrammen für unser Fernwärmenetz, mit innovativen Ergänzungen unseres Erzeugungsportfolios (Biogas, Wärmespeicher, Power-to-Heat-Anlage) und mit dem Fernwärmeausbau strategische Verantwortung für die Umsetzung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Schwerin übernommen.

Aber auch neue Wohngebiete, wie etwa in den Schweriner Waisengärten oder das Wohnquartier »Am Sodemanschen Teich«, werden von den Stadtwerken Schwerin konsequent mit umweltschonender Niedertemperatur-Fernwärme versorgt. Hierdurch reduzieren wir den notwendigen Einsatz fossiler Energieträger und gleichen das Energieangebot der Fernwärme-Infrastruktur an den reduzierten Bedarf moderner Wohngebäude an. Die versorgungs- und entsorgungstechnische Erschließung erster Bauabschnitte in diesen Baugebieten konnte 2014 erfolgreich von den Stadtwerken abgeschlossen werden. Resultat ist neben CO₂Einsparungen im Vergleich zu konventioneller Versorgung ein ganzjähriger Wärmekomfort für die Nutzer.

Eine moderne Stadt muss auch wachsen. Die Erweiterung zukunftsorientierter Industrie- und Gewerbeflächen im Industriepark Schwerin konnte durch die innere Erschließung des vierten Bauabschnitts erfolgreich vorangetrieben werden. Nach der gelungenen Ansiedlung des Nestlé-Dolce Gusto Werkes, haben die Unternehmen der SWS



VORWORT

Gruppe auf der rund 300 ha großen Fläche die notwendigen Versorgungsanlagen errichtet. Alle Maßnahmen wurden mit Fördermitteln von Bund, Land und EU unterstützt.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns neben dem Erreichen gesteckter Klimaschutzziele und der Förderung der regionalen Wirtschaft aber auch ein starkes soziales Engagement. Ohne die Arbeit vieler privater Vereine, Initiativen und öffentlicher Einrichtungen ist ein breites und attraktives soziales, kulturelles und sportliches Angebot in unserer Stadt nicht möglich. Gerne unterstützen wir diese unverzichtbare Arbeit.

Ein gelungenes Beispiel für die erfolgreiche Vernetzung unterschiedlichster Akteure war das Märchenzelt auf dem Schweriner Weihnachtsmarkt, den die SWS bereits seit vielen Jahren unterstützt. So lebt zum Beispiel die Eisbahn am Südufer des Pfaffenteichs mit vom Engagement der Stadtwerke. Erstmals füllten nun zahlreiche Schweriner Vereine, Institutionen und Schulen ein weihnachtlich geschmücktes Zelt mit Leben. Dieses zusätzliche Angebot an die kleinen Besucher des Weihnachtsmarktes wurde sensationell angenommen.

Wir wünschen uns eine weiterhin so gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern für die kommenden Jahre und gute Projekte für unsere Stadt.

Freundliche Grüße

Dr. Josef Wolf, Geschäftsführer

DIE HÖHEPUNKTE DES JAHRES

Januar



- KUNSTHALLE im E-Werk lädt ein zur Ausstellung Etwas. Fotografie und Malerei von Matthias Kanter
- Power-to-Heat-Forum mit Führungen am Energiestandort Schwerin Süd

April



- Stadtwerke erweitern ihre E-Flotte um fünf Elektroroller im Retro-Look

Juli



- Kulturwoche unter dem Motto »Sieben Regionen in sieben Tagen«

Oktober



- Konzert im Foyer »Jazz meets Classic«
- Auftakt Erste-Klasse-Malaktion im Schloss
- 20 Jahre Heizkraftwerk Lankow

Februar



- Stadtwerke-Wette auf der Energiesparmesse im Sieben Seen Center
- 3. »Energieforum Mecklenburg-Vorpommern«
- Stadtwerke präsentieren sich auf Berufsorientierungs- und Studienmesse in Schwerin

Mai



- Filmkunstfest Schwerin
- Grundsteinlegung auf dem Tempelberg für den neuen Jugendtempel

August



- 4. Schweriner SchlossgartenNacht unter dem Motto »Der Berg ruft - Ein musikalisches Gipfeltreffen«
- 23. Drachenbootfest auf dem Pfaffenteich

November



- Mitarbeiterkinderweihnachtsfeier sorgt für leuchtende Kinderaugen
- Stadtwerke-Schwerin-Kindersprint war ein riesen Erfolg

März



- Aktionstag WIR Erfolg braucht Vielfalt
- Eröffnung Forscherpfad und Baumhaus im Schweriner Zoo

Juni



- Insel- und Strandfest auf Kaninchenwerder und am Zippendorfer Strand
- Schülermeisterschaften und Deutsche Drachenbootmeisterschaften auf dem Pfaffenteich

September



- Altstadtfest
- 4. Ausbildungskonferenz der kommunalen Unternehmen
- NDR Sommertour mit Stargast Adel Tawil

Dezember



- Eröffnung Erdgastankstelle Am Püsserkrug
- Kunsteisbahn und Märchenzelt erfreuen sich großer Beliebtheit



Steinschleiferei von Ruf

Die kleine Mühle war im frühen 18. Jahrhundert eine Loh- und Graupenmühle, Jahrzehntlang später wurde sie zu einer Steinschleiferei umgebaut. Die Schweriner Schleifmühle hatte einen hervorragenden Ruf. Selbst Johann Wolfgang von Goethe lobte sie im Zusammenhang mit der Errichtung eines Denkmals für den legendären Feldmarschall Blücher in Rostock.

In der Zeitung »Hamburgischer Unpartheyische Correspondent« erschien am 22. Juli 1814 ein Artikel, in dem über den Plan der Stadt Rostock berichtet wurde, Blücher ein Denkmal zu errichten. Auch von der großen Zustimmung der Bevölkerung war die Rede und darüber, dass die Kaufleute der Stadt bereits eine beträchtliche Summe Geld gesammelt hätten.

Diese Meldung wurde von anderen Blättern übernommen und verbreitet. Blücher bedankte sich in einem Schreiben für diese Ehre und schrieb den Stadtvätern: »Aus den öffentlichen Blättern ersehe ich, daß die von mir so innig geliebte Vaterstadt sich meiner erinnert. Ich finde nicht Worte, Ihnen, Hochverehrte Herrn, und den sämtlichen Einwohnern von Rostock meinen Dank so auszudrücken, wie ihn mein Herz fühlt.«

In Rostock war von diesem Plan nichts bekannt, die Meldung der Zeitung frei erfunden. Doch der so entstandene Druck, führte schließlich zum Bau des Denkmals. Der Granitsockel wurde in der Schweriner Schleifmühle gefertigt.

Quelle: 1. Mecklenburgisches Landeshauptarchiv, Sign. 5.1-7/1 Nr. 6986.

In der seit 1985 als Museum wieder aufgebauten Wassermühle demonstriert eine Schauanlage jährlich hunderten Besuchern die Bearbeitung heimischer Natursteine mit Wasserkraft. Um auch 200 Jahre später den Wert der Schleifmühle langfristig zu erhalten, lohnte sich die professionelle Überprüfung gegen Alterungsschäden. Unerwünschte Wärmeverluste lassen sich mit bloßem Auge nicht erkennen. Eine 2014 von den Stadtwerken Schwerin durchgeführte Thermographie mittels Infrarotkamera machte es aber möglich, energetische Schwachstellen in der Bausubstanz der Gebäudehülle aufzuspüren. Nach gezielten Sanierungsmaßnahmen besteht nun die Möglichkeit, die Energiekosten der Schleifmühle dauerhaft zu senken.



Links Die Stadtwerke Schwerin auf der Energiesparmesse
Rechts Thermographiebild der Schweriner Schleifmühle



VERTRIEB

Die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) hat sich im vergangenen Geschäftsjahr trotz schwankender, durch die Energiewende geprägter Turbulenzen an den Energie- und insbesondere an den Erzeugungsmärkten gut im Markt behauptet.

Zweifellos beeinflussen stetige Veränderungen am Energiemarkt oder ungeplante Witterungsverhältnisse, wie ein viel zu milder Winter, auch den Geschäftserfolg der Stadtwerke Schwerin. Durch ein gutes Neukundengeschäft, eine optimierte Beschaffung und eine beständige Kundenbasis konnte die SWS im abgelaufenen Geschäftsjahr dennoch in allen Sparten ihres Kerngeschäfts punkten.

STABILE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Vor der Liberalisierung des Energiemarktes hatte es der Vertrieb verhältnismäßig einfach und Vertriebsaktivitäten waren letztlich kaum erforderlich. Heute gibt es nicht nur zahlreiche unterschiedliche Tarife, sondern auch immer mehr Anbieter sind auf dem Markt zu finden. Für die Stadtwerke bedeutete das, auch 2014 Strategien zur Neukundengewinnung und Kundenbindung zu entwickeln. Sukzessive erweiterten die Stadtwerke ihre Aktivitäten außerhalb des Netzgebietes Schwerin sowohl im Strom- als auch im Gasverkauf. Schwerpunkte bildeten hier der weitere Ausbau des Onlineportals für Privatkunden, die gezielte Akquise von Geschäftskunden sowie die Beteiligung an Ausschreibungen.

Marktanteile im eigenen Netz weiter stabilisieren

Konkret gelang den Stadtwerken Schwerin ein Plus von über 6000 Stromkunden außerhalb des Schweriner Netzgebietes. Dank neuer Geschäftskunden in Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg konnte auch die Absatzmenge für Erdgas um 12 GWh gesteigert werden. Im Privatkundensegment weitete die SWS ihr Gasangebot mit

dem Produkt meckpommGas über Mecklenburg-Vorpommern hinaus, insbesondere auf die neuen Bundesländer Brandenburg, Berlin, Sachsen und Thüringen aus. Darüber hinaus gelang es den Stadtwerken auch 2014, die Marktanteile im eigenen Netz weiter zu stabilisieren.

WÄRME FREI HAUS

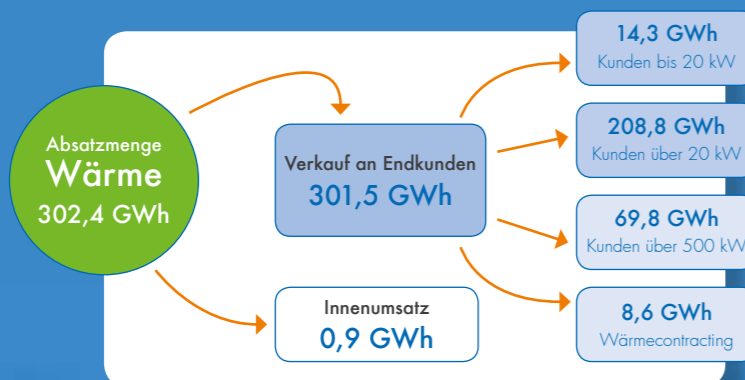
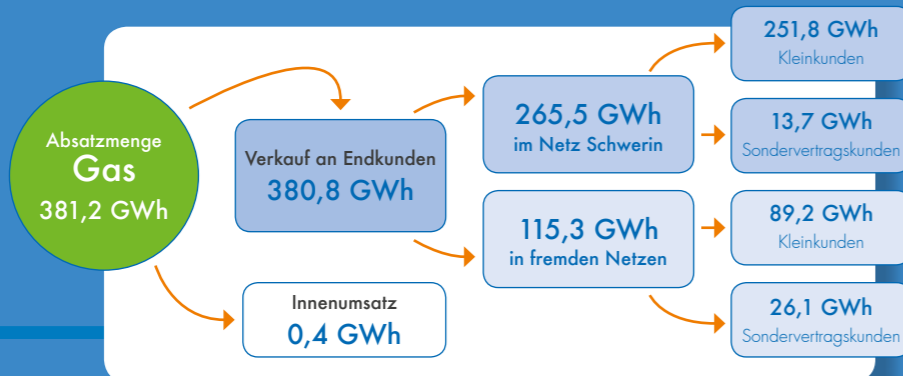
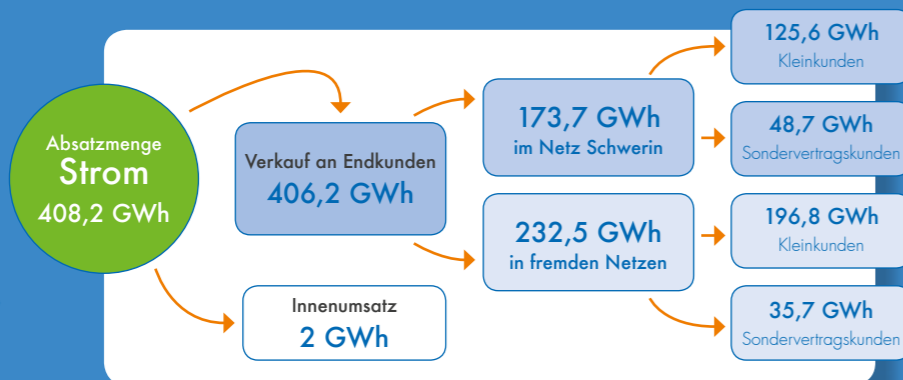
Wenig stabil zeigt sich dagegen bisweilen das Wetter. Die im Vergleich zu einem Normaljahr deutlich mildere Witterung führte zu einem sinkenden Heizwärmebedarf. Zudem konnten die Kunden sich über leicht sinkende Wärmepreise freuen, profitierten sie doch damit von der Bindung der gesunkenen Preise an der Gasbörse. Dem voraus ging die flächendeckende Implementierung der citywärme Produkte und die Einführung eines neuen Fernwärmepreissystems für Kleinverbraucher bis 20kW.

Im Versorgungsgebiet Schwerin stand für die Stadtwerke weiterhin der Ausbau des Fernwärmenetzes ganz oben auf der Agenda. Insgesamt konnten neue Kunden mit einem Wärmebedarf von 2 MW angeschlossen werden. Als zusätzliches Dienstleistungsangebot baute die SWS ihre Wärmecontracting-Aktivitäten im Bereich von Hausverwaltungen weiter aus.

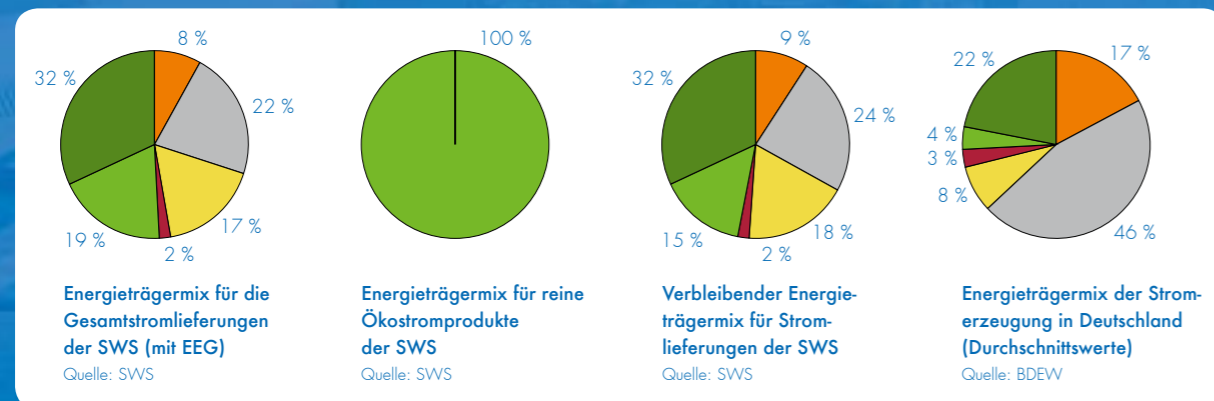
Links Seit Dezember 2014 ist Erdgas wieder an zwei Schweriner Standorten verfügbar.
Rechts Seit April 2014 gehören fünf Elektroroller zum elektromobilen Angebot der Stadtwerke.



VERTRIEB



Stromkennzeichnung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) für die Stromlieferung im Jahr 2013
gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz vom 7. Juli 2005, geändert 2014



- Kernenergie
- Sonstige fossile Energieträger
- Kohle
- Strom aus Erneuerbaren Energien mit Herkunftsnachweisen bzw. sonstige Energien
- Erdgas
- Erneuerbare Energien, gefördert nach dem EEG

HIGHSPEED FÜR SCHWERIN

Im Zuge der Weiterentwicklung der Kommunikationstechnik rückte 2014 ein weiteres Leitungsnetz in den Fokus der Stadtwerke. Kunden in Schwerin können von den Stadtwerken seit Dezember 2014 auch Multimedia Dienstleistungen beziehen. Unter der neuen Marke city.com bietet die SWS Produkte rund um die Bereitstellung von Breitband Internet, Telefon und TV an. Für die Bereitstellung dieser Dienstleistungen wird das bestehende Glasfasernetz der Schweriner WEMACOM Telekommunikation GmbH, einem Beteiligungsunternehmen der Stadtwerke Schwerin, genutzt. Um die city.com Telekommunikationsdienstleistungen noch mehr Schwerinern anbieten zu können, arbeitet die SWS am Ausbau des Netzes. Sukzessive werden im Rahmen des Fernwärmeausbauprogramms die Anschlussmöglichkeiten erweitert sowie neue Baugebiete mit Glasfasernetzen erschlossen.

KLIMA-AKTIV DURCH SCHWERIN

Alternative Technologien, wie Elektromobilität und Erdgasfahrzeuge, tragen dazu bei, die Luft- und Lärmbelastung durch den Straßenverkehr zu reduzieren. Alternative Antriebe wurden auch 2014 von den Stadtwerken Schwerin mit unterschiedlichen Maßnahmen unterstützt und gefördert. Sowohl der Umstieg auf ein Erdgasauto als auch die Anschaffung eines Elektrofahrrades oder E-Rollers wurden vom Energieversorger gefördert.

Seit Dezember 2014 ist Erdgas als umweltschonender und günstiger Kraftstoff auch wieder an zwei Schweriner Standorten verfügbar. Parallel dazu begannen die Vorbereitungen zum Aufbau einer Schnellladesäule für Elektrofahrzeuge im Schweriner Stadtgebiet. Seit April 2014 runden fünf kultige Elektroroller das elektromobile Angebot der Stadtwerke ab.

KUNDENSTRUKTUR (aktive Zählpunkte)

Strom

Kunden	2014	2013
IM NETZ SCHWERIN	61.593	61.924
Kleinkunden	61.412	61.737
Sondervertragskunden	181	187
IN ANDEREN NETZEN	61.438	54.810
Kleinkunden	61.219	54.571
Sondervertragskunden	219	239
Gesamt	123.031	116.734

Gas

Kunden	2014	2013
IM NETZ SCHWERIN	13.711	13.991
Kleinkunden	13.703	13.983
Sondervertragskunden	8	8
IN ANDEREN NETZEN	1.068	930
Kleinkunden	1.054	915
Sondervertragskunden	14	15
Gesamt	14.779	14.921

Fernwärme

Kunden	2014	2013
Kunden		
Jahreskunden	2.561	2.527
Monatskunden	455	441
Gesamt	3.016	2.968
Kunden mit Wärmecontracting		
Jahreskunden	755	757
Monatskunden	9	9
Gesamt	764	766



Der Umsturzfeuerofen galt für das 19. Jahrhundert als technisch sehr innovativ.

Wie das Schweriner Schloss »beheizt« wurde

Als der Großherzog 1857 in sein neues Schloss einzog, erwartete er nicht nur ein repräsentatives, sondern auch ein bequemes »Haus«. So wurde alles eingebaut, was der technische Fortschritt dieser Zeit zu bieten hatte.

Dazu gehörten neben Gasbeleuchtung und Spültoiletten auch moderne Heizungsanlagen. Im Thronsaal stand ein Rauchrohrfenster und vom Keller aus beheizte ein Umsturzfeuerofen den sogenannten Königssaal. Vor allem der Umsturzfeuerofen kann als eine Vorform der Fernwärme gesehen werden, denn er beheizte vom Keller aus Räume in weit über ihm liegenden Etagen. Die aufgewärmte Luft gelangte dabei durch speziell angelegte Luftzüge in die Räume. Der Umsturzfeuerofen galt für das 19. Jahrhundert als technisch sehr innovativ.

Mit ihm wurden die großen Säle im Schweriner Schloss auf ca. 12-14 Grad »erwärmt«. Allerdings wurde dafür auch eine enorme Menge an Brennstoff benötigt, aus heutiger Sicht ein enormer Kostenfaktor.

Man sprach von einer »Temperierung« der Räume, was zu dieser Zeit in allen öffentlichen Gebäuden, wie Behörden, Museen und Schulen, üblich war. Die »Wohlfühltemperatur« im 19. Jahrhundert betrug aber auch nur 15 Grad, was zeigt, dass die Menschen wohl ziemlich abgehärtet sein mussten. Allerdings gehörten Krankheiten wie Rheuma zum Alltag, gerade von Bewohnern großer Schlösser und Herrenhäuser.

Quelle: Dipl. Historikerin May Hempel, Stadtwerke Schwerin, 2015.

Glücklicherweise bleiben den heutigen Besuchern des Schlosses kalte Hände und Füße erspart, denn das Gebäude wird Dank der Stadtwerke Schwerin seit 2013 komplett mit Fernwärme beheizt, die nach den Bedürfnissen der Museumsbesucher oder der Landtagsabgeordneten reguliert werden kann und auf jeden Fall mehr als 15 Grad beträgt.



Links Bauarbeiten an einer Fernwärmeleitung
Mitte Die Hausanschlussstation im Keller des Schweriner Schlosses
Rechts Verlegung der Versorgungsleitungen vom Alten Garten zum Schweriner Schloss



NETZE

Immer wieder zeigen sich besondere Herausforderungen beim Anschluss von Versorgungsgebieten an das zentrale Fernwärmenetz.

Als bisher spektakulärstes Projekt zeigt sich dabei sicher immer noch die Verlegung von Versorgungsleitungen vom Alten Garten durch den Burgsee zum Schloss. Bereits 2013 realisierten die Stadtwerke so die Versorgung des Schlosses mit umweltschonender Fernwärme. Doch auch 2014 kam erstmalig ein weiteres innovatives Rohrbetungsverfahren zum Einsatz.

BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN ERFORDERN BESONDERE LÖSUNGEN

Besondere technische Maßnahmen verlangte die Verlegung der Fernwärmeleitung vom ehemaligen Heizhaus Grüne Straße zu den Waisengärten. Im Zuge der Baumaßnahmen zur Bundesgartenschau 2009 wurden hier statische Veränderungen zur Verbesserung der Tragfähigkeit im Erdreich durchgeführt. So verdankt die während der BUGA erbaute Promenade im Hafengebiet ihre Tragfähigkeit sogenannten Sandstoffsäulen. Bauphysikalisch betrachtet, stellen diese ins Erdreich eingelassenen Sandstoffsäulen in Verbindung mit Geogittern jedoch eine besondere Herausforderung dar.

Konstante und umweltschonende Wärmeversorgung

Bei der Verlegung durfte die vorhandene Spannung nicht beeinträchtigt werden. Mittels der Verwendung von Flüssigboden konnte die Rohrbettung bei der abschnittswise Verlegung in kurzer Zeit hergestellt werden, ohne dass Beeinträchtigungen an der Promenade in Kauf genommen werden mussten. Eine klassische Verdichtung mit Kies wäre hier sehr riskant gewesen. Rohrverformungen oder gar Beschädigungen konnte damit effektiv entgegengewirkt werden. So profitie-

ren Hauseigentümer und Mieter nun auch an dieser Stelle von der konstanten und umweltschonenden Wärmeversorgung durch Fernwärme.

WÄRMEVERLUSTE WIRKSAM REDUZIEREN

Neben dem Ausbau und der Verdichtung der Versorgungsanschlüsse, liegen weitere Potenziale in einer noch effektiveren Fahrweise des Fernwärmenetzes. Als erstes Ziel soll die Absenkung der Rücklauftemperatur auf einen Wert von 50 Grad im Mittel erfolgen. Kontinuierlich arbeiten die Stadtwerke daher an der Effizienzsteigerung bestehender Versorgungsanlagen. Die in 2013 ermittelten Einsparpotentiale konnten bereits 2014 in einigen Wohngebieten umgesetzt werden. So stellten sich erste Erfolge durch die Optimierung der Rücklauftemperatur in den Stadtteilen Großer Dreesch, Mueßer Holz und Richtung Schweriner Innenstadt ein. Um diesen Prozess zur Effizienzsteigerung weiter zu verfolgen, planen die Stadtwerke konsequent weitere Möglichkeiten, die Rücklauftemperaturen im gesamten Stadtgebiet abzusenken. Um dabei die Versorgungssicherheit der Kunden nicht zu beeinträchtigen, stehen die Mitarbeiter der Stadtwerke allen Anlagenbesitzern helfend zur Seite.

KURZE INFORMATIONSWEGE

Unterstützt werden die Mitarbeiter der Stadtwerke dabei seit 2014 durch eine einheitliche Informationsplattform. Dank der implementierten Datenbank lassen sich ineffizient arbeitende Anlagen noch schneller identifizieren. Kurze Informationswege zwischen den Struktureinheiten beschleunigen dabei die Optimierung der Fahrweise des Fernwärmenetzes in Schwerin.

Schweriner Brauereigeschichte



Die Herren Schall & Schwencke gründeten 1857 eine Brauerei, deren Standort später vermutlich am Ziegelsee lag. 1872 wurde die Brauerei in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, die als Familienbetrieb jahrelang existierte. 1957 erfolgte die staatliche Beteiligung an der Brauerei Schall & Schwencke, deren Biere berühmt waren. Da sich die Bügelbierflaschen oft nur mit einem lauten Knall öffnen ließen, verballhornte man den Brauereinamen in »Schall & Knall.« *

Ebenfalls berühmt war das Petermännchen-Bier. Es handelte sich dabei um ein in einem Spezialverfahren gebrautes, sehr hochwertiges Bier. So manch einem soll nach dem Genuss des Bieres der kleine Schlossgeist erschienen sein. Nicht selten sogar doppelt.

* Petermännchen Kulturfördergesellschaft e. V. (Hrsg.): Schwerin von A bis Z, Schwerin, 2009, S.340

Quelle: Petermännchen Kulturfördergesellschaft e. V. (Hrsg.): Schwerin von A bis Z, Schwerin, 2009.

Auf dem Gelände der ehemaligen Brauerei Schall & Schwencke, wo einst das Schweriner Bier in Flaschen und Fässer gefüllt wurde, entsteht derzeit ein durch modernes und ökologisches Leben geprägtes Wohngebiet. Damit die zukünftigen Bewohner Strom, Trinkwasser und Fernwärme nutzen können, begann der Stadtwerkeverbund 2014 mit der Verlegung der Versorgungsleitungen.



Immer mehr Schweriner Wohnquartiere erhalten einen Anschluss an das Fernwärmenetz und können künftig umweltschonend mit Fernwärme versorgt werden.



TECHNIK

Eine moderne, kommunale Infrastruktur sowie eine verlässliche Energieversorgung sind für die Landeshauptstadt Schwerin unverzichtbar. Kontinuierlich realisieren die Stadtwerke Schwerin daher nötige versorgungstechnische Aufgaben Hand in Hand mit den Erschließungsträgern und zuständigen Behörden. Wichtige Zukunftsthemen lassen sich so im Gleichschritt verwirklichen.

NEUE AKTIVITÄTEN IN ALTEN STRUKTUREN

Bereits 2013 begannen die Stadtwerke mit der Planung zur Erschließung und Reaktivierung des Geländes der Alten Brauerei im Schweriner Stadtteil Werdervorstadt. Seit 1865 wurde auf dem Gelände zwischen Knaudtstraße, Werderstraße und Speicherstraße Bier gebraut. Seit der Wende lag das Gelände der Schweriner Brauerei Schall & Schwencke brach. Nun sollen die teils 100 Jahre alten Backsteingebäude und Industriebauten mittels eines Quartierskonzeptes in neue Gewänder tauchen.

Dabei liegen die Vorteile eines Quartierkonzeptes gegenüber einer Einzelbetrachtung der Gebäude klar auf der Hand. Sämtliche Maßnahmen können sinnvoll aufeinander abgestimmt werden und bieten die Grundlage für eine

Eine moderne und ökologische Energieversorgung

moderne und ökologische Energieversorgung. Zukünftig wird das Wohngebiet komplett mit Fernwärme versorgt. Da der Anschluss an die Fernwärme erst im zweiten Bauabschnitt erfolgen kann, haben die Stadtwerke Schwerin 2014 eine eigene Nahwärmestation auf dem Gelände errichtet, die die Bewohner bis zum regulären Anschluss an das Fernwärmenetz mit Wärme versorgt.

INNOVATIVE NIEDERTEMPERATURVERSORGUNG

In der Schweriner Werdervorstadt wird in den nächsten Jahren ein weiteres attraktives Wohnquartier direkt am Schweriner See entstehen. Mit dem Bau der ersten Häuser im nordwestlichen Bereich der Waisengärten wurde bereits begonnen. Die versorgungs- und entsorgungstechnische Erschließung des 1. Bauabschnitts konnte 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Das Schweriner Wohngebiet Waisengärten wird von den Stadtwerken mit umweltschonender Fernwärme versorgt. Im Unterschied zu vielen anderen Gebieten erfolgt hier eine Niedertemperaturversorgung. Diese ermöglicht eine besonders Ressourcen schonende und effiziente Energienutzung. Langfristig sollen die Gebäude, die auf dem Gelände entstehen, mit Erdwärme versorgt werden.



Gründe gegen die Gasbeleuchtung

Die Gasversorgung des Schlosses war eng verknüpft mit der Beleuchtung der Stadt Schwerin. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden an die Stadt von Firmen aus England und Hamburg Angebote zum Bau einer Gasfabrik herangetragen. Doch man konnte sich zunächst nicht entschließen. Einmal zögerte man wegen der relativ hohen Kosten, zum anderen traute man der neuen Erfindung noch nicht so recht.

1. THEOLOGISCHE GRÜNDE

Sie erscheint als Eingriff in die Ordnung Gottes. Nach dieser ist die Nacht zur Finsternis eingesetzt, die nur zu gewissen Zeiten vom Mondlicht unterbrochen wird. Dagegen dürfen wir uns nicht auflehnen, den Weltplan nicht hofmeistern, die Nacht nicht zum Tag verkehren lassen.

Doch dann machte die Firma Lindemann 1854 der Stadt ein Angebot, das sie nicht ablehnen konnte. Im Jahr 1855 war es dann soweit, das Gaswerk nahm seinen Betrieb auf und versorgte anfangs 231 Straßenlaternen. Heute setzen rund 17.000 Kunden der Stadtwerke auf den Energieträger Erdgas. Innerhalb der Stadt wird es über 300 Kilometer Rohre verteilt.

2. MEDIZINISCHE GRÜNDE

Die Gasausdünstung wirkt nachhaltig auf die Gesundheit der schwachleibigen und zartnervigen Personen und legt auch dadurch zu vielen Krankheiten den Grund, weil sie den Leuten das nächtliche Verweilen auf den Straßen leichter macht und ihnen Schnupfen, Husten und Erkältung auf den Hals zieht.

3. PHILOSOPHISCH-MORALISCHE GRÜNDE

Die Sittlichkeit wird durch die Gassenbeleuchtung verschlechtert. Die künstliche Helle verscheucht in den Gemütern das Grauen vor der Finsternis, das die Schwachen von mancher Sünde abhält. Die Helle macht den Trinker sicher, dass er in den Zechstuben bis in die Nacht hinein schwelgt, und sie verkuppelt verliebte Paare.

4. VOLKSTÜMLICHE GRÜNDE

Öffentliche Feste haben den Zweck, das Nationalgefühl zu wecken. Illuminationen sind hierzu vorzüglich geschickt. Dieser Eindruck wird aber geschwächt, wenn derselbe durch allmähliche Quasi-Illuminationen abgestumpft wird. Daher gafft sich der Landmann toller in dem Lichterglanz als der lichtgesättigte Großstädter.

Quelle: Stadtarchiv Schwerin, Kölner Zeitung um 1819.



Das neue Schweriner Wohngebiet »Waisengärten« wird mit besonders umwelt-schonender Fernwärme versorgt. Die Niedertemperaturversorgung ermöglicht eine besonders Ressourcen schonende und effiziente Energienutzung.



TECHNIK

KURZE LEITUNGEN SPAREN ENERGIE

Das Prinzip Niedertemperaturversorgung konnte in 2014 auch im Wohnquartier Am Sodemannschen Teich erfolgreich umgesetzt werden. Die Warmwasserbereitung aller Wohnparteien erfolgt hier über eine eigene Wohnungstation.

Bei dieser sogenannten dezentralen Warmwasserbereitung wird das Wasser nicht von einem zentralen Heizkessel erwärmt und dann aufwendig an verschiedene Stellen des Hauses verteilt. Die dazu eingesetzten wärmetechnischen Durchlauferhitzer haben einen wesentlichen Vorteil: Verteilungs- und Speicherverluste sind praktisch ausgeschlossen. Die Vorlauftemperatur liegt mit 60 °C circa 50 Prozent unter der Temperatur im primären Fernwärmenetz der Landeshauptstadt. Möglich wird dies durch die Nutzung der Wärme aus dem Rücklauf des Primärnetzes. Die Rücklauftemperatur im Wohnquartier Am Sodemannschen Teich beträgt dann nur noch 34 bis 40 °C. Der Aufbau dieses Sekundärnetzes führt langfristig zu erheblichen Wärmeenergieeinsparungen.

FERNWÄRMEAUSBAU - WÄRME, GANZ BEQUEM

Fernwärme ist die bequemste Form der Versorgung, denn das Heizwasser kommt direkt ins Haus. Mit einem Dreh lässt sich dann das Raumklima ganz nach Wunsch regeln. Ohne Heizkessel, Vorratshaltung und rauchenden Kamin gibt es kaum Wartungsarbeiten oder Reparaturen. In der Nähe einer vorhandenen Leitung ist ein Anschluss meist problemlos und kurzfristig möglich. Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes der Landeshauptstadt Schwerin wurde die Fernwärmesatzung auf weitere Gebiete ausgeweitet. So geht der Fernwärmeausbau in der Werdervorstadt stetig voran. Neben dem Anschluss der Waisengärten und der ehemaligen Werderklinik konnten auch zahlreiche Objekte in der Bornhövedstraße und Hospitalstraße

in das Fernwärmenetz integriert werden. Vorgesehen ist, dass alle gasversorgten Objekte in diesem Bereich innerhalb der nächsten drei Jahre an die Fernwärmeversorgung angeschlossen werden.

Darüber hinaus konnten 2014 auch in anderen Schweriner Wohngebieten durch den erfolgreichen Ausbau des Fernwärmenetzes zusätzliche Potentiale geschaffen werden.

Dazu zählen unter anderem die Erschließung und Reaktivierung der ehemaligen Industrie- und Hafenumfläche am inneren Ziegelsee sowie die Berta-von-Suttner-Straße im Stadtteil Großer Dreesch. Neben klimapolitischen Zielen erreichten die Stadtwerke durch den Fernwärmeausbau so gleichzeitig eine Aufwertung der Stadtteile durch die Schaffung attraktiver Wohnstrukturen.

WIRTSCHAFTSSTANDORT SCHWERIN STÄRKEN

Neben der Schaffung interessanter Wohnstrukturen, standen auch die Verbesserung und der Ausbau der städtischen Wirtschaftsstruktur im Fokus der Stadtwerke Schwerin.

Ein Meilenstein stellt hier die innere Erschließung des Industrieparks Schwerin dar. So konnte die Aktivierung und Erweiterung dieser zukunftsorientierten Industrie- und Gewerbefläche durch die erweiterte innere Erschließung des vierten Bauabschnitts erfolgreich vorangetrieben werden.



Demmler privat – Baumeister und Lebenskünstler

Georg Adolf Demmler ist wohl der bekannteste Schweriner Architekt. Zahlreiche seiner repräsentativen Bauten prägen noch heute das Stadtbild. Demmler war auch ein politisch engagierter Mensch mit ausgeprägtem Sinn für soziale Gerechtigkeit. Aber wie war Demmler privat? »Er war eine selbstbewusste Persönlichkeit. Zielstrebig. Dabei humorvoll. Geistreich. Mit einem starken Familiensinn. Er liebte den leidenschaftlich geführten Streit auch über politische Anschauungen und über alles, was Gebildete interessierte – dies war ihm die liebste Tischwürze«, weist Dr. Margot Krempien auf die Aussage eines Zeitgenossen hin. »Und gut sah er auch aus.«, setzt die Historikerin und Verlegerin aus Schwerin augenzwinkernd hinzu.

Gemeinsam mit seiner Frau Henriette wohnte Hofbaurat Demmler übrigens in der Mecklenburgstraße 1 im Herzen Schwerins. Heute bieten die Stadtwerke Schwerin hier ihren Kunden eine zentrale Anlaufstelle. Im Kundencenter in der Mecklenburgstraße 1 erhalten Besucher auf Wunsch eine fachgerechte und kompetente Energieberatung, Informationen und Erläuterungen zu Preisen, Tarifen, An- und Abmeldungen, Rechnungen und Verträgen. Aber auch Eintrittskarten für zahlreiche kulturelle Veranstaltungen der Landeshauptstadt können im Kundencenter erworben werden. Derzeit befindet sich die Immobilie im Besitz einer Schweizer Stiftung, die sich vorwiegend der Sanierung und Erhaltung von historischen Gebäuden widmet.

Wenngleich er unter Zeitgenossen nicht nur Freunde hatte. »Hofbaurat Demmler war kein Mann des Hofes«, sagt Margot Krempien. »Er bewilligte den Beamten oft nur das Notwendigste, wenn sie ihre großherzoglichen Wohnungen verschönern wollten. Stattdessen setzte er sich für soziale Reformen bei Handwerkern und Tagelöhnern ein.« So kamen diese zum Beispiel in den Genuss einer Renten- und Krankenversicherung, etwaige Verdienstauffälle in der kalten Jahreszeit überbrückte die sogenannte Winterkasse.

Er sei in Schwerin durch eine »ungewöhnlich freie und großzügige Lebensart« aufgefallen. Beispielsweise ging er fast täglich ins Kasino. »Und seine Angewohnheit, mehrmals in der Woche im vornehmen Gasthof zu speisen, behielt er auch nach der Hochzeit mit Henriette Zickermann bei«, sagt Margot Krempien.

Quelle: Krempien, Margot: *Schweriner Schlossbaumeister G. A. Demmler 1804-1886: Eine Biographie*, Schwerin, 1991.

In unserem Kundencenter in der Mecklenburgstraße erhalten Besucher eine fachgerechte und kompetente Energieberatung, Informationen und Erläuterungen zu Preisen, Tarifen, An- und Abmeldungen, Rechnungen und Verträgen.



KUNDENSERVICE

Der Kundenservice der Stadtwerke Schwerin legte 2014 seinen Fokus weiterhin auf die Optimierung der operativen Service-Prozesse. Das betrifft sowohl die persönliche Kundenbetreuung als auch die IT-technische Abbildung der Prozesse.

Gemeinsam mit dem Qualitäts- und Beschwerdemanagement arbeiteten die Stadtwerke Schwerin 2014 weiter daran, mit klaren Botschaften dem Informationsbedarf der Kunden zu entsprechen. Dabei bieten alle Kundenanliegen, insbesondere Reklamationen und Beschwerden, Potenzial zur Kundenbindung - erlauben es doch gerade solche Situationen durch kompetenten und unkomplizierten Kundenservice eine persönliche Kundenbindung aufzubauen.

Dem Informationsbedarf mit klaren Botschaften entsprechen

PROZESSE GESTALTEN UND ABBILDEN

Unter der Marke city.kom bieten die Stadtwerke Kunden in Schwerin seit Dezember 2014 Multimedia-Dienstleistungen rund um die Bereitstellung von Internet, Telefon und TV an.

Daraus leiteten sich ganz neue Kompetenzanforderungen an die Mitarbeiter im Kundenservice ab. Neben den vielfältigen Aspekten einer kompetenten Beratung der Bestands- und potentiellen Neukunden, wuchs das Aufgabenspektrum um die gesamte Prozessentwicklung und Abstimmung mit den beteiligten Dienstleistern an. Hinzu kamen Abstimmungen bezüglich der Rechnungslegung, Ticketbearbeitung und des technischen Kundenservices. Um das neue Geschäftsfeld langfristig am Markt auszubauen, wurden die Mitarbeiter im Kundenservice zusätzlich gezielt geschult.

Die Einführung des SEPA-Lastschriftverfahrens zum 1. Februar 2014 war auch für die SWS mit tiefgreifenden Veränderungen verbunden. Wichtige Weichen für die fristgerechte Umstellung des Zahlensystems wurden bei den Stadtwerken Schwerin bereits im vorherigen Geschäftsjahr gelegt, interne Abläufe angepasst und debitorische Prozesse umgestellt.

Nach erfolgreicher Umstellung gestalteten sich so auch die Kontoauszüge der SWS Kunden durch die Darstellung der einzelnen Liefermedien, wie zum Beispiel Gas und Strom, noch transparenter.

Bei alledem gibt es aber keine Garantie dafür, dass ein zufriedener Kunde auch automatisch ein treuer Kunde ist. Verschiedene Kundenbindungsmaßnahmen zeigten sich bereits in den vergangenen Jahren als ein geeignetes Mittel, um Kunden zur Vertragsverlängerung zu motivieren. So wurden unter anderem die bestehenden Kundenwerbungsprogramme um ein weiteres Jahr verlängert.

Großherzogliche Dampfwäscherei



Waschkessel aus dem 19. Jahrhundert

In der Großherzoglichen Dampfwäscherei und der benachbarten Leinenkammer wurde die Wäsche des Hofes gewaschen und gelagert. Die Wäscherinnen waren Hofangestellte. Eine Arbeit bei Hofe war im 19. Jahrhundert sehr begehrt, weil sie eine gute soziale Absicherung versprach. Deshalb blieb man meist sein ganzes Leben bei Hofe und bei Freiwerden einer Stelle war die Zahl der Bewerber groß. Auch schon damals gehörte ein ordentliches Bewerbungsschreiben dazu, welches sich aber vor allem im Wortlaut sehr von heutigen Bewerbungen unterschied. Hier ein Beispiel für die Bewerbung um eine Lakaienstelle:

Heute sind auch die Stadtwerke Schwerin ein attraktiver Arbeitgeber. Einen Beitrag dazu leisten die unterschiedlichsten Lehrberufe. Als anerkannter Ausbildungsbetrieb ist der Stadtwerkerverbund bei den Schulabgängern jährlich sehr beliebt.

Allerdurchlauchtigste p.p.

Euer Königliche Hoheit haben allergnädigst geruht, die Anstellung mehrerer Laquaian in Allerhöchst Ihren Dienst zu befehligen. Demzufolge wage ich die allerunterthänigste Bitte zu stellen: Euer Königlichen Hoheit wollen bei Verteilung solcher Stelle Allergnädigst Rücksicht auf mich nehmen lassen. Aus dem **Sub A** Allerunterthänigst anliegenden Abschiede, wollen Euer Königlichen Hoheit die Genügung meiner treuen Dienst-Erfüllung bei Allerhöchst Ihren Artillerie, und aus dem **Sub B** Allerunterthänigst anliegenden Attest des Oberjägermeisters von Pressentin, mein stets sittliches Betragen im Dienste der weiland Kammer-Präsidentin von Dorne, allerunterthänigst zu ersehen geruhen.

Ist nun mein Aeußeres nicht abschreckend und glaube ich den Gedanken hegen zu dürfen, mich zu einem Laquaian zu qualificieren, so getröste ich mich euer Allergnädigsten Gewährung in derjenigen allertiefsten Verehrung, worin ich ersterbe, als

Euer Königlichen Hoheit
Allerunterthänigster L.F. Wollbrandt

Quelle: Mecklenburgisches Landeshauptarchiv, HMA 3232.



Die Energiebranche genießt wegen einer Vielzahl von Rahmenbedingungen große Aufmerksamkeit in der Gesellschaft. Die Branche steht unter enormen Innovationsdruck und damit vor der Herausforderung, als Arbeitgeber Voraussetzungen zu schaffen, die den Mitarbeitern die Möglichkeit geben, die Herausforderungen der Zukunft anzugehen.

OFFEN – FORTSCHRITTLICH – DYNAMISCH

Auch im Jahr 2014 hatten zahlreiche Maßnahmen zur Personal- und Organisationsentwicklung bei den Stadtwerken Schwerin einen hohen Stellenwert. Und die aktuelle Situation zeigt sich positiv. So beschreiben die Mitarbeiter der Stadtwerke Schwerin die Organisationsstruktur als offen, fortschrittlich und dynamisch.

2014 prägten Weiterbildungsmaßnahmen und die Schaffung neuer Standards das Personalentwicklungskonzept der Stadtwerke. Als wichtiger Baustein konnte in Zusammenarbeit mit den Beschäftigten und dem Betriebsrat die Betriebsvereinbarung zur Einführung und Umsetzung eines Qualitätskonzeptes im Kundenservice zum Abschluss gebracht werden.

Ein gesicherter Rahmen für die tägliche Arbeit

Verbunden damit war die Einführung geeigneter Qualitätssicherungs- und Qualitätssicherungsinstrumente. So gelingt es zukünftig, Abweichungen von festgelegten Qualitätsstandards zu erkennen und diesen entgegenzuwirken. Dank dieser Maßnahme erhalten die Mitarbeiter im Kundenservice einen gesicherten Rahmen für ihre tägliche Arbeit. Die beteiligungsorientierte Gestaltung dieser Veränderung sicherte dabei die Mitwirkung der handelnden Personen. Grundvoraussetzung war und ist die stetige Transparenz in allen Prozessen. Langfristig sichert die SWS so einen qualitativ hochwertigen und an die Bedürfnisse optimal angepassten Kundenservice.

DEM WANDEL ENTGEGENWIRKEN

Schon heute zeigt sich, wie schwer es ist, qualifizierte Fachkräfte zu finden. Das Problem wird sich verschärfen. Schon in wenigen Jahren werden geburtenschwache Jahrgänge einen Wettstreit der Betriebe um die Nachwuchstalente auslösen. Der beste und rentabelste Weg aus dem Problem Fachkräftemangel: selbst ausbilden! Im Jahr 2014 absolvierten 22 Jugendliche eine Ausbildung bei den Stadtwerken. Unterstützt wird diese Ausbildungs-offensive durch teambildende Maßnahmen und durch ein aktives Mitspracherecht der Auszubildenden. So trafen sich zum Beispiel im September 2014 die Auszubildenden der Stadt Schwerin, der Eigenbetriebe sowie Unternehmen der kommunalen Ver- und Entsorgung bereits zum vierten Mal zu einer Ausbildungskonferenz. Organisiert wurde die Veranstaltung wie bereits in den vergangenen Jahren auch durch die Jugend- und Auszubildendenvertretungen der Stadtverwaltung und der Stadtwerke Schwerin.



PERSONALBEREICH

Die SWS eröffnet jungen Menschen aus der Region Zukunftschancen und gilt als attraktiver Arbeitgeber. Die Erweiterung des Ausbildungsangebotes mit zukunftssträchtigen Studien- und Entwicklungschancen, die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein beziehungsweise der Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) und Kooperationsvereinbarungen mit den Hoch- und Fachschulen Wismar und Oldenburg unterstützten die SWS in ihrem Bemühen, dem demographischen Wandel entgegenzuwirken.

Ausbildungszahlen 2014

Im Unternehmensverbund der Stadtwerke Schwerin wurde 2014 in den folgenden Berufen ausgebildet:

- SWS** Bürokauffrau/Bürokaufmann
Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement
Mechatroniker/in
Elektroniker/in für Betriebstechnik
Duales Studium zum Bachelor of Arts im Studiengang Unternehmensmanagement
Duales Studium zum Bachelor of Arts im Studiengang Betriebswirtschaft
- AQS** Chemielaborant/in
Biologielaborant/in
- WAG** Mechatroniker/in
Elektroniker/in für Betriebstechnik
Rohrleitungsbauer/in
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

	Neueinstellungen	Beendigung Ausbildung	
		mit Abschluss	Frühauslerner
SWS	7	8	2
WAG	2	2	0
AQS	0	1	0
Gesamt	9	11	2



Was heißt hier »faul«?

Arbeitsscheu, inaktiv, müßig, passiv, träge, untätig – stellen nur eine kleine Auswahl an Synonymen für das Wort »faul« dar. Eine nahezu irreführende Bezeichnung für den kleinen See, wenn man bedenkt, dass zahlreiche sportliche Aktivitäten auf und rund um den See unzählige Sportbegeisterte an den See locken.

Tausende Läufer stellen sich alljährlich der Herausforderung und nehmen die Teilnahme am Fünf-Seen-Lauf in Angriff. Der Faule See ist dabei Teil der Kulisse dieses Schweriner Laufspektakels. Doch halt! Nicht wenige Schweriner sagen: »Sieben-Seen-Lauf«. Alle Welt rings um Schwerin redet vom Fünf-Seen-Lauf, nur die Schweriner nicht. Aber was denn nun – Fünf- oder Sieben-Seen-Lauf? Genau betrachtet führt die Laufstrecke an fünf Schweriner Seen entlang. Die wundersame Wandlung im Sprachgebrauch des Fünf-Seen-Laufs begann wohl in den Neunziger Jahren, als Investoren eines Einkaufszentrums sich den Namen »Sieben Seen Center« erdachten. Ungebremst verbreitete sich der Name Sieben-Seen-Lauf in den Schweriner Köpfen. Doch ob fünf oder sieben, bei den Mitarbeitern der Stadtwerke ist es mittlerweile zur Tradition geworden, sich an diesem Sport-Event zu beteiligen.

Quelle: Schweriner Fünf-Seen-Lauf e. V. (Hrsg.): Schweriner Fünf-Seen-Lauf, Schwerin, 2015.

Zum Schluss bleibt dennoch die Frage: Warum heißt der Faule See nun Fauler See? Der Name des Sees war wohl ursprünglich »Fuhler See« und leitet sich vom Wort »Fula[n]«, Fohlen, junges Pferd ab. Entsprechend kann der Name mit »See, an dessen Ufern Fohlen gehalten werden« übersetzt werden.

Bedeutend einfacher, zumindestens was die Namensgebung betrifft, haben es da wohl die Organisatoren der Drachenboot-Schülermeisterschaften. Jedes Jahr kommen tausende Schüler aus Schwerin und ganz Mecklenburg-Vorpommern an den Faulen See, um die Besten unter sich zu ermitteln. Sind die Schulmeisterschaften erst einmal beendet, so folgt das Drachenbootfestival ebenfalls am Faulen See. Diese Veranstaltung gehört zu den traditionsreichsten Drachenbootevents in Deutschland und zieht schon seit Jahren immer wieder tausende Zuschauer an. Dem Organisationsteam um die Kanurenngemeinschaft Schwerin gelingt es jedes Jahr aufs Neue, den Besuchern bei der Drachenbootparty ein besonderes Highlight zu bieten.

So lange es die Schweriner Drachenbootfeste gibt, so lange können Drachenbootteams schon auf dem Gelände der Kanurenngemeinschaft trainieren. Dabei ist Kanurennensport das eigentliche Metier der Kanurenngemeinschaft Schwerin. Schon seit 1969 werden am Faulen See erfolgreich junge Kanuten ausgebildet. Für die Stadtwerke Schwerin ist es eine langjährige Tradition, den Drachenbootsport sowohl finanziell als auch mit eigenen Teams zu unterstützen.



Links Gerne unterstützen die Stadtwerke regionale Sportvereine.
Mitte Das Insel- und Strandfest ist ein wichtiges Event im Veranstaltungssommer der Landeshauptstadt.
Rechts Wir möchten Freude an der Bewegung bereits Kindern vermitteln.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Als lokal verankertes Unternehmen sind wir den Menschen vor Ort sehr nahe. Über unsere Versorgungsaufgabe hinaus unterstützen wir Sportvereine, fördern kulturelle Veranstaltungen genauso wie soziale Projekte. Unser Engagement beschränkt sich nicht nur auf materielle Hilfe, sondern umfasst auch die Initiative bei der Durchführung eigener Events, wie zum Beispiel dem Insel- und Strandfest.

ABENTEUER AM STRAND UND WASSER

Ob Kanufahren, Strandschach oder Hundeshow, spektakuläre Feuerwehrvorfürungen und vieles mehr – das Insel- und Strandfest bot auch 2014 an zwei Veranstaltungstagen ein abwechslungsreiches Programm. Zahlreiche Gäste nutzten den beliebten Shuttleservice zur Insel Kaninchenwerder. Dort erwartete die Besucher Natur pur. Gab es wirklich Kaninchen auf der Insel? Und was wächst und gedeiht denn hier? Diese und viele andere Fragen beantworteten die Mitarbeiter der Naturschutzstation Zippendorf. Unterdessen verzauberte Puppenspielerin Margrit Wischnewski kleine und große Zuschauer auf der Insel. Doch auch am Zippendorfer Strand boten zahlreiche Institutionen, Vereine, Künstler und Sportler ein vielfältiges Programm. So war die WGS im Kinderland aktiv, die Sparkasse ließ Gold schürfen, die Kita gGmbH rief zum großen Neptunfest auf und viele Stadtvereine präsentierten sich am Strand oder auf der Bühne. Bereits am Eröffnungsabend schallten lateinamerikanische Rhythmen über den Strand. So kamen die Besucher der belasso Zumbaparty in den Genuss eines mitreißenden Sportprogramms voller Spaß.

MIT DEN STADTWERKEN FIT DURCHS SPORTJAHR

Sport macht nicht nur Spaß, sondern hält fit und treibt an. Im Sport entsteht ein einzigartiges Wir-Gefühl. Gerne unterstützen die Stadtwerke dieses Gefühl und fördern regionale Sportvereine und -veranstaltungen. Freude an Bewegung bereits Kindern zu vermitteln, gelingt seit

20 Jahren den Organisatoren und Unterstützern eines ganz besonderen Schweriner Laufevents, dem traditionellen Werner-Crosslauf. Über 600 Schweriner Grundschülerinnen und Grundschüler erstürmten im September wieder die Lankower Berge.

Laufveranstaltungen wie der Werner-Crosslauf, Wassersport- oder Freizeitevents, aber auch die konkrete Unterstützung für die Spitzenvereine im Handball und Volleyball bestimmen das sportliche Engagement der Stadtwerke. Dabei liegt uns die gezielte Unterstützung des Leistungs- und Breitensports, insbesondere die gezielte Förderung von Nachwuchs, wie im Schwimmen, Fußball und Bahnradsport besonders am Herzen. Drachenbootveranstaltungen haben in Schwerin eine große Bedeutung und locken jährlich tausende Begeisterte nach Schwerin – Teilnehmer und Zuschauer. Im Juni 2014 trafen sich bereits zum 20. Mal die besten Schülerregionalteams zum Landesfinale Mecklenburg-Vorpommern auf dem Faulen See und unmittelbar im Anschluss daran die Sportleistungsteams zu ihren Deutschen Meisterschaften. Zum großen Festival auf dem Pfaffenteich kamen dann knapp 120 Teams aus ganz Deutschland und begeisterten mit spannenden Rennen. Den Auftakt dazu bildeten traditionsgemäß Mitarbeiter- und Kundenteams mit den Nightraces des Stadtwerke-Pokals.

Auch in anderen Sportarten kommen die Schweriner Kinder zu besonderen Events zusammen. Auf dem Schweriner See ermittelten die Nachwuchssegler im Herbst in der Opti-Klasse ihre Meister. Und die Grundschulkinder hatten im November wieder jede Menge Spaß bei der Aktion »Kindersprint«, bei der sie im Stadtfinale vom Stadtwerke-Maskottchen Alex, das sogar selber mitlief, angefeuert wurden.

Sport macht nicht nur Spaß, sondern hält fit und treibt an



Französische Delikatessen

Von den drei größeren Inseln Kaninchenwerder, Ziegelwerder und Lieps im Schweriner See ist Kaninchenwerder wohl die bekannteste und beliebteste. Vor etwa 20.000 Jahren entstand Kaninchenwerder während der Weichseleiszeit. Die erste urkundliche Erwähnung gibt es aus dem Jahre 1407. In ihr wird von einer Insel Kaninchenwerder berichtet. Bis heute kann die Insel auf eine bewegte Geschichte zurückschauen.

Um 1870 bot sich vielen Schwerinern jedoch ein besonderes Schauspiel auf der Insel. Französische Gefangene wurden auf den Inseln Kaninchenwerder und Ziegelwerder untergebracht. Hier herrschte reges Leben.

Die Schweriner kamen scharenweise herbei, um neugierig das Leben und Treiben der unfreiwilligen Gäste in Augenschein zu nehmen. Besondere Bewunderung erregte, dass die Gefangenen unermüdlich den unzähligen Weinbergschnecken nachstellten, welche die dichten Gebüsche der Insel bevölkerten. Diese Schnecken, die hierzulande nicht zu den Nahrungsmitteln zählten, wurden von den Gefangenen - mit Speck und Petersilie zubereitet - als Leckerbissen verzehrt. Die französischen Kriegsgefangenen bauten übrigens auch den zwischen Zippendorf und dem Schloss gelegenen Franzosenweg.

Quelle: Verein Naturschutzstation Zippendorf e. V. (Hrsg.): Kaninchenwerder-Infoblatt Nr. 2, Schwerin, 2005.

Seit sechs Jahren verwandeln sich die Insel Kaninchenwerder und der Zippendorfer Strand für ein Sommerwochenende wieder zu einer Ausflugs- und Erlebnismeile. Auch im Juni 2014 luden die Stadtwerke alle Schweriner und Gäste der Landeshauptstadt zum mittlerweile traditionellen Insel- und Strandfest ein.



Links & Mitte Figurentheater mit und von Margrit Wischniewski
Rechts Rege Beteiligung bei der Auftaktveranstaltung zur Erste-Klasse-Malaktion im Schweriner Schloss



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

KULTURGENUSS VOM FEINSTEN

Bei der NDR Sommertour begeisterte Stargast Adel Tawil rund 20.000 Besucher. Konzerte in dieser Größe erfordern besondere infrastrukturelle Voraussetzungen. Gemeinsam im Verbund mit der WAG sowie der NGS unterstützten die Stadtwerke einen traumhaften Showabend auf dem Alten Garten in Schwerin. Ein musikalisches Gipfeltreffen von den Highlands zu den Alpen, über den Balkan bis zum Ural erwartete unterdessen die Gäste der SchlossgartenNacht. Ob das Filmkunstfest im Mai, der Förderpreis »Verfemte Musik« oder die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern – seit vielen Jahren engagieren wir uns auch für diese renommierten Veranstaltungen.

Ebenfalls zur Tradition gehört das Adventskonzert im Foyer der Stadtwerke. Im Dezember 2014 begeisterten die Bigband BAGGS und die Bläserklasse 6 des Goethe Gymnasiums mehr als 200 Besucher und erteten Anerkennung und tosenden Beifall.

Wer es dagegen aktiver mochte, konnte die Eisbahn am Pfaffenteich auf dem Schweriner Weihnachtsmarkt besuchen. Eishockey spielen, Eisstockschießen oder einfach nur mal Schlittschuh laufen – seit sechs Jahren unterstützen die Stadtwerke den zauberhaften Eislauffest am Pfaffenteich. Spannende Geschichten, weihnachtliches Malen, Basteln und Singen erwartete indes die vielen kleinen Besucher im weihnachtlich geschmückten Märchenzelt auf dem Schlachtermarkt. Hier luden die Stadtwerke Schwerin mit ihren Partnern Kita gGmbH und Kuljugin e. V. zu zahlreichen vorweihnachtlichen Aktionen ein.

Mit der kommunalen Kita gGmbH verbindet uns ohnehin seit Jahren eine enge Zusammenarbeit. Regelmäßig ergeben sich für die Kindertageseinrichtungen der gGmbH Möglichkeiten, mit den Kindern an Veranstaltungen des Stadtwerkeverbunds teilzunehmen.

ENERGIE ERLEBEN UND VERSTEHEN

Zum Höhepunkt zählt hier die jährliche Erste-Klasse-Malaktion. Seit zehn Jahren begeistern die Stadtwerke Schwerin mit wechselnden Themen hunderte Vor- und Grundschüler für die Themen Energie und Heimat Schwerin. Bei der Erste-Klasse-Malaktion 2014 drehte sich alles um das Thema UNESCO-Welterbe. Seit dem Jahr 2000 arbeitet der Verein »Pro Schwerin e. V.« gemeinsam mit der Stadt Schwerin und dem Land Mecklenburg-Vorpommern daran, das Schweriner Schlossensemble in die Welterbeliste aufnehmen zu lassen. Diese Bewerbung wollten wir mit der Aktion unter dem Motto: »Mehr als nur ein Schloss« unterstützen.

Beim Projekt »Schweriner Energieexperten« traten wieder zahlreiche Schüler kräftig in die Pedale. Jedoch nicht, um schnell von einem Ort zum anderen zu kommen, sondern um Strom zu erzeugen. Bei Mikrobiologe Dr. Michael Vollmer, der seit Jahren im Auftrag der Stadtwerke in den Klassen der Sekundarstufen in Schweriner Schulen unterwegs ist, lernen die Kinder unter anderem welche Formen von Energie es gibt. Der zweitägige Kurs sensibilisiert aktiv und erlebbar für den Klimaschutz.

Hunderte Schüler nutzten im Jahr 2014 die Gelegenheit, den Stadtwerkern bei ihrer spannenden Arbeit über die Schulter zu schauen. Führungen durch das Heizkraftwerk Schwerin-Süd mit dem angegliederten Energielehrpfad sind ein fester Bestandteil im Schulalltag. Für jede Altersgruppe, vom Kindergarten über die Grundschule bis hin zum Gymnasium, bieten die Stadtwerke kreative und praxisnahe Bildungsprojekte.



Unerwartete Wirkung der Fernheizung – Aprilscherz anno 1925

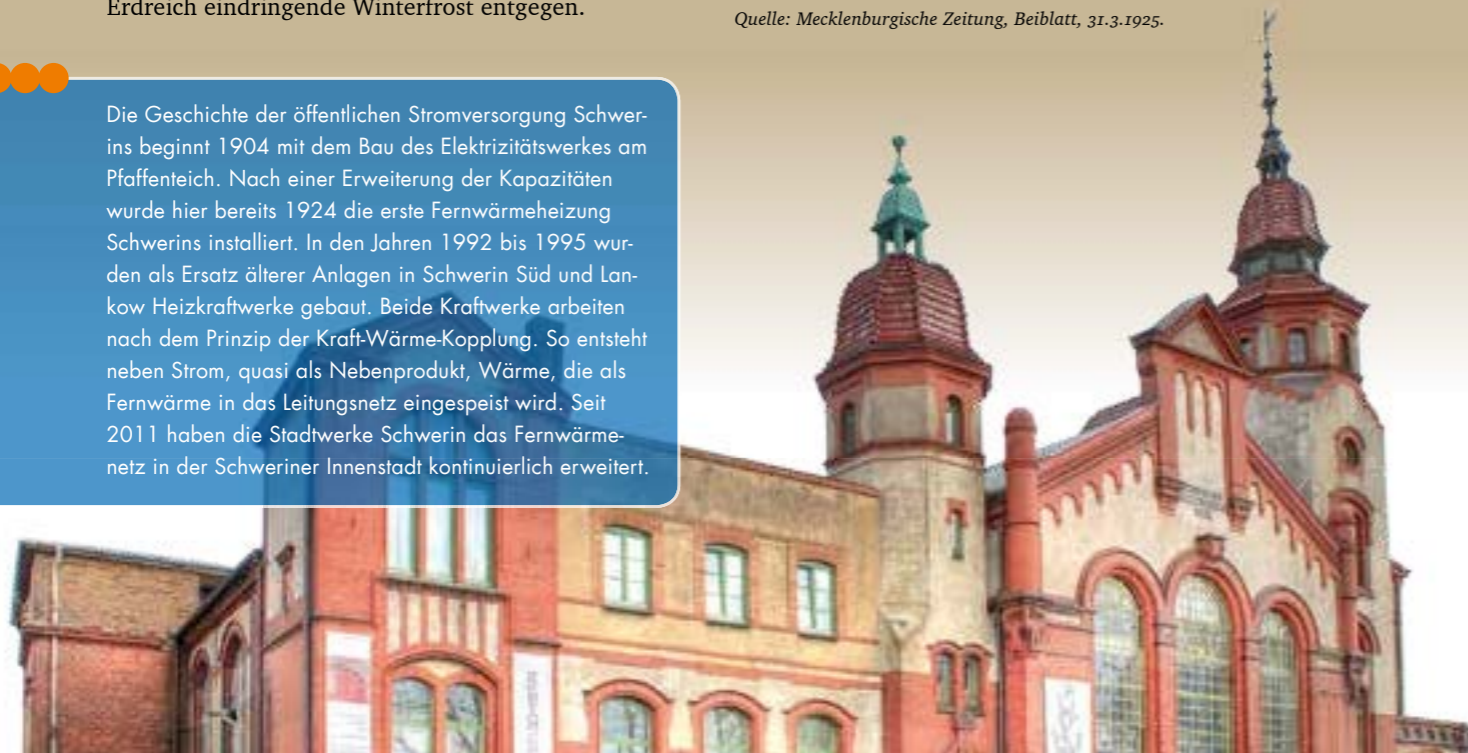
Die Lindenallee an der Ostseite des Pfaffenteiches ist durch die Fernheizungsanlage außerordentlich gefährdet. Infolge der Wärmeabgabe der unter der Promenade liegenden Fernheizleitung wird gerade die während der Winterzeit, wo unsere norddeutschen Bäume gewissermaßen Winterschlaf halten, den Wurzeln so viel Wärme zugeführt, dass die Bäume dauernd zum Wachsen angeregt werden und nicht zur Ruhe kommen. Eine solche durch künstliche Heizmittel gesteigerte Lebenstätigkeit hält in unseren Breitengraden auf die Dauer weder Mensch noch Tier noch Pflanze aus, und so werden unsere schönen Linden, die zum Teil jetzt in voller Blüte stehen, früher oder später an Überanstrengung zugrunde gehen.

Nun ist die Schlossgartenverwaltung auf den glücklichen Gedanken gekommen, an Stelle der Linden eine Dattelpalmenallee zu schaffen. Die Dattelpalme ist bekanntlich ein Baum, der gegen Temperaturschwankungen oberhalb der Erde sehr wenig empfindlich ist: nur die Wurzel kann keine Kälte vertragen. Ihrer Verbreitung in Deutschland steht also nur der bis ins Erdreich eindringende Winterfrost entgegen.

Die Fernheizanlage beseitigt durch ihr unterirdisches Röhrennetz diesen der Anpflanzung von Dattelpalmen entgegenstehenden Übelstand. Durch ihre noch aus dem Weltkriege herrührenden Beziehungen zu einer namenhaften Firma in Kairo ist es der Schlossgartenverwaltung gelungen, im Austausch mit unserer Lindenallee eine Lieferung von 100 Dattelpalmensetzlingen abzuschließen. Diese haben, wie auf Anfrage mitgeteilt wird, bereits die stattliche Länge von etwa 5 Metern und jeder dieser Setzlinge hat eine aus 4 bis 5 etwa 1,50 Meter langen Palmenwedeln bestehende Krone. Man hofft, noch in diesem Jahr die ersten Datteln ernten zu können, wenn es gelingt, den erforderlichen Kameldung zu beschaffen. Die Verwaltung hält dies bei einigem Entgegenkommen maßgebender Kreise nicht für schwierig. Zehn mit der Anlage von Dattelpalmenalleen vertraute Ägypter treffen mit der Palmensetzlinglieferung am 1. April, morgens 8.00 Uhr 17. Minuten via Hamburg hier ein. Wir wollen diesen braunen Söhnen eine freundliche Aufnahme bereiten. Unser Elektrizitätswerk aber beglückwünschen wir, dass es Schwerin auf diese Weise mit der Fernheizung eine europäische Sehenswürdigkeit bescherte.

Quelle: Mecklenburgische Zeitung, Beiblatt, 31.3.1925.

Die Geschichte der öffentlichen Stromversorgung Schwerins beginnt 1904 mit dem Bau des Elektrizitätswerkes am Pfaffenteich. Nach einer Erweiterung der Kapazitäten wurde hier bereits 1924 die erste Fernwärmeheizung Schwerins installiert. In den Jahren 1992 bis 1995 wurden als Ersatz älterer Anlagen in Schwerin Süd und Lankow Heizkraftwerke gebaut. Beide Kraftwerke arbeiten nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. So entsteht neben Strom, quasi als Nebenprodukt, Wärme, die als Fernwärme in das Leitungsnetz eingespeist wird. Seit 2011 haben die Stadtwerke Schwerin das Fernwärmenetz in der Schweriner Innenstadt kontinuierlich erweitert.



Am Energiestandort Schwerin ist eine moderne Elektrokesselanlage in Betrieb. Die Power-to-Heat-Anlage wandelt über eine elektrische Beheizung Strom zu 100 Prozent in Wärme um.



EVSE Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG

Moderne Kraftwerke mit hohen Umweltstandards produzieren heute Strom und Wärme in der Bundesrepublik Deutschland. Sie sind ein Garant für eine zuverlässige Versorgung unserer Volkswirtschaft mit Energie. Auf dem langen Weg des Umbaus unserer Energieversorgung zu immer höheren Anteilen erneuerbarer Energien werden konventionelle Kraftwerke weiterhin notwendig sein.

Grundsätzlich ist die EVSE so aufgestellt, die Entwicklung der Märkte stetig zu beobachten, auszuwerten und die Unternehmensprozesse entsprechend zu adaptieren. In diesem Kontext ist auch die Erschließung der Regelenenergiemärkte zu sehen.

Im vierten Quartal 2014 wurden Prozesse integriert, damit Teile der konventionellen EVSE Erzeugungsanlagen die Sekundär- bzw. Minutenregelenenergiemärkte bedienen können. Hierzu war es wichtig, neben den klassischen Vermarktungswegen gegenüber den Übertragungsnetzbetreibern, auch flexibel thematisch passende Kooperationen zu Drittanbietern zu integrieren.

Unter der Prämisse, dem wirtschaftlichen Druck mit Innovation standzuhalten, nahm die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) bereits im Jahr 2013 am Energiestandort Schwerin Süd eine moderne Elektrokesselanlage in Betrieb. Die Power-to-Heat-Anlage arbeitet mit drei Heißwasserkesseln, die über eine elektrische Beheizung Strom direkt in Wärme umwandeln. Diese haben eine Leistung von 5 Megawatt je Kessel und können sehr kurzfristig ein- und ausgeschaltet werden. In Schwerin ist die neue Technik durch die Einbindung in das Fernwärmenetz besonders gut einsetzbar. Außerdem verfügt der Energiestandort Schwerin Süd über einen Warmwasserspeicher, der die so produzierte Wärme ebenfalls sehr gut aufnehmen kann.

FLEXIBLER BAUSTEIN FÜR REGELENERGIE

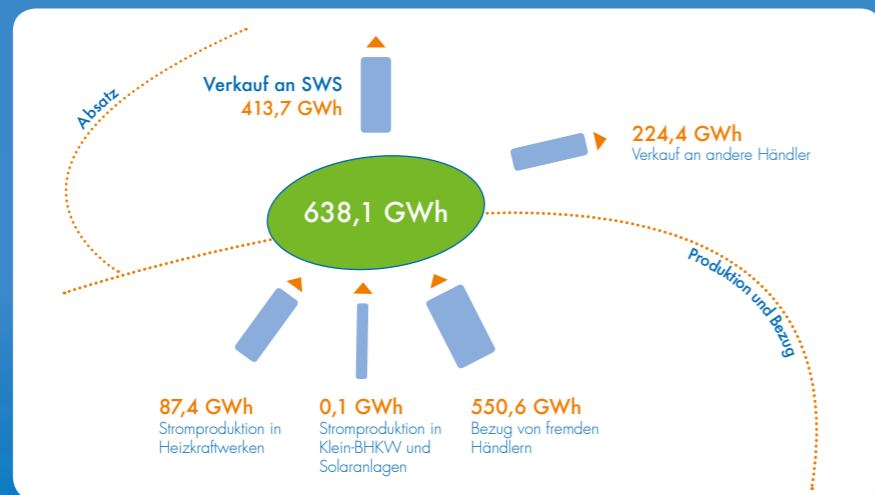
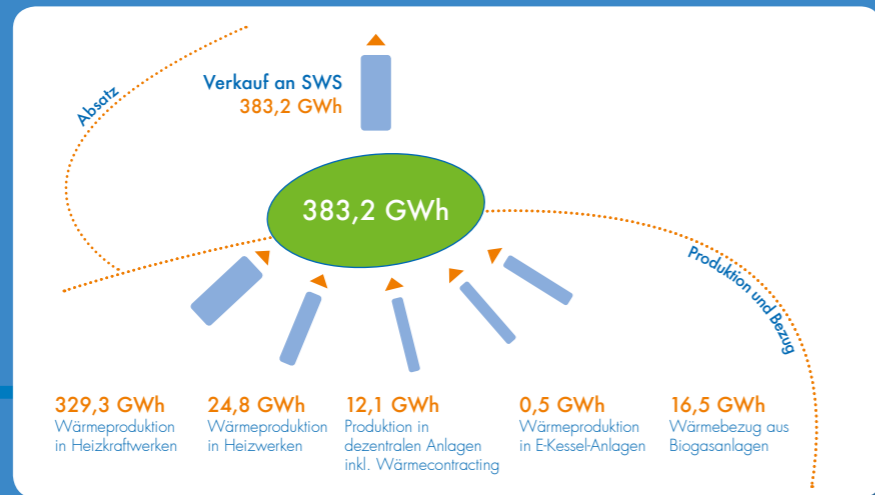
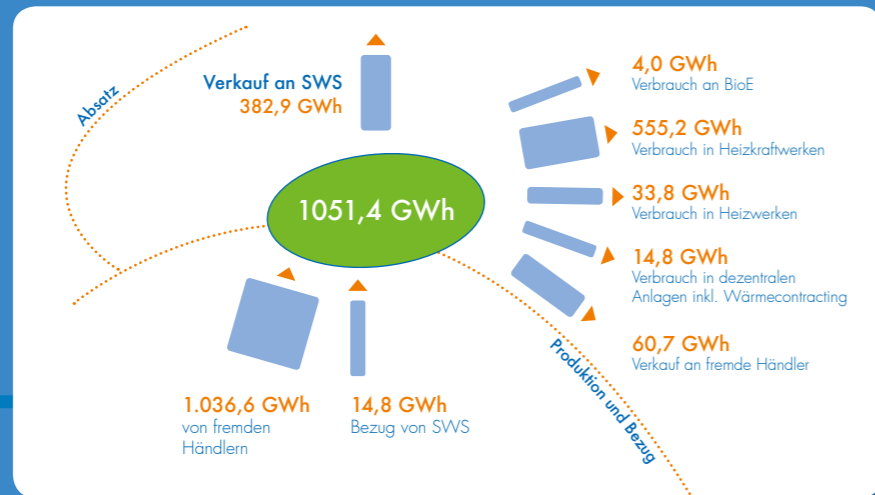
Da Strom nicht im großen Stil gespeichert werden kann, gleichen Übertragungsnetzbetreiber die Schwankungen aus, die durch die Einspeisung von Windkraft und Photovoltaikanlagen entstehen, indem sie speziell dafür vorgelagerte Kraftwerke oder Verbraucher, wie die Schweriner Power-to-Heat-Anlage zu- oder abschalten. Die EVSE vermarktet die Kesselanlage in wöchentlichen Auktionen auf dem Markt für Regelenenergie. Obwohl die angebotenen Leistungspreise deutlich gesunken sind, gelang es der EVSE, das wirtschaftliche Ziel für 2014 zu erreichen. Rückblickend zeigt sich die Kesselanlage nach einjähriger Betriebszeit als interessanter und flexibler Baustein im Anlagenportfolio der EVSE.

NEUE WÄRMEQUELLE AUS ABWÄRME

Auch der Einsatz von Wärmepumpen bietet im Bereich Kosteneinsparung einen guten Ansatz und punktet dabei zusätzlich durch umweltfreundliche Aspekte. Wärmepumpen können aus unterschiedlichen Quellen Umweltenergie in nutzbare Heizenergie umwandeln. Zu diesen Wärmequellen gehören unter anderem Außenluft, Grundwasser, Erdwärme, Solarspeicher, Eisspeicher, Absorber, Meerwasser oder sogenannte Prozesswärme. So nutzen Wärmepumpen zum Beispiel Kühlwasser, um es mit Hilfe einer (strombetriebenen) Wärmepumpe auf ein nötiges Temperaturniveau zu bringen. Von dieser Zusatzenergie (Strom) ist aber nur ein Viertel nötig, um damit 100 Prozent Leistung zu generieren. Dieses Höchstmaß an Effizienz war Grund genug, 2014 die Planung einer großen Wärmepumpe am Energiestandort Schwerin Süd voranzutreiben.

Nach Umsetzung in 2015 genügt dann die Entnahme von ca. 800 KW Abwärme (Prozesswärme) aus dem Kühlsystem und ein Strombedarf von 150 KW für die Produktion von ca. 1000 KW Fernwärme.

Energieflussbilder 2014



Mitte Die Elektrokesselanlage ist ein flexibler Baustein im Anlagenportfolio der EVSE



EVSE Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG

Auch in Sachen Haltbarkeit sind Wärmepumpen beinahe unschlagbar. Kein Wunder, ist die Technik doch schon seit Jahrzehnten etabliert und beruht auf nur wenigen mechanischen Komponenten. Der Verschleiß der Gebrauchsteile hält sich dabei ebenso in Grenzen, wie ein möglicher Wirkungsgradverlust. Sie arbeiten auch nach Jahren noch mit einer Effizienz wie am ersten Tag.

NEUES SICHERHEITSKONZEPT

In den vergangenen Jahren haben sich die Anforderungen an konventionelle Kraftwerke wesentlich verändert. Wechselnde Netzlasten erfordern schnelle Reaktionen. Große Leistungsdynamik, ein »gutmütiges« Teillastverhalten sowie die Fähigkeit zu schnellen Warm- und Kaltstarts sind unverzichtbare Eigenschaften für fossile Kraftwerke. Eigenschaften, die sowohl das Kraftwerk am Energiestandort Süd als auch das Lankower Kraftwerk erfüllen.

Wechselnde Netzlasten erfordern schnelle Reaktionen

Als Grundlage für den reibungslosen und flexiblen Kraftwerksbetrieb dienen die in den beiden Heizkraftwerken verbauten Gas- und Dampfturbinen. Die GUD-Kraftwerke, Kurzform für Gas- und Dampfturbinenkraftwerk, funktionieren durch die Kombination von Gas- und Dampfturbinen und produzieren gekoppelt Strom und Fernwärme mit einem hohen Gesamtwirkungsgrad.

Ein 2014 neu eingeführtes Sicherheitskonzept für den Betrieb der Gasturbinen am Energiestandort Süd garantiert auch künftig eine saubere und effiziente Energieversorgung mit einem hohen Sicherheitsstandard. In Abstimmung mit Gutachtern und Versicherungen wurde hier das Konzept der Drehzahlüberwachung beispielsweise an Gasturbinen vollständig überarbeitet.

Die GUD-Anlagen der EVSE sind und bleiben damit ein wichtiger Bestandteil des Stromnetzes und wachsen darüber hinaus zu einer wichtigen Ergänzung für den weiteren Ausbau der Energieversorgung mittels erneuerbarer Energien.



Beim Bau des Wasserwerks Gosewinkel (Ölgemälde)

Schweriner Wassergeschichten

Schwerin war wie alle ostdeutschen Städte nach Kriegsende 1945 gezwungen, schwere Lasten zu tragen: zur allgemeinen Lebens- und Arzneimittelnot kam die Beherbergung zahlreicher Flüchtlinge und Vertriebener. Vor dem Krieg hatte Schwerin ca. 50.000 Einwohner, nach dem Krieg waren es fast 100.000. Zwar hatte das Wasserwerk Neumühle den Krieg ohne Schaden überstanden, es genügte aber nur schlecht den neuen Anforderungen. Bis 1948 verdoppelte sich der Bedarf an Trinkwasser aufgrund der sprunghaft angestiegenen Einwohnerzahl nahezu. Der Wasserspiegel des Neumühler Sees begann in Folge der Seewasserentnahme gefährlich zu sinken. Eine Lösung in Form eines zweiten Wasserwerks schien unausweichlich. Noch 1947 wurde in Schwerin Gosewinkel am Medeweger See mit den Bauarbeiten begonnen. Fehlende Materialien und die komplizierte Gründung beim Bau des Werkes sorgten dafür, dass erst ab 1954 das Wasserwerk in Betrieb genommen werden konnte. Doch es sollte weiterhin ein Sorgenkind bleiben. Im Oktober 1955 sah sich der Wasserversorger gezwungen, das neue Werk wieder außer Betrieb zu nehmen. Grund waren Bauschäden, deren Reparaturen sich bis Juni 1958 hinzogen.

Das Wasserwerk wurde dringend benötigt, denn die ersten Neubaugebiete wurden gebaut. Die Wohnungen und Häuser erhielten alle eigene Bäder mit Spültoiletten und Badewannen. Hinzu kamen die ersten Industriegebiete und Kleingartenanlagen um Schwerin herum und alle brauchten Wasser. Außerdem sorgte die Preispolitik der DDR dafür, dass Wasser in verschwenderischer Fülle verbraucht wurde. Um 1945 verbrauchten die Schweriner 117l/E pro Tag, im Jahre 1960 waren es bereits 221l/E pro Tag und 1973 betrug der Pro-Kopf-Verbrauch in Schwerin 330 l. Das war selbst für zwei Wasserwerke kaum zu schaffen. Daneben gab es immer wieder durch Algenbewuchs verursachte Sorgen. Auftretende Geschmacksbeeinträchtigungen konnten mit Hilfe von Aluminiumsulfat und Aktivkohle nur bedingt beseitigt werden.

Ab 1961 konnte in Gosewinkel erstmals Grundwasser gefördert werden. Zwei Jahre später betrug der Anteil des Grundwassers bereits zwei Drittel der Trinkwasserförderung.

Quelle: Hempel, May, Sens, Dr. Ingo: Auf den Spuren des Schweriner Wassers, Schwerin, 2006.

Nach der Wende 1989/1990 entstand in Neumühle ein neues leistungsstärkeres Wasserwerk und Gosewinkel wurde geschlossen. Heute erfährt die Freifläche eine neue sinnvolle Nutzung, wurde auf ihr doch eine der größten Solaranlagen Schwerins erbaut.

Aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten im Bereich Photovoltaik haben die Stadtwerke Schwerin, gemeinsam mit dem HIAT, die Speicherung regenerativ erzeugter Energie als neues Thema aufgegriffen.



GES Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin

Anfang 2013 konnten Kunden der Stadtwerke Schwerin Anteile eines sogenannten Bürgerfonds erwerben. Mit diesen Geldern werden nachhaltige, regenerative Projekte in der Region finanziert, während die Kunden dank einer attraktiven Verzinsung ihres angelegten Geldes profitieren. Im Februar 2014 wurden nun die Zinsgutschriften erstmalig ausgezahlt.

MIT GELDANLAGE DIE UMWELT SCHÜTZEN

Ein Jahr lang hatte das Geld bis dahin gearbeitet und über 80 Anleger konnten sich über ein zusätzliches Plus in der privaten Kasse freuen. Zugleich haben sie mit ihrem Geld einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen und umweltfreundlichen Energiegewinnung geleistet. Denn mit den Geldern aus dem von der GES initiierten Bürgerfonds wurde die neu errichtete Photovoltaikanlage am stillgelegten Wasserwerk Gosewinkel finanziert. Seit Ende März 2013 erzeugt die Anlage auf einer 14.500 Quadratmeter großen Freifläche mit Hilfe des Sonnenlichts Strom. Die über 2.400 Module erzielen eine Gesamtleistung von rund 575,97 kWp.

Ein aktiver Beitrag zur nachhaltigen und umweltfreundlichen Energiegewinnung

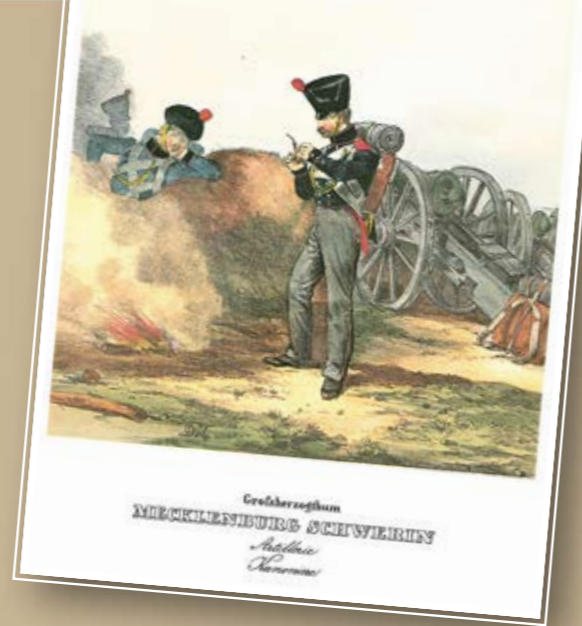
Damit werden pro Kalenderjahr 565.000 kWh Strom erzeugt, der ins Mittelspannungsnetz der Schweriner Netzgesellschaft eingespeist wird. Etwa 210 Haushalte können damit ein Jahr lang mit Strom versorgt werden.

KLEINER SPEICHER – GROSSE WIRKUNG

Wer Solarstrom erzeugt, denkt zunächst an dessen Netzeinspeisung und weniger an den Eigenverbrauch. Denn der Staat prämierte bisher die Einspeisung von Solarstrom mit einer über dem Marktpreis liegenden Vergütung, die langfristig garantiert war. Gesetzliche Änderungen haben nun die Vergütung reduziert. Diese Entwicklung macht

die Eigennutzung und Speicherung des Solarstroms für Photovoltaikanlagenbesitzer attraktiver als die bisherige Netzeinspeisung. Die Idee dabei ist, den Eigenstromverbrauch durch den Einsatz von intelligenten Stromspeichern deutlich zu erhöhen. Denn der Strom, der tagsüber durch die PV-Anlage produziert wird, wird in der Regel erst am Abend benötigt. Doch wie muss ein Speichersystem ausgelegt werden, worauf sollte man achten, welche Technologie sollte man bevorzugen und ist das Ganze ökonomisch sinnvoll?

Aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten der GES im Bereich Photovoltaik haben die Stadtwerke Schwerin, gemeinsam mit dem Schweriner Forschungsinstitut HIAT, die Speicherung regenerativ erzeugter Energie als neues Thema aufgegriffen. Ziel ist es, nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch die Möglichkeiten zur Optimierung des Eigenverbrauchs zu untersuchen. Wichtige Erkenntnisse liefert hier seit 2014 eine Pilotanlage am Standort Eckdrift. Die bereits existierende, netzeingebundene Photovoltaikanlage der Stadtwerke wurde dank fachlicher Unterstützung der GES und des HIATs mit einer Batteriespeicherlösung gekoppelt.



Ein Truppenübungsplatz wird Industriegebiet

Das Gebiet Göhrener Tannen-Haselholz-Buchholz diente im Spätmittelalter als Jagdgebiet der Mecklenburgischen Fürsten. Außerdem erlaubte man den bedürftigen Einwohnern Schwerins hier Holz zu sammeln. Die Geldstrafen für widerrechtliche Holznutzung wurden zwischen der Stadt und den Grafen aufgeteilt: »Sodann hatte der Rat teil an den Geldbußen, die für Holzfrevel eingingen, und zwar, je nachdem die Frevler vom gräflichen Vogt oder den Beamten des Rats ertappt waren,...« *

* Wilhelm Jesse: *Geschichte der Stadt Schwerin, Schwerin, 1920, S. 61.*

Heute bekunden zahlreiche Unternehmen mit vielseitigen und attraktiven Arbeitsplätzen hohes Interesse an den Flächen in diesem Gebiet. Um der hohen Nachfrage nach Gewerbeflächen gerecht zu werden, begann bereits 1993 die Erschließung des Industrieparks Schwerin.

Da es aber nie schriftliche Verträge gab, kam es immer wieder zu Streitigkeiten zwischen Stadt und Landesherrschaft. Erst ab dem 16. Jahrhundert wurden die Nutzungsrechte für dieses Gebiet vertraglich festgehalten.

Ab dem 19. Jahrhundert dienten Haselholz, Buchholz und Göhrener Tannen als Schießübungsplatz für das Großherzogliche Militär. Auch Reichswehr, Wehrmacht und Rote Armee nutzten die Wälder und Felder hier für Militärübungen.

Quelle: Jesse, Wilhelm: *Geschichte der Stadt Schwerin, Schwerin, 1920.*



Mitte Wichtigste Infrastrukturmaßnahmen der NGS war 2014 das Industriegebiet in den Göhrener Tannen.
Rechts Die Gestaltung der Trafostation in der Ratzeburger Straße würdigt die WM-Titel der Fußballnationalmannschaft.



NGS Netzgesellschaft Schwerin

Im Jahr 2014 führte die NGS ihre bisher größte Neubaumaßnahme seit Unternehmensgründung aus. Gleichfalls gilt der Neubau des Schweizer Lebensmittelkonzerns Nestlé im Schweriner Stadtteil Göhrener Tannen als eine der größten Auslandsinvestitionen in Deutschland seit Jahren. Durch die Ansiedlung des Lebensmittelkonzerns wurde der NGS eine hohe Verantwortung hinsichtlich der Infrastrukturmaßnahmen für Strom und Gas zugetragen. Die NGS investierte insgesamt 1.500 TEUR für die innere Erschließung des Gewerbegebietes.

Bereits in der Grundaustaufe gegenüber den bestehenden Versorgungs- und Entsorgungsstrukturen wurden erweiterte Leistungsanforderungen an die Versorgungs- und Entsorgungsmöglichkeiten des Industrieparks gestellt. Zusätzlich mussten weitere Ausbaustufen und Neuansiedlungen von Industrieunternehmen in der Fläche des Industrieparks ermöglicht werden.

Insgesamt verlegte die NGS 7,774 km Mittelspannungsleitungen und 3,795 m Hochdruckleitungen, errichtete eine Schaltstation sowie fünf Trafostationen.

Langfristig entstehen mit Unterstützung der Netzgesellschaft Schwerin zahlreiche Arbeitsplätze im Industriepark Schwerin.

GUT AUFGESTELLT

Auch bei der Netzgesellschaft Schwerin stellt die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern einen wesentlichen Baustein zur Zukunftssicherung des Unternehmens dar. Frühzeitige Maßnahmen sichern langfristig den reibungslosen Eintritt von Mitarbeitern in den altersbedingten Ruhestand. So wurde zum Beispiel der 2013 eingestellte technische Trainee im Geschäftsjahr 2014 in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

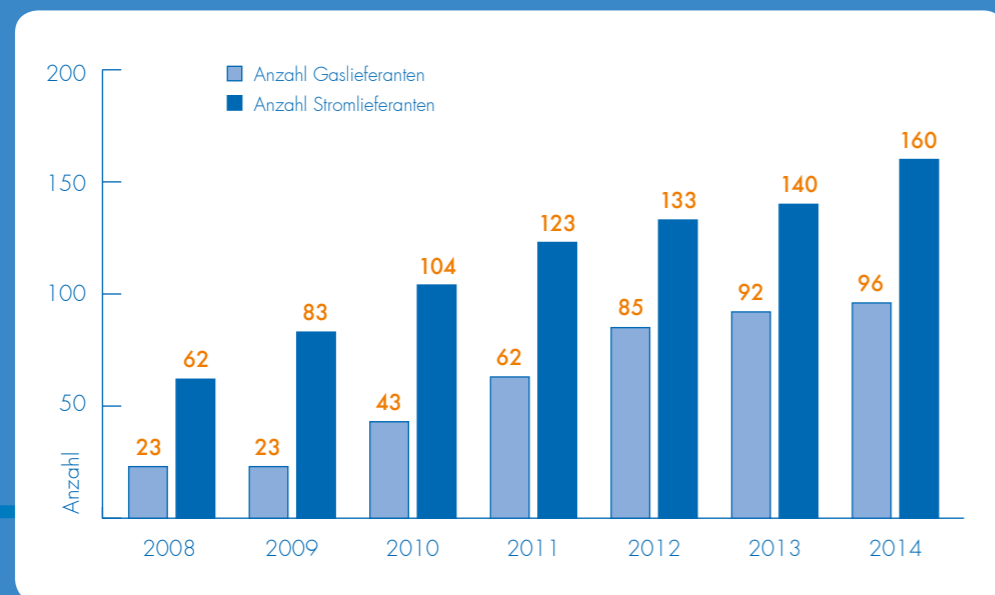
Generell fördert die NGS alle Mitarbeiter fachlich, methodisch und persönlich, um ihnen attraktive Wege für ihre Entwicklung aufzuzeigen.

GRAFFITI-KUNST – GANZ LEGAL

Wie auch schon in den vergangenen Jahren hat die NGS mit ihrer Aktion »Wir sprühen vor Ideen« einen Beitrag zur Verschönerung der Landeshauptstadt geleistet. Ein besonderes i-Tüpfelchen wurde durch die Gestaltung einer Trafostation in der Ratzeburger Straße gesetzt. Hier wurde der vierte WM-Titel der deutschen Fußballnationalmannschaft gewürdigt. Ein Verweis in Form eines Hinweisschildes auf den Sportpark in Lankow ist ebenfalls auf der Trafostation aufgebracht. Auch die dort ansässigen Schweriner Sportvereine sind hier mit ihren Vereinslogos zu finden.

Inzwischen sind mehr und mehr Kabelverteiler und Trafostationen in Schwerin zu echten Hinguckern geworden. Einwohner und Gäste entdecken darauf zum Beispiel das Stadtwerke Maskottchen Alex oder einen Hund als Markenzeichen der Fernwärme. Gestaltet wurden die Trafostationen von dem Wismarer Unternehmen Teml-Designs. Aber auch Künstler aus Rostock waren am Werk und haben in der Grünen Straße und im Lobedanzgang zwei Anlagen künstlerisch gestaltet. Für die Gestaltung der Trafostation in der Hamburger Allee wurde ein Künstlerwettbewerb der Landeshauptstadt Schwerin ausgeschrieben. Das Gewinnerbild »Vogelflug« ist nun dreidimensional mithilfe einer 3-D-Brille zu bestaunen.

Entwicklung der Anzahl der Lieferanten im Netz der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)



Links Fit für den Ernstfall - wenn es zum Ernstfall kommt, muss jeder Handgriff sitzen. Die NGS intensivierte aus diesem Grund ihre Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr.



NGS Netzgesellschaft Schwerin

VERANTWORTUNG IN DER REGION

Als Unternehmen, das Schwerin im Namen trägt, liegen der Netzgesellschaft Schwerin die Stadt und ihre lokalen Einrichtungen natürlich am Herzen. Deshalb engagiert sich die Netzgesellschaft über die Verschönerung der Landeshauptstadt hinaus auch für das kulturelle und soziale Leben der Stadt. So konnten sich die Kinder einer Schweriner Kindertagesstätte zum Beispiel über von der NGS gesponserte Spielsachen freuen. Technische Unterstützung erhielten darüber hinaus Schweriner Ortsbeiräte bei der Gestaltung von Stadteilfesten sowie der Veranstalter der legendären »Schrubberparty«, anlässlich des traditionellen Schweriner Frühjahrsputzes.

FIT FÜR DEN ERNSTFALL

Aufgrund von Wasserschäden in Wohnungen im Schweriner Stadtteil Großer Dreesch kam es in jüngster Vergangenheit zu Störungen in Trafostationen, zu denen die Feuerwehr ausrücken musste. Glücklicherweise brauchten die Kameraden in diesen Fällen nicht eingreifen, da die automatischen Schutzsysteme die Anlagen bereits vom Netz getrennt hatten. Aber es kann auch einmal anders kommen. Die Gefahren, die beim Umgang mit elektrischem Strom und mit Erdgas entstehen können, sind sehr vielfältig. Vor allem wenn technische Anlagen gestört sind gilt erhöhte Wachsamkeit. Wenn es zum Ernstfall kommt, muss jeder Handgriff sitzen. Die Netzgesellschaft Schwerin intensivierte aus diesem Grund ihre Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr, denn die Kollegen sind oft als Erste vor Ort.

Wenn es zum Ernstfall kommt muss jeder Handgriff sitzen

der Landeshauptstadt. Im Mittelpunkt standen Fragen wie: Was ist bei einem Gasaustritt zu beachten? Wie sehen die Gasinstallationen in Gebäuden aus? Wo sitzen die Absperrvorrichtungen? Ziel dieser Schulungen war die Sicherung eines reibungslosen Ablaufes der Hilfeleistungen durch Dritte im Einsatzfall bei einer Störung. Genauso wichtig war der Austausch der Beteiligten untereinander, um mögliche Verbesserungspotentiale in der Zusammenarbeit zu erkennen.

der Landeshauptstadt. Im Mittelpunkt standen Fragen wie: Was ist bei einem Gasaustritt zu beachten? Wie sehen die Gasinstallationen in Gebäuden aus? Wo sitzen die Absperrvorrichtungen?

Ziel dieser Schulungen war die Sicherung eines reibungslosen Ablaufes der Hilfeleistungen durch Dritte im Einsatzfall bei einer Störung. Genauso wichtig war der Austausch der Beteiligten untereinander, um mögliche Verbesserungspotentiale in der Zusammenarbeit zu erkennen.

TRANSPARENT UND DISKRIMINIERUNGSFREI

Trotz der engen Bindung zur Region und dem Stadtwerke-Verbund gewährleistet die Netzgesellschaft Schwerin einen diskriminierungsfreien Netzbetrieb nach den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aus dem Jahr 2005.

Das Gleichbehandlungsmanagement ist fester Bestandteil des Unternehmens und die Mitarbeiter setzen die Unbundling-Grundsätze auf dem in den vergangenen Jahren erreichten hohen Niveau fort. Per 31. Dezember 2014 verzeichnete das Unternehmen so 160 Strom- und 96 Gaslieferanten im Netz der NGS.

Ende November 2014 fand die letzte von insgesamt vier Schulungen statt, in denen wichtige Informationen ausgetauscht wurden. Dabei ging es vor allem um die Vorstellung der Besonderheiten des Strom- und Gasnetzes



Historische Aufnahme des Neumühler Wasserturms im Winter 1944/1945

Weinanbau

Eine nicht unerhebliche Einnahmequelle der Stadt Schwerins war die Verpachtung von Stadtwiesen im Bereich Neumühle auch »Mühlen-Schaar« genannt. Schon der Name Neumühler Weinberg lässt die Vermutung zu, dass hier wie auch auf der Schelfe und am Faulen See, an dem es auch heute noch die Bezeichnung »Weinbergstraße« gibt, lange Zeit Wein angebaut wurde.

»Belegt ist, dass man bis in das 19. Jahrhundert hinein den Versuch des Weinbaus wagte. Seine Qualität muss minder gewesen sein. Der Legende nach sollen ranghohe französische Offiziere, die während der Besetzung Schwerins im frühen 19. Jahrhundert im Schloss untergebracht waren, diesen Wein getrunken haben. Sie sollen um Jahre gealtert, ja sogar ergraut sein und nie wieder nach diesem Wein verlangt haben.« *

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts erlangte Neumühle durch seine geographisch erhöhte Lage an Bedeutung. Ideal für die zentrale Trinkwasserversorgung Schwerins, erhielt Neumühle mit Wasserwerk und Wasserturm zwei auch heute noch existierende Wahrzeichen der Stadt.

* Petermännchen Kulturfördergesellschaft e. V. (Hrsg.): Schwerin von A bis Z, Schwerin, 2009, S. 214.

Quelle: Petermännchen Kulturfördergesellschaft e. V. (Hrsg.): Schwerin von A bis Z, Schwerin, 2009.

Mit Inbetriebnahme des Wasserwerks Mühlenscharn 1999 wurden gleichzeitig die sehr stark sanierungsbedürftigen Wasserwerke Neumühle und Gosewinkel in Schwerin stillgelegt. Der Wasserturm Neumühle wird aber noch immer für die öffentliche Wasserversorgung genutzt. Er ist im besten Sinne ein produzierendes Denkmal. Heute liegt die Wasserversorgung Schwerins in den Händen der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG).



Links Der Wasserturm Neumühle wird noch für die öffentliche Wasserversorgung genutzt.
Mitte Das moderne Wasserwerk am Mühlenscharn garantiert eine hohe Versorgungssicherheit.
Rechts Die Überwachung der Trinkwasserqualität erfolgt durch tägliche Laboruntersuchungen.



WAG Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft

Über Jahrhunderte wurden von den öffentlichen Wasserversorgern Wassertürme gebaut. Wassertürme, wie der 1889 im Schweriner Ortsteil Neumühle erbaute Turm, gelten als wichtige technische Zeitzeugen und prägen das Bild einer Stadt. Seit Dezember 2014 ist die WAG Mitglied im eingetragenen Verein »Deutsch Internationale Wasserturm Gesellschaft 2002 e. V.«. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte von Wassertürmen im In- und Ausland zu erforschen und für die Öffentlichkeit bekannt zu machen. Durch die Mitgliedschaft im Verein ergibt sich für die WAG die Möglichkeit, erfahrene Fachkräfte zu kontaktieren. Aus der engen Zusammenarbeit mit dem hiesigen Wasserturmverein werden hilfreiche und positive Impulse für die weitere Werterhaltungs-, Attraktivitäts- und Nutzungssteigerung des Wasserturms Neumühle erwartet.

Der Schweriner Wasserturm ist auch heute noch mit dem Wasserwerk Mühlenscharn und somit mit dem Wasserversorgungsnetz der Stadt verbunden. Der Wasserbehälter im Inneren wird als Druckausgleichsbehälter genutzt.

WASSERLIEFERVERTRAG ERNEUT VERLÄNGERT

Neben dem Wasserwerk Mühlenscharn versorgt auch das Wasserwerk Pinnow die Landeshauptstadt. Das Wasserwerk Pinnow versorgt außerdem mit ca. 30 Prozent der täglich aufbereiteten Wassermenge den Zweckverband Schweriner Umland. Der Zweckverband ist der größte Trinkwasserkunde der WAG. Seit nunmehr 22 Jahren bestehen vertragliche Beziehungen, die die Trinkwasserversorgung vieler Einwohner des Zweckverbandes sichern. Diese Partnerschaft wurde im Dezember 2014 erneut besiegelt.

Partnerschaft erneut besiegelt

Die modernen Anlagen der Wasserwerke Pinnow und Mühlenscharn garantieren eine hohe Versorgungssicherheit und höchste Qualität in der Trinkwasserversorgung. Die Überwachung der Trinkwasserqualität erfolgt durch die täglichen Untersuchungen seitens der Aqua Service Schwerin mbH (AGS).

NACHHALTIGER RESSOURCENSCHUTZ

Derzeit gehören 13 Betriebsbrunnen in ausgewiesenen Schutzzonen, 32 Grundwassermessstellen und etliche Kilometer Rohwasserleitungen zu den technischen Einrichtungen, die regelmäßig kontrolliert werden. Jährlich werden ca. 2.500 Wasserproben entnommen und auf 50 Parameter untersucht.

Zur Sicherung der Rohwasserqualität an den Fassungsstandorten Mühlenscharn und Pinnow wurde 2014 zusätzlich eine Bewertung hygienischer Risiken in der Trinkwasserschutzzone II durchgeführt. Ziel der Bewertung war es, hygienische Risiken zu prüfen und daraus die Empfehlungen für ein gemeinsames Überwachungskonzept der WAG und der zuständigen Behörde der Landeshauptstadt abzuleiten.

INTAKTE GRUBEN SCHÜTZEN TRINKWASSER

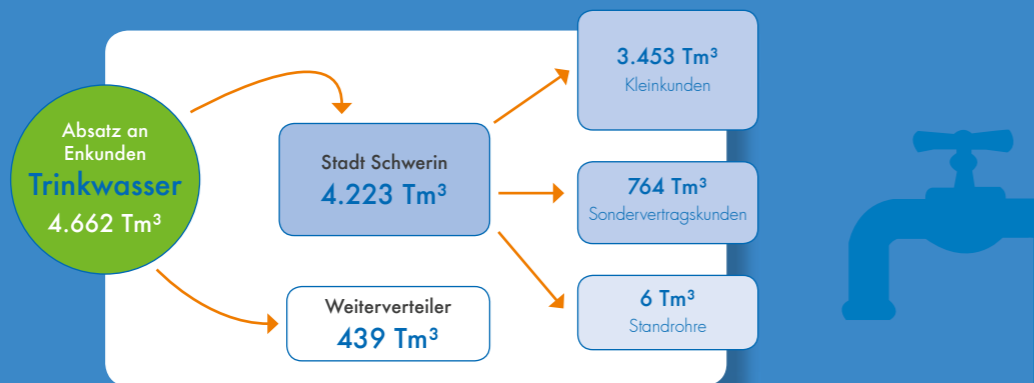
Wer einen Schrebergarten hat, kümmert sich um Gartenhäuschen und Anbauflächen. Aber auch für eine intakte Abwassersammelgrube müssen Kleingärtner sorgen. Dazu gehört neben der regelmäßigen Abfuhr der Fäkalien auch die Dichtigkeitsprüfung der abflusslosen Sammelgruben.

Die ordnungsgemäße Organisation dieses Prozesses ist für die langfristige Sicherung der Ressource Trinkwasser von Bedeutung. 60 Prozent dieser Anlagen liegen in Trinkwasserschutzgebieten. Zur Risikominimierung und zum Schutz der Trinkwasserressourcen hat die WAG deshalb im April

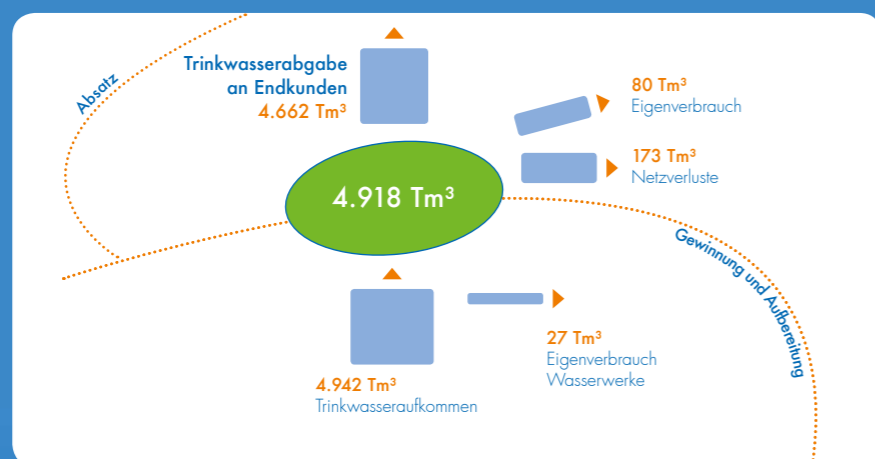
Links & Mitte Das Wasserwerk in Pinnow versorgt teilweise die Landeshauptstadt und mit ca. 30 Prozent der täglich aufbereiteten Wassermenge auch den Zweckverband Schweriner Umland.
Rechts Die Wasserqualität der Trinkwasserbrunnen wird regelmäßig kontrolliert.



WAG Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft



Wasserflussbild 2014



Trinkwasser

2014 ein Pilotprojekt zur Dichtigkeitsprüfung der abflusslosen Sammelgruben in der Kleingartenanlage Nuddelbach gestartet. Die 150 Parzellen dieser Kleingartenanlage liegen in der Trinkwasserschutzzone II der Wasserfassung des Wasserwerkes Mühlenscharrn. Dieses Projekt konnte erfolgreich im Juli 2014 abgeschlossen werden.

Die Erfahrungen dieses Pilotprojektes sind wichtig, liefern sie doch wichtige Erkenntnisse für den Aufbau des Grubenmanagements von ca. 7000 abflusslosen Sammelgruben in Schweriner Kleingärten. Die WAG wird ab 2015 die Entleerung dieser Gruben und das Dichtheitsmanagement im Auftrag der SAE übernehmen.

TAUSENDE METER ROHRE KAMEN IN DIE ERDE

Für die öffentliche Trinkwasserversorgung der Landeshauptstadt werden ca. 360 km Wasserversorgungsleitungen betrieben und unterhalten. Aber nicht nur der Betrieb und die Unterhaltung der bestehenden Anlagen liegen in der Verantwortung des Wasserversorgers. Auch Infrastrukturmaßnahmen, wie die Erschließung neuer Industrie- und Gewerbeflächen, zählen zu den Aufgaben. Mit der Verlegung der Trinkwasserversorgungsleitungen im vierten Bauabschnitt des Industrieparks Göhrener Tannen wurden so beste Voraussetzungen für die weitere Ansiedelung von Unternehmen in der Landeshauptstadt geschaffen.

Doch auch innerstädtisch erneuerte die WAG wichtige Transportleitungen, wie zum Beispiel im Zuge des vierspurigen Ausbaus des Obotritenrings vom Bürgermeister-Bade-Platz bis zur Güterbahnhofstraße.

Ebenfalls 2014 fiel der Startschuss für ein langfristiges Investitionsprogramm zur Auswechslung von Versorgungs- und Hausanschlussleitungen aus Stahl. Der nach wie vor vorhandene Anteil älterer Stahlleitungen führt in den vielen

Betriebsjahren vermehrt zu Störungen. Durch die konsequente Umsetzung des Stahlprogramms wird künftig ein zusätzlicher Beitrag zur stabilen Trinkwasserversorgung gewährleistet.

ZERTIFIZIERTE QUALITÄT

Ebenso konsequent hat die WAG auch 2014 das in 2012 eingeführte Integrierte Managementsystem umgesetzt und im November das jährliche Überwachungsaudit erfolgreich bestanden.

RELAUNCH – ERFOLGREICH AUCH IM WEB

Mit einem neuen, modernen Internetauftritt präsentiert sich die WAG seit März 2014 ihren Privat- und Geschäftskunden. Kunden haben so die Möglichkeit, Online-Rechnungen einzusehen, Zählerdaten zu melden oder Abschläge zu ändern. Gleichzeitig wird eine technisch leistungsfähigere Plattform genutzt. Einblicke in die spannende Arbeit der WAG bietet ein integrierter virtueller Rundgang durch die wasserwirtschaftlichen Anlagen. Auch der eingangs erwähnte Neumühler Wasserturm kann so online erkundet werden.

KUNDENSTRUKTUR (aktive Zählpunkte)

Trinkwasser

Kunden	2014	2013
Jahreskunden	13.688	13.585
Monatskunden	76	76
Weiterverteiler	11	11
Gesamt	13.775	13.672



Zur Geschichte des Fährverkehrs auf dem Pfaffenteich

Mitten in Schwerin, unweit vom Bahnhof, befindet sich das älteste noch erhaltene Bauwerk der Stadt Schwerin. Es ist kein Gebäude mit Zinnen, Türmen oder altersschwachen Giebeln. Es ist, wie es sich für Schwerin gehört, aus Wasser - der Pfaffenteich.

Um 1840 begann der Baumeister Georg Adolf Demmler am Süd- und Westufer die Phase der Bebauung und Begradigung des Pfaffenteichufers. Auf Initiative Johann Bosselmanns entstanden um 1865 die ersten Bauten am Ostufer. Die Stadt dehnte sich immer weiter um den Pfaffenteich aus und der Teich wurde so zum Hindernis. Johann Bosselmann gab die Anregung, ein Fährboot einzusetzen.

Am 19. Juli 1879 war es soweit, zum ersten Mal hieß es »Fährmann, hol über!«. Doch zu viele Personen nutzten die Fährüberfahrt, so dass nach kurzer Zeit die Ruderfähre »Fortuna« mit Platz für zehn Fahrgäste in den Dienst gestellt werden musste. Mit dem Ruderboot »Frey« stieg 1886 August Jantzen in den

Fährbetrieb ein. Die Jantzens setzen mit acht Familienmitgliedern fast 60 Jahre die Tradition der Pfaffenteich-Fährleute fort. Im Jahr 1953 kauften die Verkehrsbetriebe ein Boot, das als offene Spreewaldfähre um 1924 gebaut worden war. Zum hundertjährigen Jubiläum des Fährbetriebes am 19. Juli 1979 auf dem Pfaffenteich erhielt die Fähre dann den Namen des Schlossgeistes von Schwerin - »Petermännchen«.

1993 wurde die Fähre generalüberholt und selbstverständlich erstrahlt sie seitdem in den Farben des Nahverkehrs: weiß, gelb und blau. Untrennbar mit der jüngeren Geschichte des Pfaffenteichs und seines Kreuzers sind auch die »Drachenbootfeste« verbunden. Begonnen hatte alles Anfang der 90-er Jahre und während sich die Drachenboote an einem Sommerwochenende auf dem Wasser tummelten, blieb »Petermännchen« festgebunden an seinem Steg beim E-Werk liegen und »besah« sich das Treiben aus der Ferne.

Quelle: NVS GmbH (Hrsg.): Geschichte des Verkehrs in der Landeshauptstadt Schwerin, 2008.

Erst nach der Fertigstellung seines neuen Anlegestegs wurde der Kreuzer nun in das bunte Treiben einbezogen. Fortan dient er als »Promi-Treff« beim Drachenbootfest auf dem Schweriner Pfaffenteich. Hier trifft sich die Welt aus Sport, Politik und Wirtschaft und der »Kleine Pott« steigert auch dadurch seine Popularität.



Links & Mitte Mit Hilfe der digitalen Informationstafeln können die Fahrgäste minutengenau den Countdown bis zur Ankunft von Bus oder Bahn ablesen.



NVS Nahverkehr Schwerin GmbH

Die wirtschaftliche Entwicklung der Nahverkehr Schwerin GmbH verlief 2014 erneut sehr positiv. Durch die individuellen Leistungen der rund 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fahrdienst, in den Werkstätten und in der Verwaltung präsentierten sich der NVS und seine Tochtergesellschaften als kundenorientiertes, leistungsfähiges und umweltfreundliches Unternehmen. Alle 40 Omnibusse und 30 Straßenbahnfahrzeuge sind behindertengerecht mit niveaugleichen Ein- und Ausstiegen ausgestattet und die barrierefreien Haltestellen sorgen für besten Komfort.

Der NVS konnte 2014 einen Kundenzuwachs von 0,8 Prozent verzeichnen. Das Angebot der Nahverkehr Schwerin GmbH nutzten insgesamt 16,2 Millionen Fahrgäste. Damit fuhr jeder Schweriner durchschnittlich 177-mal mit Bahn oder Bus. Den größten Anteil der Fahrgäste beförderte die Straßenbahn mit 11,8 Millionen, während 4,4 Millionen die Busse des Unternehmens nutzten. Rückblickend waren besonders viele Nutzer von Einzel- und Mehrfahrkarten unterwegs. Außerdem scheint der rückläufige Trend der Vorjahre bei der Beförderung von Schülern und Auszubildenden gestoppt zu sein. Hier war ein deutlicher Zuwachs an Fahrgästen zu verzeichnen.

INVESTITIONEN, DIE SICH LOHNEN

Auch im Geschäftsjahr 2014 konnten zahlreiche notwendige Instandsetzungsleistungen ohne zusätzlichen Finanzmittelbedarf vom Aufgabenträger realisiert werden. Unter anderem wurden im August die Gleise in der Ludwigs-luster Chaussee/Graf Schack-Allee umfassend saniert. Im Oktober wurden weitere drei Weichen auf dem Betriebshof Haselholz ausgetauscht und Ende November konnte die Instandsetzung der Gleise im Außenbogen Heizkraftwerk abgeschlossen werden.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag auf dem Neubau der Tank- und Waschanlage. Wesentliche bauliche Anlagen, Installationen und Ausrüstungen wurden bis zum Geschäftsjahresende abgeschlossen. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2014 sechs weitere Fahrgastunterstände errichtet.

WENN DAS WARTEN SICHTBAR SCHNELL VERGEHT

Ein perfektes Timing ist für den Nahverkehr Schwerin die Grundlage seiner Arbeit für die Zufriedenheit der Kunden. Und das kann sich natürlich auch sehen lassen: zum Beispiel auf den beliebten Bildschirmanzeigen an den Haltestellen des NVS. Mit Hilfe der digitalen Tafeln können die Fahrgäste den Countdown bis zur Ankunft von Bus oder Bahn beobachten. Das erleichtert das Warten und informiert zudem blitzschnell über manch unerwartete Fahrplanänderung. Zusätzlich werden mit der schrittweisen Einführung des Intermodalen Transport Control System (ITCS) seit Ende 2012 die Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen dem Fahrpersonal und der Leitstelle wesentlich verbessert und die Fahrzeugdisposition effektiver.

NOCH UMWELTFREUNDLICHER DURCH SCHWERIN

Etliche Kilometer, sicher einige Male um den Äquator – diese Strecke legt ein Bus im Dienst der NVS durch Schwerin in einigen Jahren zurück. Doch auch ein Bus geht irgendwann in den Ruhestand – und dann muss Ersatz her. Das Ausschreibungsverfahren für den Kauf neuer Busse wurde 2014 erfolgreich abgeschlossen. Damit kann ab September 2016 die Auslieferung der neuen 32 Busse beginnen. Die Busse werden nicht nur behindertenfreundlicher, leiser und moderner sein, sondern durch einen geringeren Kraftstoffverbrauch und durch den reduzierten Schadstoffausstoß nach der Euro-6-Norm auch deutlich umweltfreundlicher fahren.

NVS in Zahlen

PERSONALBESTAND 31.12.2014	224
Straßenbahnfahrer	49
Omnibusfahrer	76
Fährführer	1
Leitstelle und Einsatzfahrer	14
Verkehrsleitung/Fahrplanung	7
Vertrieb/Kundendienst	7
Werkstattpersonal	33
Gleisanlagen/Fahrleitung/Gebäude/Technik	15

FAHRZEUGBESTAND

Straßenbahn

Triebwagen SN 2001	30
--------------------	----

Omnibus

Mercedes Benz Citaro O 530	23
Mercedes Benz Citaro O 531 G	17

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Anzahl Gleichrichtunterwerke	11
Anzahl Weichen	79
davon elektrisch stellbar	25
Straßenbahnbrücken	8
Verkaufsstellen	
firmeneigene	2
über Vertragspartner	17
Fahrscheinverkaufsautomaten	
stationär	17
mobil	70

Links Im vergangenen Jahr nutzten zahlreiche Senioren die Möglichkeit für ein kostenloses Fahrtraining mit ihrem Rollator. Geklärt wurden neben dem richtigen Ein- und Aussteigen auch Fragen zur bestmöglichen Platzierung des Rollators im Fahrzeug.



NVS Nahverkehr Schwerin GmbH

GENERATIONSÜBERGREIFENDES MOBILITÄTSTRAINING

Für die meisten Fahrgäste ist das Bus- und Bahnfahren eine Selbstverständlichkeit, für Senioren mit Rollator, Rollstuhlfahrer oder ABC-Schützen, ist es jedoch in der Praxis schwieriger. Das hat auch der Nahverkehr Schwerin erkannt. Im vergangenen Jahr nutzten zahlreiche Senioren wieder die Möglichkeit für ein kostenloses Training mit ihrem Rollator. Geklärt wurden hier, neben dem richtigen Ein- und Aussteigen, Fragen zur bestmöglichen Platzierung des Rollators im Fahrzeug und zu den in Bussen und Bahnen befindlichen Hilfsmitteln.

Um ihren Lebensweg eigenständig zu meistern, sollten Fahrten mit Bussen und Bahnen für körperlich und motorisch beeinträchtigte Jugendliche selbstverständlich sein. Über 20 Schweriner Jugendliche aus der Schule mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung fuhren im März mit einem Sonderbus des NVS zu einem besonderen Projekt. Erklärt wurde ihnen dabei zum Beispiel das richtige Ein- und Aussteigen sowie die verschiedenen Möglichkeiten der Bedienung der Türöffner.

Auch wer sich zum ersten Mal allein auf den Schulweg macht, sollte die Regeln zur Nutzung des Schweriner Nahverkehrs kennen. Eine prima Sache war hier ein besonderes Geschenk des Nahverkehrs zum Sommerferienende 2014. Das kostenlose ABC-Ticket für alle Schulstarter, die schon vorher wissen wollten, wie sie später mit Bus und Bahn zum Unterricht kommen. Dank des Tickets konnten sie mit Mama und Papa, Oma und Opa oder den älteren Geschwistern den Weg zur Schule üben. Nach ein paar Wochen war auch dieser eine sichere Sache.

Wer sich allein auf den Schulweg macht, sollte die Regeln zur Nutzung des Nahverkehrs kennen

Das kostenlose ABC-Ticket für alle Schulstarter, die schon vorher wissen wollten, wie sie später mit Bus und Bahn zum Unterricht kommen. Dank des Tickets konnten sie mit Mama und Papa, Oma und Opa oder den älteren Geschwistern den Weg zur Schule üben. Nach ein paar Wochen war auch dieser eine sichere Sache.

LEISTUNGSDATEN

	Straßenbahn	Omnibus
Fahrplan-Kilometer (Mio)	1,280	1,965
Platz-Kilometer (Mio)	240,281	154,358
beförderte Personen (Mio)	11,787	4,412

INFRASTRUKTUR

	Straßenbahn	Omnibus
Haltestellen	38	177
Linienlänge (km)	40,5	152,6
längste Linie (km)	11,6	23,8
kürzeste Linie (km)	9,6	5,0



Schweriner Sportgeschichten

» Wie schon öfter und besonders während des 30-jährigen Krieges war 1638 eine von fremden Truppen eingeschleppte seuchenartige Krankheit in Schwerin ausgebrochen. Sie griff dermaßen schnell um sich, dass es bald an Händen fehlte, die Opfer zu beerdigen. Nicht einmal die einzelnen Handwerksämter konnten ihre Zunftgenossen, wie sonst üblich, zu Grabe tragen. In der Not bildeten sich in der Stadt, im Juni und September des Jahres 1638, fast gleichzeitig zwei Vereinigungen von Bürgern, die es sich zur Aufgabe machten, für die Bestattung der Zunftgenossen, ihrer Familien und ihres Gesindes zu sorgen.« *

Aus einer der beiden Totenzünfte bildete sich mit Genehmigung des Herzogs Adolf Friedrich I. die erste Schweriner Schützenzunft. Auch die zweite Totenzunft erhielt 1731 das Recht des Königsschusses, so dass seit diesem Zeitpunkt zwei Schützenzünfte in Schwerin existierten. Die Schützenfeste entwickelten sich zu wahren Volksfesten. Das blieb lange Zeit so.

Während der Hallensaison trainieren die Schützen gerne in Schwerins beliebter Sport- und Freizeitanlage belasso, einer Einrichtung der Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismus Service Schwerin GmbH.

»In der 1952 gegründeten Gesellschaft für Sport und Technik (GST) entwickelte sich die Sektion Schießsport auch in Schwerin zur vormilitärischen Ausbildung. Auf der Halbinsel Krösnitz entstand ein GST-Leistungszentrum Sportschießen.« **

Auch die Posthandballer trainierten auf der Krösnitz in einer kleinen Halle mit Toren, die auf die Wände gemalt waren. Sportlich hatten die Stadtplaner viel vor. Geplant war ein Stadion für 30.000 Zuschauer. Doch der An- und Abtransport der Fußballfans wurde nicht berücksichtigt. Was blieb waren ein eingestelltes Bauvorhaben und ein Sportplatz.

»Nach 1990 konnten die alten Traditionen wieder aufgenommen werden. Da 1990 noch nichts über die alte Schweriner Schützenzunft bekannt war, gründeten 13 Sportschützen am 22.02.1990 den „Schützenverein Schwerin-Krösnitz 1990“. In Erinnerung an die alten Traditionen wurde 1992 wieder die alte Bezeichnung des Vereins angenommen.« **

Auf dem ehemaligen Gelände des GST-Leistungszentrums, auf der Halbinsel Krösnitz, fand die »Schweriner Schützenzunft von 1640 e. V.« ihre neue Heimstadt.

* www.schwerinerschuetzenzunft.de/vereinsgeschichte
** Petermännchen Kulturfördergesellschaft e. V. (Hrsg.):
Schwerin von A bis Z, Schwerin, 2009, S. 240.

Quellen: www.schwerinerschuetzenzunft.de/vereinsgeschichte.
Petermännchen Kulturfördergesellschaft e. V. (Hrsg.):
Schwerin von A bis Z, Schwerin, 2009.



Fitness und Erholung sind ein wichtiger Wirtschaftssektor. Die Gesellschaft legt zunehmend Wert auf den Ausgleich zwischen Arbeit und Privatleben, für eine gesunde Lebensweise wird immer mehr Geld ausgegeben. Diesen Anforderungen begegnete das belasso 2014 mit attraktiven Angeboten und einer Ausweitung der Serviceleistungen. Auf diese Weise konnte der Umsatz überplanmäßig gesteigert werden. Dadurch und durch die Umschuldung eines Hypothekendarlehens auf Gesellschafterebene konnte das Geschäftsergebnis verbessert werden.

BEWEGUNG, ENTSPANNUNG, LEBEN

Um diese drei Säulen der Qualität im belasso zu stützen, wurde das Dienstleistungsangebot weiter verbessert und erweitert. Im September 2014 eröffnete die von Grund auf renovierte Bowlingbahn »Bowlers« mit einem neuen Gestaltungskonzept. Moderne LED-Beleuchtung und eine Ausstattung auf dem neuesten Stand der Technik sorgen für noch mehr Bowlingspaß bei den Kunden. Saunaliebhaber kamen in den Genuss besonderer Veranstaltungen wie Saunanächte und attraktiver Paketangebote in Dampfbad, Banja, Blockhaus, in der Eukalyptus-, Panorama- und Waldsauna. Großer Beliebtheit erfreuten sich wiederum die Wassergymnastik-Kurse. Nicht nur Kunden, die dieses Angebot als von der Krankenkasse geförderten Präventionskurs besuchten, sondern auch Selbstzahler nahmen gerne an den Fitnessseinheiten im Pool teil. Für Berufstätige wurde ein Businessstarf für körperlichen Ausgleich in der Fitnesswelt in der Mittagspause ins Leben gerufen. Um auch am Wochenende mehr Kunden begeistern zu können, wurde der Kursplan um Angebote am Sonntag ergänzt.

NEUER MILON ZIRKEL

Der milon Zirkel ist bei den Kunden des belasso besonders beliebt und wurde im September 2014 durch Geräte der neuen Generation ersetzt. Die Kraft- und Ausdauergeräte stellen sich mittels einer Chipkarte automatisch auf Größe und Fitnessniveau des Nutzers ein und bieten ein effektives Training auf der Grundlage aktueller sportwissenschaftlicher Erkenntnisse. Die persönlichen Trainingsergebnisse auf dem neuen milon Zirkel können nun auch online abgerufen werden.

ALS VERANSTALTUNGSORT IMMER BELIEBT

Auch 2014 konnte das belasso wieder Schauplatz zahlreicher Klein- und Großveranstaltungen sein. Ob Firmenfeste, Kindergeburtstage, Weihnachtsfeiern, Kids Fun World, Handballspiel der Mecklenburger Stiere oder Catering außer Haus: Für kleine und große Feiern und Events bietet das belasso ideale Bedingungen. Um die Möglichkeiten in den verschiedenen Räumlichkeiten aufzuzeigen, wurden über das Jahr hinweg verschiedene eigene Veranstaltungen wie eine Zumba Fitnessparty zum Frauentag und eine große Silvesterparty organisiert.



FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH

STARKE PARTNER FÜR UMFASSENDEN SERVICE

Um seinen Kunden ein vielseitiges und umfassendes Serviceangebot vor Ort anbieten zu können, arbeitet das belasso seit Jahren erfolgreich mit verschiedenen Partnern zusammen. Verlässliche Dienstleister wurden als Mieter vertraglich gebunden, um kontinuierliche Angebotsleistungen zu gewährleisten.

Ein Physiotherapiezentrum betreut Sportler und Patienten direkt im belasso. Zum Leistungsspektrum der Praxis gehören unter anderem Krankengymnastik, Sporttherapie, Manuelle Therapie, Lymphdrainage und die Behandlung mit Kinesio Tapes. Im Rahmen von Krankenkassenkursen bringen die Physiotherapeuten die geforderte fachliche Kompetenz als Trainer ein. Vielfältige Angebote an Kosmetik- und Wellnessbehandlungen unterbreitet ein Kosmetikstudio. Darüber hinaus sorgt ein Friseursalon seit über zwei Jahren im belasso für den perfekten Haarschnitt.

Vielseitiges und umfassendes Serviceangebot

Über die neuesten Ausrüstungstrends der Fitnessbranche können sich alle interessierten Kunden in einem ansässigen Sportgeschäft informieren. Neben einer persönlichen Beratung bietet das Geschäft zudem Schulungen und Kurse im Sportbereich an.

Eine Naturheilkundepraxis rundet das breitgefächerte Angebot im belasso ab.

1. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1.1. Geschäftsmodell

Der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) gelang es als kommunales Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2014 eine stabile und sichere Strom-, Gas- und Wärmeversorgung in der Landeshauptstadt Schwerin zu erbringen. Durch Fortsetzung unserer erfolgreichen Strategie eines moderaten, nachhaltigen Wachstums außerhalb Schwerins festigten wir zudem unsere Marktposition in fremden Netzen. Im Heimatmarkt Schwerin war die Fortsetzung unserer Fernwärmemarktstrategie der wesentliche Schwerpunkt, neben den ersten Schritten zum Einstieg in die Breitbandversorgung. Wesentliche Herausforderungen 2014 waren die Unsicherheiten im ersten Halbjahr bezüglich der Neuregelungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG-Gesetz) und der bereits langfristige Preisdruck bei der KWK-Eigenerzeugung, für die aber bereits planerisch Vorsorge getroffen war und dem wir aufgrund der Investitionen der Vorjahre durch die Tochtergesellschaft Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) (Wärmespeicher, Elektro) durchaus etwas entgegensetzen konnten.

Der Unternehmensgegenstand der SWS umfasst im Wesentlichen das Erbringen von Versorgungs-, Entsorgungs- und anderen Dienstleistungen in den Bereichen Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser sowie im Handel mit Waren, das Betreiben des öffentlichen Personennahverkehrs, die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und der Datenverarbeitung, die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur und die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 26. August 2014.

Kerngeschäft der SWS ist die Energieversorgung mit den Geschäftseinheiten Vertrieb für die Medien Strom, Gas und Fernwärme sowie Betrieb des Fernwärmenetzes. Die Steuerung der Beteiligungen und der Dienstleistungs- und Betriebsführungsaufgaben für unsere Tochterunternehmen und weitere Gesellschaften und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin einschließlich Gestellung von Geschäftsführern bzw. Werkleitern ergänzt dabei das Aufgabenspektrum der SWS.

1.2. Ziele und Strategien

Die Stadtwerke Schwerin verstehen sich als der regionale Energieversorger in der Landeshauptstadt Schwerin. Wir wollen als verantwortungsvoller, kompetenter und moderner Vollversorger hier vor Ort wahrgenommen werden. Unser vorrangiges Ziel ist, die Schweriner Bürger und Unternehmen jederzeit zuverlässig und serviceorientiert mit Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen zu versorgen.

Wir verfolgen darüber hinaus das Ziel, das moderate Wachstum der vergangenen Jahre im Endkundengeschäft außerhalb des Netzgebietes Schwerin sowohl im Strom- als auch im Gasverkauf fortzusetzen. Wir sehen im weiteren Wachstum vor allem die Chance, mittelfristig einen stabilen Kundenstamm zu gewinnen, der es uns ermöglicht, zu wettbewerbsfähigen Kosten zu bestehen.

Im besonderen Fokus steht die noch stärkere Ausrichtung der Vertriebs- und Kommunikationskanäle in Richtung Kunde. Schwerpunkte sind in diesem Rahmen der weitere Ausbau des Onlinevertriebsportals für Privatkunden, die gezielte Akquisition von kleineren Geschäftskunden sowie die Beteiligung an Ausschreibungen öffentlicher Auftraggeber.

Zur Erfüllung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Schwerin treiben wir zur Minderung der CO₂-Emissionen die weitere Verdichtung und den weiteren Ausbau der Fernwärmeversorgung aus umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung in der Landeshauptstadt Schwerin voran.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Energiebranche befindet sich durch die Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen (»Energiewende«) weiterhin in einer Umbruchsituation. Die Energiewirtschaft, insbesondere kommunale Stadtwerke, stehen diesmal als KWK-Erzeuger vor neuen Herausforderungen.

Aufgrund der massiven Förderung und dem Zubau erneuerbarer Energieerzeugungskapazitäten sowie des Ausbleibens befürchteter Engpässe durch die Atomkraftwerk-Abschaltungen war der deutsche Strommarkt auch 2014 durch weiterhin leicht sinkende Strompreise gekennzeichnet. Das Verhältnis zwischen Base- und Peak-Preisen schrumpfte aufgrund hoher Stromeinspeisungen aus Solar- und Windkraftanlagen weiter.

Der Gaspreis bewegte sich in den ersten drei Quartalen 2014 sowohl am Spot- als auch am Terminmarkt auf einem gegenüber dem Vorjahr unverändert hohen Niveau. Erst Ende 2014 kam es an den Gas-Beschaffungsmärkten zu einem Preisrückgang. Ursache waren die hohe Öl-Produktionsmenge in den USA in Verbindung mit dem strategisch durch die OPEC forcierten massiven Preisverfall auf den Ölmärkten, der sich Ende 2014 auch auf den Terminmarkt Erdgas niederschlug.

Dies führte insgesamt zu einem negativen Clean Spark Spread, der sich gegenüber dem Vorjahr nochmals verschlechterte. Betroffen von dieser Entwicklung sind insbesondere die meist kommunalen KWK-Anlagenbetreiber.

Außerdem war das Geschäftsjahr 2014 von der sehr milden Witterung geprägt. Das Jahr 2014 geht als wärmstes Jahr seit Aufzeichnung der Wetterdaten (Jahr 1881) in die Geschichte ein. Durch die extrem milde Witterung verbrauchten die Kunden entsprechend weniger Erdgas und Fernwärme und es fehlten damit gegenüber der Planung auf Basis eines Normaljahres erhebliche Roherträge.

Die geringe Steigerung der EEG-Umlage zum Jahresanfang sowie die Neueinführung von staatlichen Umlagen zur Förderung der Erzeugung und des Einsatzes von erneuerbaren Energien erreichten ein neues, bisher nicht gekanntes Niveau. Gegenüber dem Vorjahreswechsel blieb dies jedoch ohne ein großes Presseecho. Leicht gesunkene spezifische Beschaffungskosten für Strom konnten die gestiegenen Stromumlagen hingegen kompensieren. Die Netzentgelte bewegten sich über alle Strom- und Gasnetze auf einem nahezu unveränderten Niveau gegenüber dem Vorjahr.

Neue Rechtsprechungen des Europäischen Gerichtshofes und des Bundesgerichtshofes zur Wirksamkeit von Preisanpassungsklauseln in Strom- und Gassonderverträgen sowie der Preisanpassungsregelung aus § 5 Abs. 2 der Strom- und Gasgrundversorgungsverordnung (Strom bzw. Gas GVV) hatten für die SWS, im Gegensatz zu anderen Energieversorgern, keine Auswirkungen auf das Endkundengeschäft. Bereits frühzeitig reagierten wir auf zu erwartende Urteile mit einer Vertragsanpassung, so dass gegen die SWS keine Verfahren eingeleitet wurden.

Im Ergebnis dieser Rechtsprechungen ergaben sich jedoch Änderungen in den gesetzlichen Regelungen der Strom GVV und Gas GVV, die im Oktober 2014 in Kraft traten. Demnach müssen Versorgungsunternehmen ihre Preise für die Grundversorgung gegenüber den Endkunden aufschlüsseln und dabei die Steuern, Abgaben, Umlagen und Netzentgelte sowie den verbleibenden Anteil für Beschaffung und Vertrieb jeweils je kWh gesondert angeben. Ziel ist, eine größtmögliche Preistransparenz für die Endkunden zu erreichen.

Zum 13. Juni 2014 trat das »Gesetz zur Umsetzung der Verbraucherrechterichtlinie« in Kraft. Das Gesetz beinhaltet u. a. ein 14-tägiges Widerrufsrecht für Verbraucher hinsichtlich der Vertragsabschlüsse über die Lieferung von Strom, Gas, Fernwärme und Wasser, die außerhalb von Geschäftsräumen oder im Fernabsatz erfolgen.

Eine weitere energiewirtschaftliche Weiche stellte die Bundesregierung mit dem im Juni 2014 veröffentlichten Entwurf eines »Gesetzes zur Teilumsetzung der Energieeffizienzrichtlinie«. Übergeordnetes Ziel ist es, die Energieeffizienz deutschlandweit um 20 Prozent bis 2020 zu steigern. Dazu müssen sich Unternehmen, die keine Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) sind, erstmals bis zum 5. Dezember 2015 und im Anschluss mindestens alle vier Jahre einem Energieaudit unterziehen. Zukünftig wird erwartet, dass sich dadurch der Energiebedarf von großen Unternehmen leicht absenken lässt.

Zum 1. August 2014 trat das novellierte »Gesetz zur grundlegenden Reform des »Erneuerbare-Energien-Gesetzes« (EEG 2014) in Kraft. Grundsätzliche Neuerungen betrafen etwa die ausgeweitete Mengensteuerung beim Ausbau erneuerbarer Erzeugungskapazitäten. Mit dem EEG 2014 werden Überförderungen abgebaut, Vergütungen abgesenkt und Boni gestrichen. Ob die einzelnen Maßnahmen jedoch zu einer dauerhaften Senkung der durch die Stromverbraucher zu zahlenden EEG-Umlage führen werden, bleibt abzuwarten.

Die Entwicklung der Strombezugspreise an der deutschen Strombörse »European Energy Exchange AG, Leipzig« (EEX) für die längerfristigen Strom-Terminkontrakte war auch im Jahresverlauf 2014 insgesamt leicht rückläufig. Im Gegensatz zum Stromeinkauf war im Jahr 2014 bei der Gasbeschaffung keine sinkende Tendenz zu verzeichnen. Die Gas-Terminkontrakte für das Lieferjahr 2014 befanden sich an der EEX auf einem relativ gleichbleibend hohen Preisniveau. Unser Tochterunternehmen EVSE kaufte die Gasmenge zur Erzeugung der Fernwärme 2014 ausschließlich unabhängig von der Entwicklung der Ölpreise über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein. Dadurch ist die SWWS in der Lage, eine Neugestaltung der Wärmepreise für unsere Endkunden in Abhängigkeit von der EEX-Gasbörse sukzessive umzusetzen.

Der Strom- und Gaseinkauf erfolgt über die EVSE grundsätzlich auf Basis von Marktpreisen. Basis ist ein Beschaffungsmodell, das Absatz- und Preisrisiken durch eine Beschaffungsstrategie für die Kleinkundenbelieferungen in den Medien Strom und Gas durch eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Base-Produkten (Tranchenkäufe), begrenzt. Dies entspricht einer regelmäßigen 12-monatigen Preisbindung gegenüber den Endkunden. Vor diesem Hintergrund wirken sich die aktuellen Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus. Maßgeblich ist, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2014 in den vorangegangenen Jahren zustande kamen.

2.2. Geschäftsverlauf

Die SWWS behauptete sich auch im Geschäftsjahr 2014 im massiven Wettbewerb um Strom- und Gaskunden. Im Versorgungsgebiet Schwerin stand für uns in Fortsetzung der vergangenen Jahre der Ausbau des Fernwärmenetzes ganz oben auf der Agenda. Zur langfristigen Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes ist die Umsetzung des mittelfristigen Fernwärmeausbauprogrammes unerlässlich, so dass wir unsere Vertriebsaktivitäten auch 2014 verstärkt darauf ausrichteten.

Zusammengefasst bestimmten unsere Geschäftsentwicklung in 2014 hauptsächlich die im Vergleich zum 10-Jahresmittel deutlich mildere Witterung, die erfolgreiche Kundenakquise in fremden Strom- und Gasnetzen mit bleibenden Effekten über das erste Vertragsjahr hinaus sowie die permanente Überwachung der Marktbedingungen und Preiskalkulationen zur Erhaltung der Wirtschaftlichkeit und Nutzung von Marktchancen. Das Geschäftsjahr 2014 war weiterhin durch die noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreitigkeiten um den Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die EVSE geprägt. Zum 31. Dezember 2010 ist das VASA-Vertragswerk beendet sowie die Rückkaufoption für die Kraftwerke ausgeübt, so dass einerseits die erheblichen Belastungen aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. entfallen. Andererseits kann der verringerte Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden (Abschnitt II).

2014 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 153.616, welche sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelten:

Umsatz in TEUR	2014	2013	Entwicklung +/- in %
Strom	85.760	88.095	-3
Wärme	32.363	38.161	-15
Gas	19.988	23.048	-13
Betriebsführung	15.106	14.513	+4
Sonstiges	399	584	-32
Summe	153.616	164.401	-7

Im **Segment Strom** waren Mengeneinbußen hinzunehmen. Hauptursache ist der Verlust von drei großen Bündelkunden in Fremdnetzen. Durch die Weiterentwicklung unserer Vertriebsstrategie bei Kleinkunden, u.a. durch die Ausdehnung unserer Zielmärkte, konnten wir dies größtenteils kompensieren.

Im **Segment Wärme** führte die im Jahr 2014 durchgängig zu milde Witterung sowie die weitere sukzessive Umstellung des Preissystems von HEL- auf EEX-Preisnotierungen unter der Marke »citywärme« zu sinkenden Umsatzerlösen. Zum 1. Januar 2014 erfolgte für die Kleinverbraucher bis 20 kW die Einführung eines neuen Fernwärmepreissystems.

Im **Segment Gas** verringerten sich die Umsatzerlöse zum einen durch den Mengenrückgang aufgrund der milden Witterung. Zum anderen konnte hingegen, insbesondere durch den Ausbau der Vertriebsaktivitäten in Fremdnetzen, trotz der milden Witterung der Gasabsatz in diesen Netzen auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Unser Vertriebsgebiet dehnten wir für Heizgaskunden um weitere Netze in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Berlin, Brandenburg und Thüringen aus.

Absatz in GWh	2014	2013	Entwicklung +/- in %
Strom	406	420	-3
Wärme	302	356	-15
Gas	381	437	-13
Summe	1.089	1.213	-10

Die Bezugskosten und die Netzentgelte blieben in 2014 im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres, so dass die Preise insgesamt weitestgehend stabil gehalten werden konnten.

Im Dezember 2014 wurde in Schwerin eine neue Erdgastankstelle eröffnet, die als Ersatz für eine im Sommer stillgelegte Erdgastankstelle dient, so dass im Stadtgebiet weiterhin zwei Erdgastankstellen zur Verfügung stehen. Für die Stadtwerke Schwerin ist dieses eine weitere Investition in den aktiven Klimaschutz.

Im teilweise immer noch sehr preisaggressiven **Wettbewerb der Energielieferanten** um Stromkunden konnte die SWWS ihre Wettbewerbsposition, insbesondere durch die weitere Optimierung von Energiebeschaffung und -absatz sowie Erweiterung des Produktportfolios festigen.

Enorme Kostensteigerungen bei den staatlichen Umlagen (EEG) sowie die Einführung der neuen Umlage für abschaltbare Lasten konnten durch die sinkenden Beschaffungspreise auf dem Strommarkt kompensiert werden. Deshalb konnten die Endkundenpreise während des gesamten Jahres 2014 konstant gehalten werden. Unserem Vertrieb gelang es darüber hinaus, durch eine weiterhin erfolgreiche Kundenakquise im gesamten Bundesgebiet den Kundenstamm im Privatkunden-segment um 5 Prozent zu vergrößern.

Der Verkauf von Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen lag in 2014 bei 8 Prozent des Gesamtstromabsatzes und damit nahezu auf dem Vorjahresniveau (9 Prozent).

Die SWWS bezieht ihren gesamten Energiebedarf für das Endkundengeschäft ausschließlich von der EVSE, die den Strom hauptsächlich aus den klimaschonend produzierenden GuD-Heizkraftwerken oder von fremden Händlern bezieht. Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffungsstrategie für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer Back-to-Back Beschaffung. Ausnahme ist das Privatkundengeschäft. Trotz jährlicher Kündigungsmöglichkeit ist der Weggang großer Kundenanteile nur über mehrere Jahre wahrscheinlich. Deshalb und um größere Preissprünge zu vermeiden, wird die Beschaffung stufenweise über zwei bis drei Jahre aufgebaut. Die bisherigen hohen Verweilquoten in diesem Segment unterstützen diese Vorgehensweise. Im Übrigen erfolgt die Beschaffung für Privat- und Gewerbekunden mit Belieferung nach Standardlastprofilen gemäß der konzernweiten Energiehandelsrichtlinie.

Insgesamt lässt sich für das Stromgeschäft im Berichtsjahr 2014 eine positive Bilanz ziehen. Trotz des regen Wettbewerbs gelang es der SWWS, ihre Marktposition im eigenen Netzgebiet Schwerin zu festigen und in anderen Netzgebieten weiter auszubauen und profitabler zu gestalten.

Im Geschäftsjahr 2014 entwickelte sich der **Fernwärmeabsatz** auf 302 GWh (Vorjahr 356 GWh). Die zu milde Witterung über sämtliche Heizmonate führte zu einem historisch geringeren Wärmeabsatz. Der spezifische Fernwärmeverbrauch reduzierte sich im Jahr 2014 von 95 MWh pro Zählpunkt (Vorjahr) auf 80 MWh pro Zählpunkt.

Unserem strategischen Ziel, den Fernwärmeabsatz, u. a. durch Erhöhung der Anschlussdichte, nachhaltig im Schweriner Stadtgebiet stabil zu halten und damit den jahrelangen Trend eines rückläufigen Verbrauches der Vorjahre zu kompensieren, sind wir nichtsdestotrotz auch in 2014 deutlich näher gekommen. Es gelangen die Akquisition und der Anschluss weiterer Neukunden in der Innenstadt im Geschäftsjahr 2014, so dass insgesamt seit dem Jahre 2011 ein Zubau in einer Größenordnung von ca. MW 15 in der Landeshauptstadt Schwerin erreicht wurde. Mit den Vorbereitungen für die Fernwärmerschließung in der Werdervorstadt und der Akquisition erster Kunden stellt sich die SWS einer neuen großen Herausforderung. Ein möglicher diesbezüglicher zukünftiger Meilenstein ist ein vorgesehene Projekt zur Nutzung und Förderung von Tiefengeothermie in diesem Stadtteil.

Eine Kernaufgabe war in 2014, das Preissystem unter der **Fernwärme-Marke »citywärme«** weiterzuentwickeln und sukzessive ab 1. Januar 2014 im Bestandskundenbereich weiter umzusetzen. Die Fernwärmepreise sind hier an die Entwicklung der Gaspreise der EEX-Börse gebunden und orientieren sich damit noch stärker und zeitnaher an der Entwicklung des Gas- und Wärmemarktes und kommen dem Interesse unserer Kunden in der Wohnungswirtschaft nach aktuellen Preisindizes nach. Die Wärmeverkaufspreise sanken wegen der Umstellung, aber auch aufgrund sinkender EEX-Börsenpreise. Als letztes Kundensegment integrierten wir die Kleinverbraucher in die Fernwärmemarke »citywärme« und setzten das neue Preissystem zum 1. Januar 2014 wirksam um.

Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die klimaschonenden GuD-Heizkraftwerke und die BioEnergie Schwerin GmbH mit 5 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen und damit nahezu CO₂-frei. Der Wärmelieferpreis von der EVSE basiert auf den Rahmenverträgen zwischen SWS und EVSE für die Wärmelieferungen und orientiert sich an den alternativen Erzeugungskosten für ein gasgefeuertes Referenzheizwerk. Die EVSE kaufte Gasmengen für die Wärmeproduktion 2014 über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein. Die Wärmelieferverträge der SWS mit ihren Endkunden enthalten eine analoge Gaspreisindizierung.

Der Wettbewerb der Gaslieferanten um Endkunden war auch im Geschäftsjahr 2014 deutlich zu spüren. Zum Ausgleich von Kundenverlusten im Schweriner Netzgebiet, baute die SWS ihre Vertriebsaktivitäten für die Gaslieferung an Endkunden in Fremdnetzen weiter aus. So gelang es durch die Beteiligungen an Gasausschreibungen von Bündelkunden einen Absatzzuwachs für die Folgejahre zu sichern. Darüber hinaus gewannen wir erfolgreich neue Geschäftskunden außerhalb des eigenen Netzgebietes. Als weiteren Baustein unseres Erfolges nutzten wir die Ausweitung der Vertriebsgebiete für Gasprodukte für Heizgaskunden auf neue Netzgebiete in der Region Mecklenburg.

Der Gasbeschaffungsprozess richtet sich streng nach der konzernübergreifenden Energiehandelsrichtlinie. Die tägliche Kommunikation zwischen EVSE/Energiehandel und SWS/Vertrieb zu den Prognosen und Beschaffungsstrategien ist die Basis für diese Geschäftsprozesse. Als Indikator der Preisentwicklung dient der Gaspreis »Natural Gas Spot Market GPL« und »Natural Gas Spot Market NCG« an der EEX, Leipzig. Entgegen dem Trend auf dem Strommarkt, ergaben sich auf dem Gasmarkt keine signifikanten preislichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Beim Gasabsatz verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2014 einen Mengenrückgang auf 381 GWh (Vorjahr 437 GWh), der maßgeblich temperaturbedingt war. Trotz dieser Entwicklung konnten wir jedoch durch den o. g. Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten den Gasabsatz in Fremdnetzen auf gleichem Niveau halten.

Die Endkundenpreise im Schweriner Markt blieben aufgrund annähernd gleichbleibender Netzentgelte und Bezugspreise auf konstantem Niveau. Insgesamt gab es im Jahresverlauf ein stabiles Kundengeschäft mit nur geringen Wechselbewegungen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 beschäftigte die SWS 342 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr: 336 Mitarbeiter(innen)), 9 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr: 4 Mitarbeiter(innen)) befanden sich zum Jahresende in der passiven Altersteilzeit.

Steigende Anforderungen des Marktes, sei es durch Änderung der gesetzlichen Vorgaben oder die strategische Ausrichtung des Unternehmens, erfordern neben Prozessoptimierungen auch eine konzeptionelle Personalentwicklung. Infolge des langfristig angelegten Personalentwicklungskonzeptes, in Verbindung mit der Umsetzung der »Freiwilligen Betriebs-

vereinbarung zur Altersteilzeit« gehen wir, trotz stetig wachsender gesetzlicher Anforderungen, insbesondere hinsichtlich des Energiewirtschaftsgesetzes und aufgrund von Einstellungen zum Ersatz der Personalabgänge, in den nächsten Jahren von einer Verringerung des Personalbestandes aus.

Um den Verlust von Fachwissen soweit wie möglich zu vermeiden, treibt die SWS die Ausbildungsinitiative weiter voran. Für die SWS stellen u. a. die nachhaltige Personalentwicklung und die Ausbildungsinitiative strategische Handlungsfelder dar, um auch im Spannungsfeld des demografischen Wandels das Humankapital im Unternehmen zu sichern. Um hier auch für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, war eines der wesentlichen Projekte die Weiterentwicklung der Arbeitgeberpräsenz in der Onlinedarstellung der SWS. Da sich das Bewerberverhalten auch für die SWS als kommunales Unternehmen immer mehr von den Print- zu den Onlinemedien verlagert, hat eine authentische Onlinedarstellung als Arbeitgeber für die SWS in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Seit Jahren gehört der Stadtwerkeverbund zu den führenden Ausbildungsunternehmen im Kammerbezirk Schwerin. Junge, engagierte Menschen werden im Rahmen einer qualifizierten Ausbildung zu Fachkräften verschiedener Fachrichtungen erfolgreich ausgebildet. Damit eröffnet ihnen die SWS Zukunftschancen in unserer Region. Die Erweiterung des Ausbildungsangebotes mit zukunftssträchtigen Studien- und Entwicklungschancen, die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein bzw. dem Baltic College Schwerin oder Kooperationsvereinbarungen mit den Hoch- und Fachschulen Wismar und Oldenburg unterstützen die SWS in ihrem Bemühen, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.

Insgesamt absolvierten 22 Jugendliche eine Ausbildung bei den Stadtwerken. Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte in 2014 gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und den daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der SWS-Unternehmensgruppe.

Ein Qualitätsprojekt im Jahr 2014 war die Schaffung neuer Standards für die Mitarbeiter im Telefonservicebereich zur Verbesserung der Kundenbetreuung. Die Betriebsvereinbarung zur Qualitätssicherung konnte in gemeinsamer Arbeit mit den Beschäftigten und dem Betriebsrat zum Abschluss gebracht werden und eröffnet neben einem qualitativ hochwertigen und an die Bedürfnisse optimal angepassten Kundenservice die Sicherstellung und Erhaltung der Wettbewerbstätigkeit der SWS. Verbunden damit ist die Einführung von geeigneten Qualitätssicherungs- und Qualitätsmessinstrumenten, um rechtzeitig Abweichungen von festgelegten Qualitätsstandards zu erkennen und diesen entgegenzuwirken.

2.3. Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die Tochtergesellschaft EVSE

Ein besonderer Geschäftsvorgang mit potenziell erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist die Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die EVSE, die sich seit 2008 in einem langwierigen Rechtsstreit mit der VASA Pool befindet. Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin zunächst im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,6 Mio. Dies entspräche etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bis zum Auslaufen des VASA-Vertragswerkes zum 31. Dezember 2014 einschließlich der Endschaftszahlung über EUR 8,89 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014) im Falle, dass der Vertrag weitergelaufen wäre. Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 12,96 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnisstichtag 31. Dezember 2010 ist der Ertragswert durch zwei Sachverständige gemäß finale Gutachten abschließend ermittelt. Im Ergebnis liegt der Ertragswert unter dem Mindestkaufpreis und wirkt sich sehr wahrscheinlich nicht auf die Höhe des endgültigen Kaufpreises der Kraftwerke aus.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage auf Zahlung von EUR 63,6 Mio. nebst Zinsen in Höhe von 8 Prozent p. a. über dem jeweiligen Basiszinssatz seit dem 1. Januar 2011, Zug um Zug gegen Übertragung der Erbbaurechte/Heizkraftwerke. Weiter beantragte VASA, festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Das Landgericht Schwerin fasste in diesem Rechtsstreit am 26. Juli 2012 ein Grund- und Teilurteil. Demnach wies das Landgericht Schwerin die zulässigen Klageanträge zu 1) und 2) bezüglich der Feststellung der Nichtigkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow und den Antrag auf Bewilligung der Löschung dieser Erbbaurechte als unbegründet ab. Das Landgericht Schwerin geht damit von der Wirksamkeit der Erbbaurechte und wohl auch der Verträge des Vertragswerkes 1998 aus. Den Klageantrag zu 4) bezüglich der Feststellung der Beendigung des Vertragswerkes 1998 zum 31. Dezember 2010 wies das Gericht hingegen als unzulässig ab. Die Abweisung erfolgte mit der Begründung, dass die Beendigung des Vertragswerkes 1998 jedenfalls aufgrund der Erhebung der Widerklage bzw. Drittwiderklage durch VASA zwischen den Parteien unstreitig sei. Grundsätzlich ist dies positiv aus Sicht der SWS/EVSE zu werten, da die begehrte Feststellung auf diesem Wege erfolgte.

Im Ergebnis schränkte das Landgericht den Rechtsstreit auf die Feststellung der Höhe des Kaufpreises bzw. auf die Auslegung der Kaufpreisformel in den Verträgen ein. Der aktuelle Sachverständige ist dazu am 17. Oktober 2012 durch das Landgericht bestellt worden. Die Beauftragung umfasst ein Sachverständigengutachten zur Richtigkeit eines an der Rendite orientierten Kaufpreises für die Erbbaurechtsverträge zu erstellen.

Über das gesamte Geschäftsjahr 2013/ 2014 hat der Richter dennoch beiderseitig weiteren Parteivortrag zugelassen. EVSE sah sich hierzu insbesondere deshalb veranlasst, da die inzwischen vorliegende Vielzahl bzw. Bandbreite von wirtschaftswissenschaftlichen Berechnungen zum Übernahmepreis für die Heizkraftwerke in Auslegung der Kaufpreisformel, zu extrem unterschiedlichen Ergebnissen führte. Dies verstärkt unsere Auffassung, dass die Renditewertklausel ohne eindeutigen Inhalt und völlig missverständlich und zumindest auslegungsbedürftig ist. EVSE und VASA streiten über die anzuwendende Methode der Renditeberechnung, das zugrundeliegende Renditekonzept und die wesentlichen Berechnungsparameter des Renditewertes. Mit der Verfügung vom 7. November 2013 bat der Richter den Sachverständigen, das Gutachten auch unter Beachtung der Schriftsätze der Parteien aus 2013 zu erstellen.

Der Sachverständige legte sodann am 31. Oktober 2014 sein Sachverständigengutachten vor. Im Ergebnis ist das Gutachten jedoch nach unserer Auffassung unvollständig und in weiten Teilen inhaltlich grob fehlerhaft. Zum einen arbeitete der Gutachter die gerichtlichen Beweisbeschlüsse nur unvollständig ab. Für die Berechnung des Kaufpreises waren nach Festlegung des Gerichtes beispielweise verschiedene Ausgangswerte anzusetzen und nach den unterschiedlichen Methoden zu rechnen. Dies setzte der Gutachter nicht um. Zum anderen ist in dem Sachverständigengutachten mit der Methode des internen Zinsfußes eine falsche Berechnungsmethode zum Ansatz gekommen, die vom Wortlaut des Vertrages nicht gedeckt ist. Gemäß Vertragsklausel ist nämlich die »durchschnittlich jährliche Rendite« gesucht. Der Sachverständige entschied stattdessen für die »in der Betriebswirtschaftslehre übliche Methode« und für die Anwendung der internen Zinsfußmethode und empfiehlt, die Renditeberechnung unter Berücksichtigung eines Risikoabschlags durchzuführen. Die Frage, ob diese Methode im vorliegenden Fall einer Projektfinanzierung die »geeigneter« ist, wurde in keiner Weise geprüft. Anfang Januar 2015 nahm die EVSE bereits Stellung zu dem Sachverständigengutachten.

Durch die grundlegenden Änderungen der wirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen, unter denen die Vertragsbestimmungen (insbesondere der Übernahmepreis 1998) vereinbart worden sind, war deshalb mit der o. g. Stellungnahme gegenüber dem Gericht auch geboten, deutlich zu machen, dass der (am Ende) vom Gericht festzustellende Kaufpreis zusätzlich an der Wirtschaftlichkeitsklausel des Vertrages zu messen und entsprechend weiter zu reduzieren ist. Die wirtschaftlichen Verhältnisse für den Betrieb der Heizkraftwerke in Schwerin haben sich zudem seit dem Abschluss der Verträge im Jahre 1998 signifikant zu Lasten von SWS/EVSE verschlechtert, so dass dies Einfluss auf die Anpassung der Vertragsbestimmungen (insbesondere des Übernahmepreises) unter Bezugnahme auf die Wirtschaftlichkeitsklausel hat. Eine Anpassung der Klageanträge zur Reduzierung des Übernahmepreises hat EVSE sich vorbehalten.

Des Weiteren hat VASA-Pool am 23. Dezember 2014 die o. g. erhobene Widerklage teilweise erweitert und teilweise neu gefasst. VASA-Pool macht mit dieser Klageerweiterung u. a. einen Anspruch auf Erstattung der für die Heizkraftwerke in Schwerin im Jahre 2011 gezahlten Versicherungsprämien geltend und stützt sich hierbei auf den geschlossenen Ankaufsvertrag über die Heizkraftwerke in Schwerin sowie auf angeblichen Schuldnerverzug von SWS/EVSE. Im Übrigen hat VASA-Pool für den Fall, dass sich SWS/EVSE nicht seit dem 1. Januar 2011 in Schuldnerverzug befindet, seine o. g.

Widerklage neu gefasst und für diesen Fall Eventualwiderklageanträge gestellt, mit denen anstelle der Verzugszinsen, Ansprüche auf Vergütung von Wärmelieferungen für das Jahr 2011 aufgrund der Nutzung der Heizkraftwerke in Schwerin durch SWS/EVSE geltend gemacht werden. So beantragte VASA-Pool für den Fall, dass sie keinen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen für das Jahr 2011 hat, eine Ausgleichszahlung.

Das Grundbuchamt nahm nach o. g. Urteilsverkündung die Grundbucheintragung der Vormerkung zur Sicherung des Ankaufsrechts für die EVSE in den entsprechenden Grundbuchblättern vor. In Vorbereitung der Übernahme der Erbbaurechte und gegebenenfalls der Finanzierung des Kaufpreises war dies für SWS/EVSE ein wesentlicher Meilenstein.

2.4. Tarifvertrag zwischen SWS, WAG, NGS und ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und dem daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der Unternehmensgruppe.

In den Tarifverhandlungsrunden 2012 einigten sich die Parteien über Höhe und Zeitpunkt der Angleichungsschritte zur vollen Umsetzung der Tarifierhöhungen aus der Zeit von 2008 bis 2011 (= 6,18 Prozent wegen Kappung auf 50 Prozent) und der Angleichung der Jahressonderzahlung von 73 Prozent auf 100 Prozent. Im Ergebnis erfolgte eine Nachholung in Höhe von 3 Prozent in 2012 sowie von jeweils 1 Prozent in 2013 und 2014. Im Jahr 2015 ist diese nochmals in Höhe von 1 Prozent abschließend umzusetzen. Die Anhebung der Jahressonderzahlung auf 100 Prozent wird erst 2016 durchgeführt. Zum 01. Januar 2016 soll der TV-V dann vollumfänglich in seiner geltenden Fassung in Kraft treten.

Die bundesweiten Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst führten im Mai 2014 zu einer Tarifeinigung hinsichtlich linearer Tarifsteigerungen ab 2014. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde eine Erhöhung der Tabellenentgelte ab 1. März 2014 um durchschnittlich 3,3 Prozent und ab 1. März 2015 um weitere 2,4 Prozent vereinbart, was zu einem Anstieg im Personalaufwand führte.

3. LAGE

3.1. Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2014 weist die SWS einen **handelsrechtlichen** Jahresfehlbetrag über TEUR 3.666 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag TEUR 1.037) aus und erfüllt damit den Wirtschaftsplan.

Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Hebung stiller Reserven im Zuge der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 und daraus resultierender Abschreibungen über TEUR 6.160 in 2014 (Vorjahr: TEUR 7.117), erzielte die SWS im Geschäftsjahr 2014 einen **betriebswirtschaftlichen** Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.494 (Vorjahr: TEUR 6.080).

Das um periodenfremde bzw. neutrale Effekte bereinigte Betriebsergebnis 2014 beläuft sich auf TEUR 4.761 (Vorjahr TEUR 6.177). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Ergebnisverschlechterung um TEUR 1.416. Hauptgründe hierfür sind die vor allem witterungsbedingten Rückgänge bei den Rotherträgen für Wärme (TEUR -1.706) sowie für Gas (TEUR -230), welche aber durch eine Verbesserung des Rothertrages im Strom im Vergleich zu 2013 um TEUR +2.475 überkompensiert werden konnten. Ferner sind höhere Personalaufwendungen zu erwähnen, die auf den o.g. Verhandlungsergebnissen zum TV-V und dem daraus abgeleiteten Haustarifvertrag des SWS-Konzerns basieren.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 153.616 (Vorjahr 164.401) setzen sich im Wesentlichen aus den Strom-, Wärme- und Gaserlösen zusammen (siehe Abschnitt II). Darüber hinaus tragen Abrechnungen von Betriebsführungsverträgen sowie Geschäftsführer- und Werkleitergestaltungen mit TEUR 15.106 (Vorjahr: TEUR 14.513) zum Erlösvolumen bei. Die sonstigen betrieblichen Erträge über TEUR 6.859 (Vorjahr: TEUR 4.042) resultieren maßgeblich aus der Weiterberechnung von verauslagten Rechnungen, u. a. an die EVSE, NGS, WAG und SAE (im Wesentlichen ergebnisneutral), aus der Vermietung und Verpachtung, u. a. des Bürogebäudes Eckdrift, aus der Inanspruchnahme und Auflösung von Rückstellungen, Mehrmengenabrechnungen sowie Erträgen vergangener Abrechnungsperioden.

Im Materialaufwand über TEUR 123.892 (Vorjahr TEUR 134.403) spiegeln sich hauptsächlich die Bezugsaufwendungen für Strom, Wärme und Gas, die Netznutzungskosten Strom und Gas sowie die EEG-Umlage Strom wider (siehe Abschnitt II). Der Aufwand aus der Geschäftsbesorgung für Leistungen der SIS umfasst TEUR 3.581 (Vorjahr: TEUR 3.417).

Ein gegenüber dem Vorjahr steigender Personalaufwand ist hauptsächlich auf den ab 1. Januar 2012 gültigen Tarifvertrag und den damit verbundenen Tarifsteigerungen zum 1. Januar 2014 um 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr und zum 1. März 2014 um 3,3 Prozent zurückzuführen. Daneben wirkten zusätzliche Stellen in Folge wachsender Anforderungen, insbesondere hinsichtlich des Energiewirtschaftsgesetzes sowie von Einstellungen zum Ersatz der Personalabgänge in den nächsten Jahren vorübergehend kostentreibend. Insgesamt fielen Personalaufwendungen von TEUR 19.815 (Vorjahr TEUR 17.937) an. Gegenüber dem Vorjahr belastet eine höhere Rückstellungszuführung aus der Freiwilligen Betriebsvereinbarung über die Altersteilzeit den Personalaufwand mit TEUR 479. Für die mittelfristige Zukunft erwarten wir aufgrund des ATZ-Programms jedoch eine deutliche Dämpfung des Kostenauftriebs.

Sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 8.909 (Vorjahr: TEUR 7.375) verursachten vor allem Miet- und Leasinggebühren, u. a. für das Bürogebäude Eckdrift, Werbungs- und Insertionskosten, Aufwand aus vergangenen Abrechnungsperioden sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis der SWS über TEUR 343 (Vorjahr: TEUR 770) (Gewinnabführungen der WAG und NGS sowie Verlustübernahmen für EVSE, FIT und GES) und dem Zinsergebnis von TEUR -2.033 (Vorjahr: TEUR -1.775) zusammen. Die Zinsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. In 2014 ist uns erstmals die Platzierung eines Schuldscheins über EUR 10,0 Mio. gelungen, die höhere Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr über TEUR 213 verursachte.

Zu den passiven latenten Steuern, deren Bildung in dem unterschiedlichen Bilanzierungsansatz zwischen Handels- und Steuerbilanz bezüglich der Anwachsung der ehemaligen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) an die SWS Ende 2010 begründet liegt, nahmen wir eine Zuführung über TEUR 136 in Folge angepasster Prognosen vor. Im Vorjahr wirkte noch eine ertragswirksame Auflösung dieser Position über TEUR +1.792 ergebnisverbessernd. Der noch zu leistende Steueraufwand inklusive Rückstellungen beträgt in 2014 TEUR 434 (Vorjahr TEUR 575).

3.2. Finanzlage

Die SWS kam ihren finanziellen Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2014 jederzeit nach und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von EUR 18,7 Mio. (Vorjahr: EUR 12,4 Mio.). Die Zahlungsfähigkeit der SWS war durch die mit den Unternehmen der SWS-Gruppe bestehende Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation gesichert.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Aus dem Jahresergebnis, korrigiert um nicht zahlungswirksame Abschreibungen und Rückstellungsveränderungen, wurden Finanzierungsmittel in Höhe von EUR 9,4 Mio. generiert. Die nicht zahlungswirksame Auflösung der Sonderposten verringerten die Finanzierungsmittel und unter Berücksichtigung der sonstigen Veränderungen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten ergab sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 8,4 Mio.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Aus der anteiligen Auflösung der Kapitalrücklage der EVSE konnte die SWS einen Zahlungszufluss über EUR 5,7 Mio. vereinnahmen. Die Investitionsausgaben nach Abzug der erhobenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge in Höhe von EUR 4,4 Mio. betrafen insbesondere Maßnahmen für den weiteren Fernwärmenetzausbau im Schweriner Stadtgebiet im Rahmen unseres mehrjährigen Fernwärmeausbau- und -anreizprogrammes, Hausanschlüsse und Stationen für den Neuanschluss von Kunden sowie die Erneuerung von Hausanschlussstationen. Für die Beherrschung der versorgungstechnischen und kaufmännischen Prozesse investierten wir darüber hinaus in die Betriebs- und Geschäftsausstattung (u.a. Softwareanforderungen im System kVAsy). Für die Ansparung eines Mieterdarlehens hinsichtlich des für März 2019 geplanten Kaufes des Grundstückes und Verwaltungsgebäudes Eckdrift fielen Anzahlungen auf das Sachanlagevermögen über EUR 0,4 Mio. an.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der SWS gelang es 2014 erstmals, einen Schuldschein über EUR 10,0 Mio. zur Liquiditätsstärkung zu platzieren. Die in 2013 getätigten Investitionen über EUR 3,2 Mio. wurden in 2013 komplett aus Eigenmitteln vorfinanziert. Anfang 2014 wurde hierfür sowie für die getätigten Investitionen 2014 über EUR 4,4 Mio. ein Investitionsdarlehen aufgenommen.

Ein Mittelabfluss über EUR 7,0 Mio. ist auf die Rückführung eines Gesellschafterdarlehens an die EVSE zurückzuführen. Die Gesellschafterin SWS hat den Verlust der EVSE für das Jahr 2013 in Höhe von EUR 1,0 Mio. ausgeglichen.

SWS gewährte der Tochtergesellschaft BioE ein Gesellschafterdarlehen über EUR 1,0 Mio. zur Ertüchtigung der Biogasanlage.

Nach der planmäßigen Tilgung der Bankverbindlichkeiten inklusive der Mietscheine gegenüber SIEMENS Finance beträgt der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit EUR - 4,5 Mio., deren Deckung aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit erfolgte.

3.3. Vermögenslage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 115,2 Mio. (Vorjahr: EUR 126,8 Mio.) langfristig gebundene Passiva in Höhe von EUR 79,0 Mio. (Vorjahr: EUR 80,4 Mio.) gegenüber. Die bestehende Unterdeckung, die ihre Ursache vor allem in dem bis Ende 2010 aufgebauten Bilanzverlust (vor Anwachsung der EVS) hat, konnte damit weiter abgebaut werden.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 64,1 Mio. (Vorjahr EUR 67,8 Mio.). Unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteiles der Sonderposten von 70 Prozent beträgt die Eigenkapitalquote 41,7 Prozent (Vorjahr 42,1 Prozent). Der Anlagendeckungsgrad beträgt 68,6 Prozent (Vorjahr 63,4 Prozent).

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

4. NACHTRAGSBERICHT

Nach Geschäftsjahresschluss sind keine besonderen Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

5. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

5.1. Prognose der zukünftigen Entwicklung

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schätzte die SWS im strategischen Unternehmensplan mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2015 bis einschließlich Ende 2024 ein. Die SWS erwartet demgemäß Jahresergebnisse zwischen EUR -2,6 Mio. und EUR +3,6 Mio. und konnte somit eine leicht verbesserte Prognose gegenüber dem Vorjahr abgeben. Maßgeblich bestimmt sind diese Prognosen durch die nicht zahlungswirksamen zukünftigen Mehrabschreibungen der Ende 2010 im Zuge der Anwachsung der EVS gehobenen stillen Reserven, die in einer Bandbreite von EUR 6,1 Mio. bis EUR 4,1 Mio. p. a. wirken.

Die Ergebnisprognosen des Vorjahres wurden annähernd erreicht und nur leicht mit -0,6 Prozent unterschritten. Eine Ursache hierfür war, dass im Ergebnis der Betriebsprüfung in 2014 für die Jahre 2006 bis 2011 der SWS ein zusätzlicher Steueraufwand anfiel, der nicht geplant werden konnte. Im Stromgeschäft erwarten wir durch moderates Wachstum, insbesondere im Privatkundengeschäft und der Stabilisierung im Bestandskundensegment eine weiterhin stabile positive Tendenz auch für die Folgejahre. Um dies zu erreichen, wird permanent an weiteren Optimierungen in den Onlinever-

triebs- und Kundenserviceprozessen gearbeitet. In 2014 schaffte die SWS u. a. die wesentlichen Voraussetzungen, um das »Power Commerce« auf die neuste Version zu migrieren. Die Umsetzung erfolgt schwerpunktmäßig im Geschäftsjahr 2015 sowohl für das Neukundenportal, als auch für den Online-Service.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auch in Zukunft die starke Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen der Energielieferungen, insbesondere zur Bestandskundensicherung, sein. Weitere Anstrengungen werden wir auf den Ausbau des Gasgeschäftes außerhalb des eigenen Netzes richten. Der aktive Ausbau der Fernwärmeversorgung steht im Mittelpunkt des Handelns in den nächsten Jahren, um langfristig den Wärmeabsatz auf einem stabilen Niveau zu sichern.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. endeten zum 31. Dezember 2010. Allerdings kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin (Abschnitt II) in Abhängigkeit von Übernahmewert und Finanzierungszeitraum abschließend beziffert werden, wie hoch der Kapitaldienst nach Übernahme der GuD-Heizkraftwerke ist.

Bei einer angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2024 (voraussichtliche Restnutzungsdauer der Anlagen) ergeben sich selbst für den nicht erwarteten Fall, dass sich die Höhe des Kaufpreises im Ergebnis gerichtlicher Entscheidungen deutlich in Richtung der von VASA verlangten Beträge bewegt (*worst case*), erheblich geringere Kapitaldienstbelastungen, die für die Finanzierungsfähigkeit sprechen, gegebenenfalls durch Einbindung der SWS oder der Landeshauptstadt Schwerin.

Aus der Beteiligung an der NGS werden infolge der zweiten Anreizregulierungsperiode zukünftig zwar geringere jedoch stabile Beteiligungserträge erwartet.

Die SWS engagiert sich strategisch zunehmend für **innovative regenerative Energieprojekte** in der Landeshauptstadt Schwerin hier vor Ort. Seit dem Jahr 2011 arbeiten die Stadtwerke gemeinsam mit der EVSE verstärkt an einem Konzept zur Nutzung von Thermalwasser aus Tiefengeothermie im Schweriner Stadtgebiet Waisengärten. Das geothermische Potential der Quelle liegt nach letzten Untersuchungen bei maximal 6,4 MW und ca. 58,5 °C Fördertemperatur. Die Geothermieanlage ist darauf ausgerichtet den Heizungs- und Warmwasserbedarf im Wohngebiet Waisengärten abzudecken und Heißwasser ins Fernwärmenetz der SWS einzuspeisen.

Für die Wirtschaftlichkeit der Anlage ist zudem eine Einbindung in das Fernwärmenetz unabdingbar, um die geothermische Förderleistung ganzjährig zu nutzen.

Die konzeptionelle Phase konnte für das Projekt nach der mehrfachen technischen und wirtschaftlichen Optimierung des Konzeptes im Geschäftsjahr 2014 auch mit Blick auf Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit weitestgehend abgeschlossen werden.

Für die Umsetzung des Projektes sind die Gewährung von Fördermitteln gemäß der Klimaschutz-Förderrichtlinie durch das Land Mecklenburg-Vorpommern sowie Fördermittel aus dem KfW-Programm unabdingbar. Die »Klimaschutz-Förderrichtlinie Unternehmen« (KlIFöUntRL M-V) für die Programmperiode 2014 bis 2020 trat nach der Veröffentlichung im Amtsblatt für Mecklenburg-Vorpommern am 11. November 2014 in Kraft, so dass wir bereits Ende 2014 die Genehmigung des vorzeitigen Vorhabenbeginns beantragten. Die Aktualisierung und Ergänzung unseres Fördermittelantrags gemäß aktueller Förderrichtlinie 2014 soll bis 31. März 2015 beim Landesförderinstitut eingereicht werden.

5.2. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Zur Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses verfügt die SWS über ein Risikomanagementsystem. Den Rahmen hierfür bildet die Risikotragfähigkeit der SWS mit Blick auf bestehende Eigenmittel, Liquidität sowie die Strategie des Unternehmens.

Für jeden bedeutenden Risikobereich ist ein so genannter Risikobeauftragter benannt, der für die ihm zugeordneten Steuerungs- und Entwicklungsaufgaben innerhalb des Risikomanagementsystems verantwortlich ist. Das Handeln des Risikoteams, angefangen bei der Identifizierung neuer Risiken bis hin zum Reporting, wird durch das Risiko-Chancen-

Management-Handbuch bestimmt. Volatile Rohstoff- und Energiepreise, politische Ziele zur Umsetzung der Energiewende, die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, ein reger Wettbewerb und wandelnde Marktstrukturen sind Restriktionen, die ein strukturiertes Risiko- und Chancenmanagement erforderlich machen. Insgesamt entspricht das Risikomanagement der SWS den gesetzlichen Vorgaben.

Die SWS nahm halbjährlich zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2014 eine entsprechende Risikobewertung und -überwachung vor. Im Ergebnis erfasste die SWS 15 Risiken, von denen zum Bilanzstichtag fünf Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen mit einer hohen Prioritätsstufe bewertet wurden. Dies betrifft insbesondere das »Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite«, eine »mögliche Verlustübernahmeverpflichtung aus dem Organschaftsvertrag zwischen FIT und SWS«, die »Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden«, den »Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt« sowie das neu aufgenommene Risiko »Witterungsbedingte Absatzschwankungen im Gas- und Wärmemarkt«. Das Risiko »Liquiditätsausstattung der SWS und der zum SWS-Cashpool gehörenden Gesellschaften« konnte gegenüber dem Vorjahr von der Prioritätsstufe 7 auf 2 erfolgreich herabgestuft werden. Durch die erstmalige Begebung eines Schuldscheines ist die Liquiditätsausstattung der SWS gesichert. Die Inanspruchnahme einer zusätzlichen Kontokorrentlinie ist zudem nicht mehr erforderlich.

Die geöffneten Strom- und Gasmärkte im Endkundengeschäft sind Chance und Risiko zugleich für uns als Energieversorger. Aus dem Kerngeschäft der SWS begründet, existiert für Energieversorger insbesondere ein Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom, die das Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem **»Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite«** und auch durch »Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens der Kunden« ergeben. Energielieferanten operieren in weitestgehend liberalisierten Märkten, die unter Umständen eine hohe Kundenfluktuation aufweisen und mit einem hohen, zum Teil aggressiven Wettbewerb zwischen den Anbietern verbunden sind.

Die Preise für Energieträger enthalten eine Vielzahl von Komponenten, die durch Energieanbieter nicht beeinflussbar und zum Zeitpunkt von Preiskalkulationen für die Zukunft nicht abschließend bekannt sind. Der Anteil der Stromerzeugung und des -vertriebes macht aktuell weniger als 29 Prozent des Gesamtstrompreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Komponenten betreffen Netznutzung (ca. 23 Prozent des Gesamtstrompreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 48 Prozent des Gesamtstrompreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Mehrwertsteuer, EEG-Umlage, § 19 StromNEV-Umlage, Offshore-Haftungsumlage, Stromsteuer und Konzessionsabgabe. Ab 2015 sinkt der Anteil der Abgaben leicht. Der Anteil des Gasbezuges und -vertriebes macht aktuell ca. 49 Prozent des Gesamtpreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Preisbestandteile betreffen Netznutzung (ca. 27 Prozent des Gesamtgaspreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 24 Prozent des Gesamtgaspreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Umsatzsteuer, Energiesteuer und Konzessionsabgabe.

Als Gegensteuerung erfolgt neben einer permanenten Marktbeobachtung die konsequente Anpassung der Endkundenpreise an die Marktentwicklungen. In enger Zusammenarbeit mit EVSE/Energiehandel werden die Beschaffungs- und Eigenerzeugungsportfolios ständig optimiert. Darüber hinaus stehen die Ausweitung der Vertriebsgebiete, einhergehend mit der Weiterentwicklung der Produkte sowie die Implementierung von Maßnahmen zur Kundenbindung im Fokus. Diese Gegensteuerungsmaßnahmen sowie die weitere konsequente Beteiligung an Ausschreibungen eröffnen gleichzeitig auch Chancen, das Kundengeschäft weiter profitabel auszubauen.

Im Zuge der fortschreitenden Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes erlangte das Risiko **»Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden«** eine zunehmende Bedeutung. Jedem Kunden ist es grundsätzlich möglich, seinen Strom- bzw. Gaslieferanten deutschlandweit oder zum Teil sogar europaweit frei zu wählen. Durch regelmäßige Publikationen, zunehmend in den Medien, wird der Endkunde auf die Wechselmöglichkeiten hingewiesen. Diverse Vergleichsportale im Internet vereinfachen es für den Endkunden, den Strom- bzw. Gasanbieter zu wechseln. Seitens der Strom- und Gasanbieter wird in diesem Zusammenhang oft mit einem Wechselbonus geworben. Für die Versorger ergibt sich hier das Risiko einer unter Umständen hohen Fluktuation im Kundenportfolio, was wiederum die Kalkulation sämtlicher hiermit zusammenhängender Parameter erschwert. Durch eine strenge Ausrichtung der Vertriebspreise an die Marktanforderungen, der Entwicklung neuer Produkte sowie dem verstärkten Auftreten als kommunaler und verlässlicher Versorger vor Ort ist die SWS bestrebt dem entgegenzuwirken.

Die **Verlustübernahmeverpflichtungen aus dem Betrieb des »belasso«** aufgrund des mit der FIT im Jahre 2004 abgeschlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages stellt nach wie vor einen Risikofaktor für die SWS dar.

Bereits in der Vergangenheit war die FIT durch Marktanalysen, Produkterweiterungen und Preisanpassungen bemüht eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung zu erzielen. Zur einer deutlichen wirtschaftlichen Entlastung der FIT trug in 2014 die Ablösung des teuren Investitionsdarlehens zum belasso durch die SWS bei. Dadurch gelang seit Mai 2014 die Entschuldung der FIT. Dennoch weist der Wirtschaftsplan 2015 für die nächsten fünf Planjahre einen Verlust von jährlich EUR 0,1 Mio. aus, so dass die FIT auch in Zukunft von einer Verlustübernahme und Liquiditätssicherung durch die SWS abhängig ist.

Das mit dem »Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt« verbundene Risiko hinsichtlich der Klageforderung der »Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben« (BvS) betrifft insbesondere die Liquiditätsausstattung der SWS. Zu den Hintergründen: Im Jahr 1994 erfolgte die Verschmelzung der damaligen Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH auf die SWS. Die Vereinbarung mit der damaligen Treuhandanstalt bzw. heutigen BvS zur Übernahme dieser Anteile sehen ein Kaufpreisermittlungsverfahren vor, welches bis heute nicht abgeschlossen ist. Das genannte Verfahren sah die Ertragswertermittlung auf den 31. Dezember 1990 unter Gegenrechnung des Wertes in Bezug auf den Anspruch gemäß § 4 Absatz 2 Kommunalvermögensgesetz sowie eines eventuellen Restitutionsanspruches der Landeshauptstadt Schwerin vor. Zwischen SWS und der BvS erfolgten zahlreiche Gespräche über eine einvernehmliche Festlegung des endgültigen Kaufpreises, die jedoch nicht zu einer Einigung führten.

Im August 2010 reichte die BvS eine Klage gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/SWS vor dem Landgericht Schwerin ein.

Das Gericht hat zur Einholung eines Sachverständigengutachtens zur Frage der Richtigkeit des einseitig von BvS beauftragten Ertragswertgutachtens für die ehemalige Gasgesellschaft Schwerin Stadt am 12. April 2012 einen Beweisbeschluss erlassen. Diese gutachterliche Stellungnahme liegt seit dem 15. Februar 2013 vor. Positives Ergebnis ist, dass der im Auftrag der BvS von zwei renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ermittelte Unternehmenswert für die ehemalige Gasgesellschaft deutlich zu hoch bemessen ist und das entsprechende WP-Gutachten damit als unrichtig zu bewerten sei. In einem ergänzenden Gutachten vom 26. Februar 2014 bestätigt der gerichtlich bestellte Gutachter sein Ergebnis vom 15. Februar 2013. Auf erneute Einwendungen der klägerischen Partei hat der Gutachter sodann am 10. Juli 2014 eine weitere Stellungnahme abgegeben. Zusammengefasst kommt der Gutachter abermals zu dem Ergebnis, dass sich für ihn keine Gründe ergeben haben, von seinem Erstgutachten bzw. seinem Ergänzungsgutachten abzuweichen. Das Gericht hat bisher nicht zur weiteren mündlichen Verhandlung bzw. zur Verkündung einer Entscheidung terminiert. Aus Sicht der SWS ist die Sache entscheidungsreif. SWS geht unverändert davon aus, dass eine neutrale Bewertung der Gasgesellschaft Schwerin zu einem erheblich negativen Ertragswert zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 1990 führen würde und die Forderungen der BvS mit dem bereits geleisteten Mindestkaufpreis beglichen sind. Der Einfluss dieses Geschäftsvorganges auf das Liquiditätsrisiko der SWS ist somit deutlich begrenzt.

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen einer **US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen** der Landeshauptstadt Schwerin umfangreiche Vertragswerke zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und dem US-Leasinggeber (US-Trust) geschlossen. An diesem sind die WAG als jetziger und SWS als damaliger juristischer Eigentümer der Trinkwasseranlagen durch die Erstvermietung an die Landeshauptstadt Schwerin und letztlich Rückvermietung von der Landeshauptstadt Schwerin beteiligt.

Im Zuge der Einbringung des betreffenden Sachanlagevermögens Trinkwasser von der SWS in die WAG Ende 2002 sind für die WAG Betreuungspflichten entstanden. Eventuelle Risiken aus dem US-Leasing-Vertragswerk bestehen als direktem Vertragspartner des US-Leasing-Gebers bei der Landeshauptstadt Schwerin. Das Vertragscontrolling wird durch die SWS und die WAG wahrgenommen. Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2014 erfüllt.

Die Geschäftsführungen der SWS/WAG haben seit Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Ausfallrisiko der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mehrfach mit Hilfe externer Berater geprüft. Zu klären war insbesondere die Frage, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Mit Statusbericht zum US-Leasing vom 8. Dezember 2014 verneinten die Berater wiederholt eindeutig eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute und schätzten ein, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Leasing-Geschäft. Hinsichtlich der Fremdkapitalfinanzierungsseite erfolgte eine ständige Beobachtung. Am 2. Januar 2015 wurden sämtliche Fremdfinanzierungsaufwendungen getilgt, so dass zukünftig die regelmäßige Bonitätsüberwachung der bei den A- und B-Fremdkapitalvorauszahlungsinstrumenten engagierten Finanzinstrumente entfällt.

Auf Grund der in Abständen immer wieder auftretenden Diskussion über das Rating der Bundesrepublik Deutschland bestand nach Ansicht der Berater das Risiko, dass ein Störereignis eintreten könne und die WAG in diesem Fall zum Austausch der gehaltenen Wertpapiere und zur Stellung von Sicherheiten verpflichtet wäre.

Im Mai 2013 konnte mit dem US-Investor eine Vertragsanpassung in Bezug auf das Mindestrating der Bundesrepublik Deutschland vereinbart werden. Demnach gilt ab dem Jahr 2015 nach vollständiger Rückzahlung des B-Fremdkapitales, für die Bundesrepublik Deutschland ein Mindestrating von AA bei Standard & Poors und Aa2 bei Moody's. Es ist gelungen, die Mindestratingstufen, die ein Ereignis auslösen würden, um zwei Stufen herab zu setzen.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bisher nicht eingetreten.

Die Geschäftsführung der SWS informierte die Aufsichtsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen gemäß des in der SWS-Unternehmensgruppe geltenden Reportingsystems.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

Schwerin, 7. April 2015

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer

Bilanz zum Jahresabschluss

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

AKTIVA	2014 EUR	2013 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	4.239.852,29	5.770.777,24
2. Geschäfts- oder Firmenwert	44.617.443,00	48.673.575,00
	48.857.295,29	54.444.352,24
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	5.692.507,40	6.033.065,35
2. Technische Anlagen und Maschinen	19.634.766,00	19.717.019,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	468.913,00	422.207,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.776.368,02	2.752.629,12
	28.572.554,42	28.924.920,47
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.705.813,46	43.355.582,30
2. Beteiligungen	35.499,99	35.499,99
	37.741.313,45	43.391.082,29
	115.171.163,16	126.760.355,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.801,54	6.911,04
2. Unfertige Leistungen	6.441,05	41.160,05
3. Geleistete Anzahlungen	14.056,63	234.338,47
	27.299,22	282.409,56
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.444.184,55	12.895.507,68
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.813.834,35	8.808.555,45
3. Forderungen gegen Gesellschafter	24.642,13	32.475,99
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.379.603,70	2.888.915,76
	21.662.264,73	24.625.454,88
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.675.269,11	12.410.638,54
	40.364.833,06	37.318.502,98
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	299.951,29	64.682,74
Gesamt	155.835.947,51	164.143.540,72

PASSIVA	2014 EUR	2013 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	10.226.000,00	10.226.000,00
II. Kapitalrücklage	57.291.710,21	57.291.710,21
III. Gewinnvortrag	256.123,64	1.293.449,72
IV. Jahresfehlbetrag	-3.666.353,20	-1.037.326,08
	64.107.480,65	67.773.833,85
B. SONDERPOSTEN FÜR EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	675.906,10	949.197,68
C. SONDERPOSTEN FÜR FÖRDERMITTEL UND ZUSCHÜSSE	720.473,98	871.811,67
D. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGENANTEIL GEMÄß FÖRDERGEBIETGESETZ	34.512,18	35.790,41
E. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.134.535,00	3.003.093,00
2. Steuerrückstellungen	1.420.200,63	1.665.231,18
3. Sonstige Rückstellungen	13.454.441,77	9.524.351,30
	18.009.177,40	14.192.675,48
F. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.199.168,59	45.224.754,32
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	265.681,58	549.624,65
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	305.264,37	2.747.042,50
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.897.232,00	16.646.582,05
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.751,08	1.306,88
6. Sonstige Verbindlichkeiten	7.688.280,80	9.359.391,83
	66.359.378,42	74.528.702,23
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.018,78	1.529,40
H. PASSIV LATENTE STEUERN	5.926.000,00	5.790.000,00
Gesamt	155.835.947,51	164.143.540,72

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

	2014 EUR	2013 EUR
1. Umsatzerlöse	153.616.058,46	164.400.567,14
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	-34.719,00	26.872,11
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	197.916,46	191.882,03
4. Sonstige betriebliche Erträge	6.858.665,75	4.041.546,55
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-118.241.726,04	-129.422.649,98
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.649.935,44	-4.980.247,41
	-123.891.661,48	-134.402.897,39
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-16.096.347,19	-14.760.317,31
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.718.837,90	-3.177.175,34
	-19.815.185,09	-17.937.492,65
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-9.245.626,53	-10.123.841,92
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.908.861,83	-7.375.009,35
9. Erträge aus Beteiligungen	1.626.651,73	2.431.932,82
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	90.864,12	123.852,50
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.283.617,93	-1.662.104,17
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.124.116,10	-1.899.124,21
13. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.913.631,44	-2.183.816,54
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-668.772,50	1.216.708,54
15. Sonstige Steuern	-83.949,26	-70.218,08
16. Jahresfehlbetrag	-3.666.353,20	-1.037.326,08

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist eine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software wird eine Nutzungsdauer von 3 Jahren unterstellt.

Der im Zuge der mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010 erfolgten Anwachsung der ehemaligen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) bilanzierte Firmenwert wird über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Gründe für die Abweichung von der grundsätzlichen handelsrechtlichen Regelung einer Abschreibung über fünf Jahre sind vor allem die langjährige Kundenbindung (insbesondere bei der Versorgung mit Fernwärme und Strom in Schwerin), die Marktpositionierung der SWS und das regionale und überregionale Vertrauen der Kunden in kommunale Unternehmen. Darüber hinaus sind die zeitgemäßen, umweltbewussten Produkte und die Transparenz der SWS zu nennen; vor allem Letzteres stellt einen Vorteil gegenüber großen Energieversorgern dar.

Der Firmenwert ergab sich vor allen Dingen aus dem Ende 2010 an die SWS angewachsenen Vertriebsbereich der ehemaligen EVS. Seit dieser Anwachsung konnte die SWS den seinerzeitigen Kundenbestand in den Medien Strom, Gas und Fernwärme nicht nur halten, sondern vor allem im Strom erheblich ausbauen (aktive Zählpunkte Ende 2014: 123.031, Ende 2010: 95.185). Ebenso konnten im Rahmen des Fernwärmeausbauprogramms weitere Abnehmer in Schwerin angeschlossen werden (aktive Zählpunkte Ende 2014: 3.780, Ende 2010: 3.590). Vor diesem Hintergrund geht die Geschäftsführung im Rahmen des regelmäßigen jährlichen Überprüfungsprozesses davon aus, dass die Werthaltigkeit des Firmenwertes voll gegeben ist und es einer außerplanmäßigen Abschreibung nicht bedarf.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den Einzelkosten sowie aus angemessenen Teilen notwendiger Gemeinkosten.

Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ermittelt. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden Jahresabschreibungen pro rata temporis angesetzt.

Es werden folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG ab 1. Januar 2008 in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

2.2. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

2.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung von 1 % auf die nicht bereits einzelwertberichtigten Netto-Forderungen Rechnung getragen.

2.4. Sonderposten

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel beinhaltet Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Investitionen, die die Landeshauptstadt Schwerin als unmittelbarer Zuwendungsempfänger an die SWS weiterleitet. Er wird über die Restnutzungsdauer der jeweils begünstigten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wird über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Dies betrifft Zugänge bis zum Jahr 2002. Ab dem Jahr 2003 werden die Zugänge direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abgesetzt. Diese Vorgehensweise stellt für Zugänge ab 2003 eine Abweichung von HFA 2/1996 »Zur Bilanzierung privater Zuschüsse« dar, die jedoch ergebnisneutral ist.

2.5. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen wurden auf Grundlage der biometrischen Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinsfuß von 4,53 % p. a. gebildet.

Die Ermittlung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Rententrends wurden mit 2,00 %, Anwartschaftstrends mit 2,50 % berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden in Anlehnung an IDW RS HFA 3 gebildet. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen besteht nicht.

In Bezug auf die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen, Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurde vom Wahlrecht § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren vorzunehmen. Dieser betrug 2014 4,53 %.

2.6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

2.7. Passive latente Steuern

Der Steuerabgrenzungsposten wurde unter Zugrundelegung des voraussichtlichen Gesamtertragssteuersatzes (30,53 %) in den Perioden der voraussichtlichen Ergebnisumkehr in Handels- und Steuerbilanz und unter Berücksichtigung des planerischen Anfallens von Ertragsteueraufwendungen bewertet.

2.8. Derivate Finanzinstrumente

Die SWS hat zur Optimierung des Zinsaufwandes für langfristige Darlehen ein Zinsswapgeschäft abgeschlossen. Der Bezugsbetrag beträgt am Bilanzstichtag TEUR 3.060. Es handelt sich um eine Swap-Vereinbarung mit Grundgeschäft (Bewertungseinheit). Mit dieser Vereinbarung ist das Zinsrisiko abgesichert worden. Gegenläufige Wertveränderungen werden voraussichtlich über die gesamte Laufzeit komplett ausgeglichen.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

3.1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

3.2. Finanzanlagen

Die SWS hält an folgenden Gesellschaften mindestens ein Fünftel der Anteile:

	Beteiligungs- Quote (%)	Eigenkapital 31.12.2014 (TEUR)	Ergebnis letztes Geschäftsjahr 2014 (TEUR)
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin	99	32.229	0
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin	100	9.001	-1.088 ¹⁾
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, Schwerin	51	11.545	2.319
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin	60	12.753	1.303
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH, Schwerin	100	26	-148 ²⁾
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin	100	25	2
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES), Schwerin	100	75	-48 ³⁾
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Schwerin	51	25	1
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs GmbH, Schwerin	100	-27	43
WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin	33	4.646	574

¹⁾ Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Verlustausgleich durch die SWS.

²⁾ Mit der FIT besteht ein Organschafts- und Ergebnisführungsvertrag.
Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Verlustausgleich durch die SWS.

³⁾ Mit der GES besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag.
Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Verlustausgleich durch die SWS.

3.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen folgende Forderungen gegen verbundene Unternehmen:

	31.12.2014 (TEUR)
BioEnergie Schwerin GmbH	5.483
FIT Freizeit, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH, Schwerin	1.006
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, Schwerin	733
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin	626
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin	552
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin	226
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs GmbH, Schwerin	100
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Schwerin	5
Übrige	83
	8.814

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus an die BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) ausgereichten Darlehen (TEUR 5.455), Lieferungen und Leistungen (TEUR 1.138), Beteiligungserträgen (TEUR 1.065) sowie der umsatzrechtlichen Organschaft (TEUR 41).

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin resultieren vollständig aus Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände erhalten im Wesentlichen Ansprüche gegen das Hauptzollamt (TEUR 827), aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 620) sowie Forderungen aus Insolvenzversicherung (TEUR 327).

Mit Ausnahme der Forderung aus dem an die BioE weitergereichten Investitionsdarlehen (TEUR 5.445) sowie der Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 620) sind sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

3.4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 10.226. An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag unverändert die Landeshauptstadt Schwerin mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll eingezahlt.

3.5. Sonderposten

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wurde im Geschäftsjahr 2014 mit TEUR 273 ertragswirksam aufgelöst. Zuführungen gab es nicht.

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel wurde im Geschäftsjahr 2014 mit TEUR 153 ertragswirksam aufgelöst. Zuführungen gab es nicht.

3.6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Posten für ausstehende Rechnungen (TEUR 6.797), Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 4.928), den Personalbereich (TEUR 748) sowie Drohverlustrückstellungen aus der Untervermietung des Verwaltungsgebäudes (TEUR 301).

3.7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahreswerte in Klammern):

Zahlenangaben in TEUR	Restlaufzeiten			
	Gesamt	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.199 (45.225)	4.177 (12.710)	43.164 (30.804)	5.858 (1.711)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	266 (550)	266 (550)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	305 (2.747)	305 (2.747)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.897 (16.646)	4.897 (16.646)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	4 (1)	4 (1)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	7.688 (9.360)	4.943 (5.471)	1.594 (1.945)	1.151 (1.944)
	66.359 (74.529)	14.592 (38.125)	44.758 (32.749)	7.009 (3.655)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von TEUR 32.515 bei der KfW IPEX-Bank GmbH aufgenommene Darlehen. Diese sind in Höhe von

- TEUR 20.000 durch eine modifizierte Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin,
- TEUR 7.515 durch Schuldbeiträge der verbundenen Gesellschaften Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) sowie BioE, zusätzlich durch Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der EVSE an der BioE, Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der SWS an der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH sowie
- TEUR 5.000 durch Schuldbeiträge der EVS

besichert.

Die sonstigen Darlehensverbindlichkeiten sind nicht besichert.

Die innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Mietkaufverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.103 sind durch entsprechendes zivilrechtliches Eigentum an den jeweiligen Vermögensgegenständen besichert.

Zum Bilanzstichtag teilen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf folgende Gesellschaften auf.

	12/31/2014
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin	4.407
Netzgesellschaft mbH (NGS)	223
FIT Freizeit, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH, Schwerin	148
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES), Schwerin	53
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, Schwerin	32
MVG Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin	18
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin	16
	4.897

Diese Verbindlichkeiten resultieren aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 3.601), auszugleichenden Verlusten (TEUR 1.284) sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft (TEUR 12).

3.8. Passiv latente Steuern

Aufgrund der im Vergleich zwischen Handels- und Steuerrecht unterschiedlichen Ausübung des Bilanzierungswahlrechtes in Bezug auf die Ende 2010 erfolgte Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS bestehen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Dementsprechend wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB ein Abgrenzungsposten wegen voraussichtlicher Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Aus der reinen Betrachtung der passiven Steuerlatenzen würde sich eine Abgrenzung über TEUR 29.939 (siehe Punkt VI. 2.) ergeben. Da hierbei jedoch das planerische Anfallen von Ertragsteuerverwendungen und die mögliche Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum der Ergebnisumkehr bis einschließlich 2025 zu berücksichtigen ist, ist der tatsächliche Ansatz auf TEUR 5.926 zu begrenzen.

Eine Verrechnung mit aktiven Steuerlatenzen – basierend auf der Abweichung von bilanziellen Wertansätzen – wurde nicht vorgenommen.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2014 TEUR 153.616. Inhaltlich setzten sie sich wie folgt zusammen:

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)
Stromversorgung	85.760	88.095
Wärmeversorgung	32.363	38.161
Gasversorgung	19.988	23.048
Betriebsführung und Geschäftsführer- bzw. Werksleitergestellung	15.106	14.513
Übrige	399	584
	153.616	164.401

4.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Weiterberechnung von zentral bezogenen Leistungen (TEUR 2.054), Vermietung und Verpachtung (TEUR 986), Mahn- und Rücklastgebühren (TEUR 195) sowie der Auflösung von Sonderposten für Fördermittel (TEUR 151).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Positionen, insbesondere aus Mehrmengenabrechnung für Vorjahre (TEUR 1.224), der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 804) sowie Zahlungseingänge auf wertberechtigte bzw. abgeschriebene Forderungen (TEUR 201) enthalten.

4.3. Materialaufwand

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2014 TEUR 123.892. Inhaltlich setzt er sich wie folgt zusammen:

	2014 (TEUR)	2013 (TEUR)
Netznutzung Strom	33.714	36.484
EEG-Umlage	25.463	22.259
Wärmebezug	20.698	24.666
Strombezug	20.214	25.193
Gasbezug	11.224	13.272
Netznutzung Gas	6.174	6.939
Geschäftsbesorgung	3.581	3.417
Übrige	2.824	2.173
	123.892	134.403

4.4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Diese Aufwendungen über insgesamt TEUR 9.246 resultieren in Höhe von TEUR 6.160 aus Abschreibungen und Vermögensgegenstände, die Ende 2010 im Rahmen der Anwachsung der ehemaligen Tochtergesellschaft EVS auf die SWS zu Zeitwerten übergegangen bzw. entstanden sind.

Diese Anwachsung stellte einen liquiditätsneutralen Anschaffungsvorgang dar, in dem die von der EVS auf die SWS übergebenen Aktiva und Passiva gegen die Anteile der SWS an der ehemaligen EVS getauscht wurden. Die hieraus resultierenden positiven Ergebniseffekte über insgesamt TEUR 76.487 wurden im Rahmen des Jahresabschlusses der SWS für 2010 als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen. Das Handelsrecht lässt eine konsequente Fortführung dieser Bilanzierung im Sinne, dass die nunmehr ab 2011 zu berücksichtigenden Abschreibungen als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen werden können, nicht zu.

Die handelsrechtliche Abbildung dieser Abschreibungen innerhalb des Postens »Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen« führt jedoch dazu, dass trotz Auslaufens des Vertragswerkes mit der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG Ende 2010 und den damit einhergehenden Entlastungen für die SWS ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2014 in Höhe von -2.914 ausgewiesen wird, was jedoch rein betriebswirtschaftlich gesehen nicht sachgerecht ist.

Bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung gehören diese Abschreibungen über TEUR 6.160 in den außerordentlichen Aufwand und damit nicht in das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, da ihr Ursprung der zweifellos außerordentliche Geschäftsvorfall der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 ist. Dies führt dazu, dass das betriebswirtschaftliche Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2014 TEUR +3.246 beträgt.

4.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen (TEUR 2.798), Werbungs- und Investitionskosten (TEUR 660), Rechts- und Beratunganwendungen (TEUR 389) sowie Rückdeckungsversicherungen (TEUR 229).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Positionen, insbesondere aus der Korrektur der Verbrauchsabgrenzungen 2013 (TEUR 1.727), Mindermengenabrechnungen für Vorjahre (TEUR 402), Wertberechtigungen und Abschreibungen auf Forderungen (TEUR 298) sowie Abgang von Sachanlagen (TEUR 29) enthalten.

4.6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen beinhalten Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit, Sterbegeld, Jubiläen und Pensionen in Höhe von TEUR 362 (im Vorjahr TEUR 345).

5. WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Das Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) enthält in § 6b Abs. 2 Regelungen zur Offenlegung von Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen.

Aus den Rahmenverträgen für die Lieferung von Strom, Wärme bzw. Gas zwischen SWS und EVSE erfolgten in 2014 Lieferungen der EVSE an die SWS über TEUR 20.214 (im Vorjahr TEUR 25.193), TEUR 20.698 (im Vorjahr TEUR 24.666) bzw. TEUR 11.127 (im Vorjahr TEUR 13.187).

Für die Nutzung des Schweriner Strom- bzw. Gasnetzes wurden der SWS von der NGS TEUR 13.883 (im Vorjahr TEUR 15.224) bzw. TEUR 4.903 (im Vorjahr TEUR 5.660) in Rechnung gestellt.

Aus dem »Vertrag über Kaufmännische, Ingenieurtechnische und Sonstige Leistungen« zwischen SWS und NGS vom 26. August 2005 inkl. des 1. Nachtrages aus 2010 wurden im Geschäftsjahr 2014 Erlöse in Höhe von TEUR 5.844 (im Vorjahr TEUR 5.844) erzielt.

Aus dem Betriebsführungsvertrag mit der EVSE vom 30. September 2010 wurden im Geschäftsjahr 2014 Erlöse in Höhe von TEUR 5.428 (im Vorjahr TEUR 4.796) erzielt.

6. SONSTIGE ANGABEN

6.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus der Leasingvereinbarung zum Bürogebäude Eckdrift über TEUR 9.135.

Die ehemalige Tochtergesellschaft EVS hat am 9. Mai 2008 einen Darlehensvertrag mit der KfW IPEX-Bank GmbH über TEUR 5.700 zur Finanzierung des Baus eines Wärmespeichers abgeschlossen. Zur Besicherung des Darlehens hat die SWS gegenüber der KfW IPEX-Bank GmbH eine Zahlungsgarantie über TEUR 5.700 abgegeben. Mit Ausgliederung des Erzeugungsbereiches der EVS in die EVSE zum 1. Oktober 2010 ist genanntes Darlehensverhältnis auf die EVSE übergegangen. Am Bilanzstichtag valutiert dieses Darlehen mit TEUR 4.038. Wir gehen aktuell von einer sehr geringen Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus, da die EVSE hohe Zahlungsmittelüberschüsse erzielt.

Aus dem Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag mit der FIT bestehen nach den derzeitigen Planungen Verlustausgleichsverpflichtungen der SWS von TEUR 109 für das Geschäftsjahr 2015 und zwischen TEUR 89 und TEUR 167 für den Planungshorizont bis einschließlich 2024.

Den vertraglichen Verpflichtungen aus dem über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen geschlossenen US-Leasing ist die WAG mit der Einbringung der Wassersparte beigetreten, mit der Verpflichtung, die SWS im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freizuhalten. Die maximale finanzielle Verpflichtung aus der US-Leasingtransaktion bei Ausfall aller beteiligten Kreditinstitute, bei denen die finanziellen Mittel für die Vertragsabwicklung hinterlegt sind, beträgt zum Bilanzstichtag TUSD 36.432 (i. Vj. TUSD 35.130). Durch die gemäß Vertrag von den beteiligten Finanzierungsinstituten zum Jahresbeginn 2010 vorgenommenen Fremdkapitalrückzahlungen hat sich die maximale finanzielle Verpflichtung gegenüber dem Ursprungsvertrag erheblich reduziert. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr betrifft die jährliche Aufzinsung.

Zum 2. Januar 2015 erfolgte die vollständige Tilgung der Fremdkapitalanteile. Damit bestehen aus den Vorauszahlungsinstrumenten für die Fremdkapitalanteile der Leasingraten keine Bonitätsrisiken mehr.

Auf der Basis des Ratings der Finanzierungsinstitute ist eine drohende Inanspruchnahme gegenwärtig unwahrscheinlich. Für den Fall, dass sich das Rating der Institute verschlechtert, haben die deutschen Vertragspartner das Recht, das jeweilige Finanzierungsinstitut durch ein anderes Institut besserer Bonität zu ersetzen.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen in Höhe von TEUR 867 für Investitionen ausgelöst.

6.2. Latente Steuern

Aus der Gegenüberstellung von Positionen innerhalb der Handels- und Steuerbilanz, die aufgrund von Ansatz- und Bewertungsunterschieden voneinander abweichen, ergeben sich die in nachstehender Tabelle enthaltenen aktiven und passiven Steuerlatenzen (Angaben in EUR).

Position	Handelsbilanz	Steuerbilanz	Abweichung	angesetzter Steuersatz 30,53 %	
				Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Firmenwert	44.617.443,00	0,00	44.617.443,00	0,00	13.619.474,48
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.239.852,29	696.852,29	3.543.000,00	0,00	1.081.500,75
Sachanlagen	28.572.554,42	34.350.944,42	-5.778.390,00	1.763.853,55	0,00
Finanzanlagen	37.741.313,45	-7.974.847,21	45.716.160,66	0,00	13.954.858,04
Rückstellung Altersteilzeit	4.927.764,00	2.325.315,00	-2.602.449,00	794.397,56	0,00
Rückstellung Jubiläen	253.512,00	209.768,00	-43.744,00	13.352,86	0,00
Rückstellung für Steuergeldverpflichtungen	48.950,00	20.495,00	-28.455,00	8.685,89	0,00
Rückstellung Pensionen	3.085.585,00	2.201.508,00	-884.077,00	269.864,50	0,00
Rückstellungen für Drohverluste	300.834,90	0,00	-300.834,90	91.829,85	0,00
Sonderposten	0,00	487.668,00	487.668,00	0,00	148.860,66
Forderungen aus Gewinnausschüttungen	1.065.651,73	0,00	1.065.651,73	0,00	325.290,19
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.199.168,59	26.448.848,59	-26.750.320,00	8.165.535,18	0,00
Zwischensumme Steuerabgrenzungen				11.107.519,39	29.129.984,11

	angesetzter Steuersatz 15,83 %	
EVSE-Anteil aktive latente Steuern	-3.708.454,44	586.862,92
EVSE-Anteil passive latente Steuern	5.112.406,37	0,00
Summe Steuerabgrenzungen	11.694.382,30	29.939.022,42

Nach Berücksichtigung des planerischen Anfallens von Ertragsteueraufwendungen durch die Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum der Ergebnisumkehr, ist der tatsächliche Ansatz der passiv latenten Steuerabgrenzung auf TEUR 5.926 zu begrenzen. Auf die Aktivierung oder Verrechnung der aktiven latenten Steuerabgrenzung – basierend auf der Abweichung von bilanziellen Wertansätzen – wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

6.3. Angaben zu den Organen

Alleiniger Geschäftsführer im Jahr 2014 war Herr Dr. Josef Wolf. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers betragen in 2014 TEUR 270. Für ausgeschiedene Organmitglieder sind Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 15.922 (im Vorjahr: EUR 16.415) gebildet.

Herr Gerd Böttger	Vorsitzender des Aufsichtsrates	entsandt durch die Fraktion »DIE LINKE«
Herr Gert Rudolf	stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates	entsandt durch die »CDU-Fraktion«, Versicherungsmakler
Herr Claus Jürgen Jähnig	Mitglied des Aufsichtsrates	entsandt durch die Fraktion »Unabhängiger Bürger«, Präsident des Schulvereines »Neumühler Schule«, Gesellschaft für Bildung, Erziehung und Kultur e. V., Schwerin
Herr Sebastian Ehlers	Mitglied des Aufsichtsrates	entsandt durch die »CDU-Fraktion«, Pressesprecher der »CDU-Fraktion« im Landtag M-V
Frau Cornelia Nagel	Mitglied des Aufsichtsrates	entsandt durch die Fraktion »BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN«, Juristin
Herr André Walther	Mitglied des Aufsichtsrates ab dem 26.06.2014	entsandt durch die Fraktion »DIE LINKE«, Student
Herr Daniel Meslien	Mitglied des Aufsichtsrates ab dem 26.06.2014	entsandt durch die »SPD-Fraktion«, Angestellter
Frau Cordula Manow	Arbeitnehmervertreterin	Betriebsratsvorsitzende für den SWS-Konzern
Frau Ruth-Gitta Seibert	Arbeitnehmervertreterin ab dem 26.06.2014	SWS-Mitarbeiterin »Netzzugangsmanagement«
Heine, Sebastian	Mitglied des AR bis zum 26.06.2014	entsandt durch die »SPD-Fraktion«, Rechtsanwalt
Boldt, Hans-Dieter	Arbeitnehmervertreter bis zum 26.06.2014	Instandhaltungsmechaniker der SWS
Lorenz, Andreas	Arbeitnehmervertreter bis zum 26.06.2014	Betriebsratsvorsitzender NVS

Die Bezüge des Aufsichtsrates (Sitzungsgeld) betragen im Geschäftsjahr 2014 EUR 11.000,00.

6.4. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 341 Angestellte im Unternehmen beschäftigt.

6.5. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Jahresfehlbetrag mit dem bestehenden Gewinnvortrag zu verrechnen und den Gesamtbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

6.6. Verbundene Unternehmen

Die SWS stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Im Wege der Vollkonsolidierung werden die EVSE, EVSV, BioE, FIT, GES, NGS, SVD, NVS, MVG, WAGV, WAG und AQS einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt. Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

Schwerin, 7. April 2015

Stadwerke Schwerin GmbH (SWS)

Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer



9 Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes des Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.



Hamburg, den 22. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Buske
Wirtschaftsprüfer

Boger
Wirtschaftsprüfer





Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2014 regelmäßig und umfassend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über die wesentlichen Geschäftsereignisse mündlich und schriftlich von der Geschäftsleitung berichten lassen und die Geschäftsführung beraten und überwacht.

Die Geschäftsführung bereitete die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor. Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse. Im Geschäftsjahr fanden sechs ordentliche Sitzungen, zwei Sondersitzungen und eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates statt.

Wichtige Angelegenheiten, insbesondere die im Gesetz und im Gesellschaftervertrag festgelegten Aufgaben sowie alle Maßnahmen und Geschäfte außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, die der Zuständigkeit bzw. Zustimmung des Aufsichtsrates unterliegen, wurden in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den übrigen Gesellschaftsorganen erörtert und die notwendigen Entscheidungen getroffen. Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates waren die Unternehmenskonzeption und -planung, die Ertrags-, Finanz- und Vermögensanlage und das Risiko-Chancen-Management. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der Finanzierungssicherung und -strategie der Stadtwerke Schwerin Unternehmensgruppe sowie mit der Übernahme der zwei Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerke von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2010 durch das Tochterunternehmen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG und mit dem in diesem Zusammenhang stehenden Gerichtsverfahren vor dem Landgericht Schwerin auseinander. Im Weiteren widmete sich der Aufsichtsrat dem Projekt einer möglichen Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage als ein Beitrag zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Landeshauptstadt Schwerin.

Als Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 12. Mai 2014 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg gewählt. Im Ergebnis der Prüfung konnte der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt werden. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat ausgehändigt und in der Aufsichtsratsitzung am 22. April 2015 thematisiert. Die Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nahmen an der Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für Erläuterungen zur Verfügung.



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

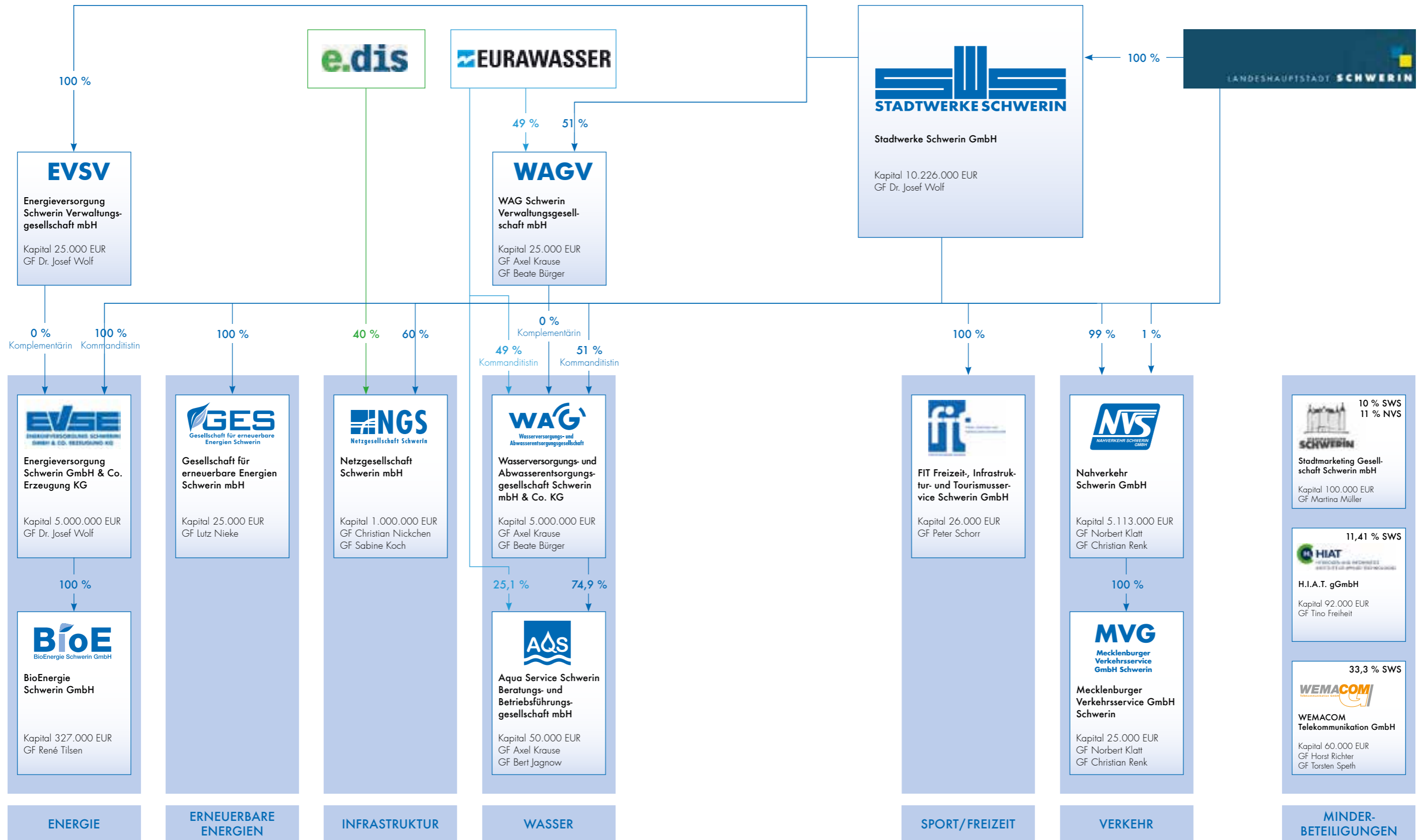
Nach dem Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte dem von der Geschäftsführung aufgestellten und von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 zu. Er empfahl der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung der Geschäftsführung und der Mitglieder des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2014 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Schwerin, den 22. April 2015

Gerd Böttger
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Organigramm der Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin



Stand 01.01.2015



Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Eckdrift 43 – 45
19061 Schwerin
Telefon 0385 633 - 0
Telefax 0385 633 - 1111

www.stadtwerke-schwerin.de